

Ihre IHK

Bereichernd: Teilnahme am „Handschlag“-Tag
Seite 20

Marken + Menschen

Unsere Serie: Gründung durch Migranten
Seite 32

Aus den Regionen

Fördergelder für das DIL e.V.
Seite 44

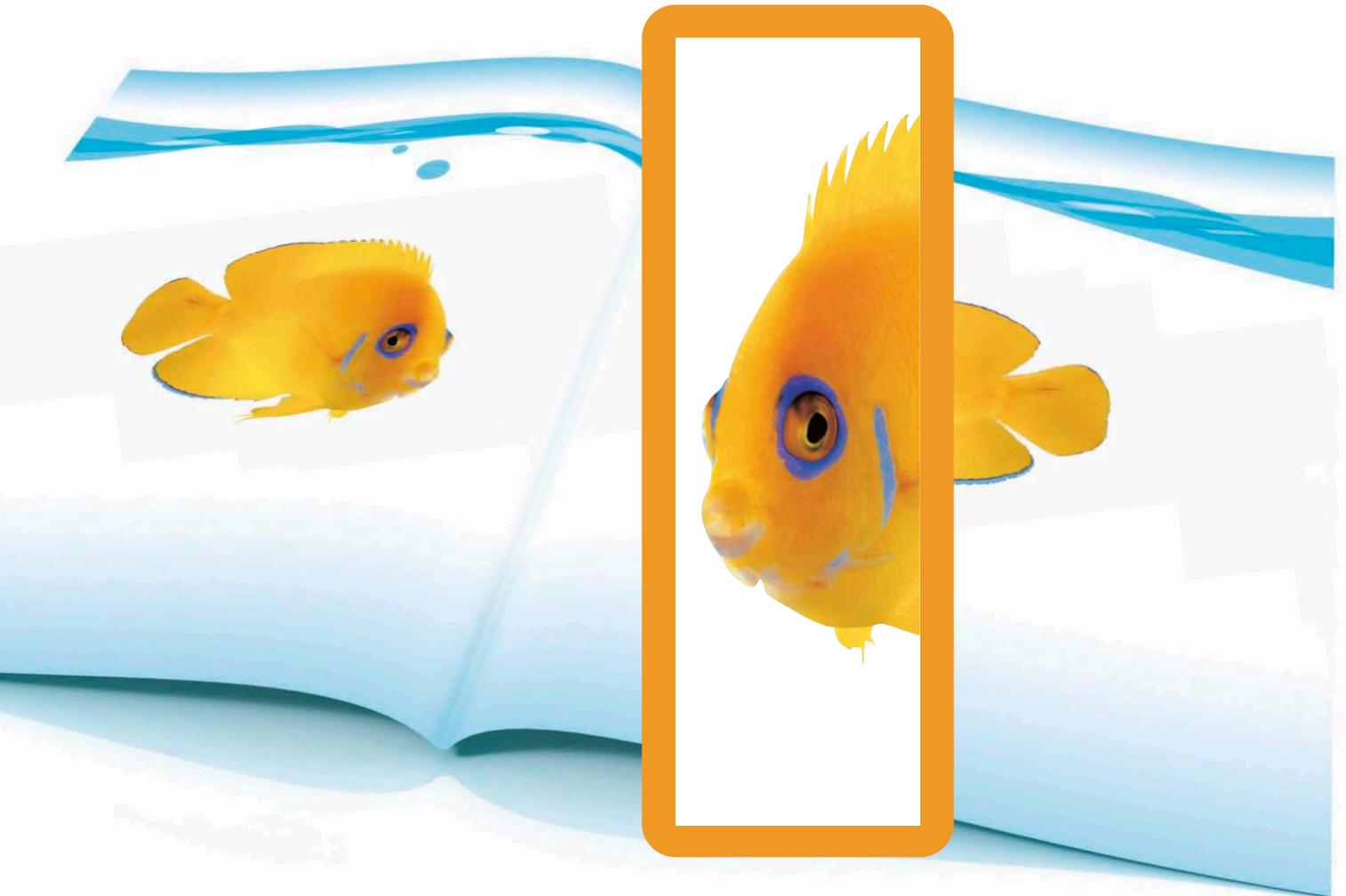
A photograph of an elderly man with white hair and glasses, wearing a dark blue suit, white shirt, and a patterned tie. He is smiling and holding a commemorative coin in a wooden presentation box. The coin features a tree and a figure. The background is a blurred indoor setting.

Chancen in China

Das Land der Mitte als Wirtschaftspartner | Seite 10

M & E Digitaldruck

Die große Alternative für kleine Druckauflagen.



Jede Menge Qualität. Darauf können Sie sich beim M & E Digitaldruck verlassen. Wir koordinieren alle Leistungen für Sie aus einer Hand und fertigen auch Kleinstauflagen und Einzel Exemplare in höchster Digitaldruck-Qualität. So sparen Sie Zeit und Kosten – ohne auf ein optimales Ergebnis verzichten zu müssen. Wann dürfen wir für Sie in Produktion gehen?

M & E Druckhaus
International Print & Mediaservices



125 Jahre
Präzision aus Passion.

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG

Weberstraße 7
49191 Belm

Tel. 0 54 06 / 8 08-0
Fax 0 54 06 / 8 08-204

info@me-druckhaus.de
www.me-druckhaus.de

Liebe Leserin, Lieber Leser

Die Volksrepublik China ist nach wie vor der Wachstumsmotor der Weltwirtschaft. Der deutsch-chinesische Handel boomt. Ohne die Exporte nach China hätte die deutsche Wirtschaft die Krise nicht so leicht hinter sich gelassen. Aktuell wird Deutschland zudem für chinesische Investoren interessant.



Die Chancen des chinesischen Marktes sind auch in unserer Region greifbar. Mehr als 100 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk sind in China aktiv – mit steigender Tendenz. Unsere IHK setzt daher bereits seit 2008 einen Schwerpunkt auf China. Zu unserem diesjährigen Top-Projekt „Initiative China“ gehören neben Beratungen und Veranstaltungen auch Aktionen, wie die gerade beendete Wirtschaftsdelegationsreise unter Leitung von Staatssekretär Dr. Oliver Liersch. Einen Bericht über die von unserer IHK mit organisierte Reise lesen Sie auf Seite 12.

Wir stellen Ihnen daneben Beispiele für ein erfolgreiches Engagement im Reich der Mitte vor (S. 10). Aus erster Hand, nämlich von unserer Auslandshandelskammer (AHK) in Shanghai, erfahren Sie, welche neuen Trends in China zu beobachten sind (S. 13). Weitere Berichte erklären Ihnen die interkulturellen Feinheiten (S. 14) und Wege, wie Sie eine Messe in China erfolgreich durchführen. Im Interview berichtet schließlich Professor Dr. Hans-Wolf Sievert über seine jahrzehntelangen Erfahrungen mit und in China (S. 16).



Gerd-Christian Titgemeyer
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabruECK.iHK.de



24 | Ihre IHK

Restauriertes Schmuckstück

„Die Tapisserie der IHK stammt aus dem 18. Jahrhundert und ist ein Kunstschatz der Region“, sagten Frank und Marianne Kochmann vom Übersee-Teppich-Importzentrum aus Wallenhorst. Jetzt wurde das Schmuckstück an das Emslandmuseum übergeben und hängt dauerhaft im Schloss Clemenswerth.



36 | Marken + Menschen

Ein Gewinn für beide Seiten

Viele Betriebe halten sich zurück, wenn es um die Einstellung von Menschen mit Behinderungen geht – und verpassen damit Chancen. Die Farmingtons Automotive GmbH aus Georgsmarienhütte zeigt, dass sich der Einsatz lohnt und beide Seiten zu Gewinnern macht: Das Unternehmen und die Beschäftigten.

4

3 Editorial
von IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer

6 Kurz gesagt

8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

- 20 Teilnahme am Aktionstag „Handschlag“
- 21 IHK stellt Geschäftsbericht 2011 vor
- 22 Grafiken & mehr: Der IHK-Wirtschaftsatlas
- 23 Netzwerk Datenschutzbeauftragte tagte
- 24 Tapisserie der IHK restauriert
- 26 „Steuererhöhung falscher Weg“:
Vollversammlung tagte
- 28 Neues aus Berlin und Brüssel
- 29 Tourismus

Marken + Menschen

- 30 Kurz gesagt
- 32 Gründung durch Migranten: Jirapas Mahne
bietet Thai-Massagen
- 34 Mit Medizintechnik auf Wachstumskurs
- 36 Setzt auf Inklusion: Die Farmingtons
Automotive GmbH, Georgsmarienhütte
- 38 Fachbuchtipp





40 | Aus den Regionen

Neues Krone Logistikzentrum

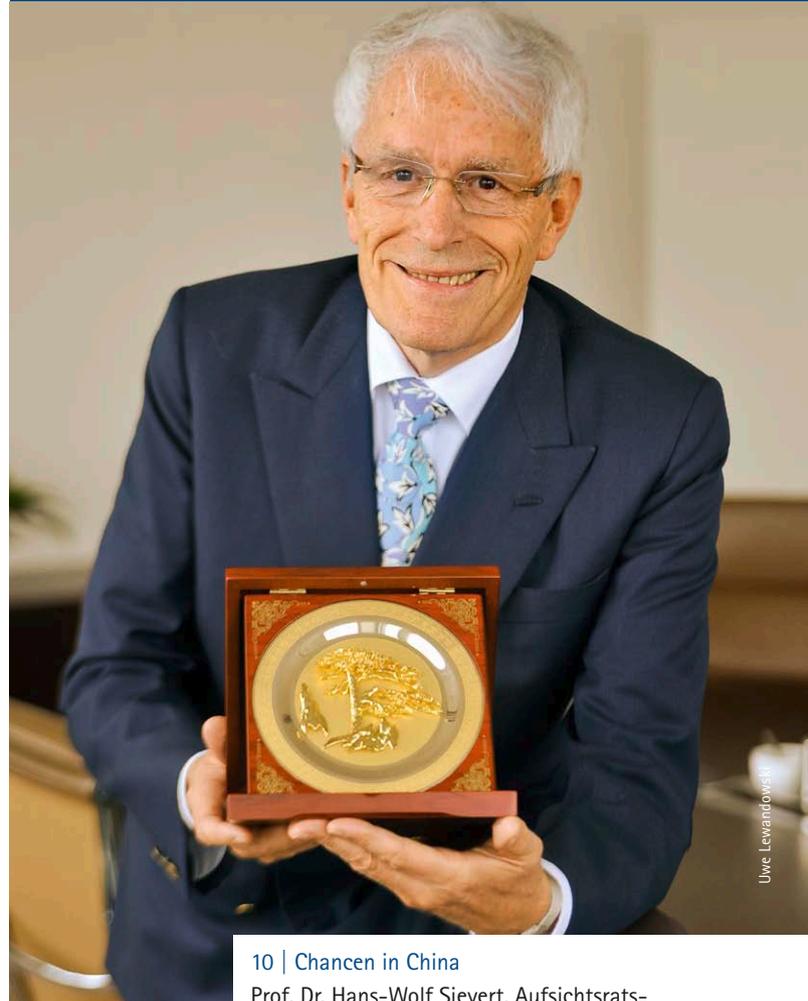
Rund 2,6 Mio. Euro betrug die Investition in das neue Krone Logistikzentrum in Spelle. Jetzt wurde es von Niedersachsens Ministerpräsidenten David McAllister offiziell eröffnet. McAllister sprach in seinem Grußwort von einem „deutlichen Signal“ für die Region. Einmal mehr ständen die Weichen auf Wachstum.

Aus den Regionen

- 40 Emsland
Krone Logistikzentrum /
„Mundraub im Hasetal“ / Pressemeldungen
- 42 Grafschaft Bentheim
Netzwerk zu Gast im Nino-Hochbau /
Rückenwind für West-Ost-Achse
- 44 Stadt und Landkreis Osnabrück
Erfolgreicher „Food Future Day“ /
Kongress „Gesünder arbeiten“
- 46 Kultur

Verlagsveröffentlichung

- 47 Wirtschaftsstandort Samtgemeinde
Bersenbrück
- 65 Wirtschaftsbau
- 74 Impressum/Vorschau



10 | Chancen in China

Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert, Aufsichtsratsvorsitzender der Sievert AG, Osnabrück, und China-Experte.

Die IHK hat seit 2008 einen Arbeitsschwerpunkt auf China gelegt. Auch, weil über 100 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk auf dem chinesischen Markt aktiv sind. Tendenz steigend. Lernen Sie auf den kommenden Seiten das Wirtschaftsland China kennen.

- 10 Geschäftschancen im Reich der Mitte
- 12 IHK-Delegationreise führte nach China
- 13 Neue Trends am chinesischen Markt
- 14 Eiche trifft auf Bambus: Interkulturelle Kommunikation
- 15 So gelingt der Messeauftritt in China
- 16 Im Interview: Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert, Aufsichtsratsvorsitzender der Sievert AG und China-Beauftragter der Universität Osnabrück

11 % weniger Habilitationen im Jahr 2011

Insgesamt 1 563 Wissenschaftler haben im Jahr 2011 ihre Habilitation an wissenschaftlichen Hochschulen in Deutschland erfolgreich abgeschlossen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, sank die Zahl der Habilitationen im Vergleich zum Vorjahr um 11 %. Verglichen mit dem Höchststand im Jahr 2002 gab es 2011 fast ein Drittel weniger erfolgreich abgeschlossene Habilitationen. Diese Entwicklung dürfte teilweise auf die Einführung der Juniorprofessur zurückzuführen sein, die einen alternativen Qualifizierungsweg zum traditionellen Habilitationsverfahren darstellt. Während es 2002 lediglich 102 Juniorprofessuren gab, waren es 2010 bereits 1 236 Juniorprofessuren. Die Gesamtzahl der hauptberuflichen Professoren – einschließlich Juniorprofessuren –

stieg im gleichen Zeitraum um 10 % von 37 861 auf 41 462. Wie in den Jahren zuvor waren mehr als zwei Drittel der im Jahr 2011 Habilitierten zum Zeitpunkt ihrer Habilitation an einer Hochschule beschäftigt (1 090). Die größte Anzahl an Habilitationsverfahren gab es 2011 in der Fächer-

gruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (799). Es folgten die Gruppen Sprach- und Kulturwissenschaften (268), Mathematik, Naturwissenschaften (257) sowie Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (114). Jede vierte Habilitation wurde von einer Frau abgeschlossen. ■



6

Buchmarkt steht vor neuen Herausforderungen

Der deutsche Buchmarkt steht vor Herausforderungen: Globale Marktteilnehmer weiten ihre Marktmacht aus und verändern damit die Wertschöpfungskette, die Diskussion über das Urheberrecht wird schärfer und die Ausweitung des E-Book-Marktes führt zu neuen Strukturen. Zudem ist im Jahr 2011 der Umsatz der buchhändlerischen Betriebe mit Büchern und Fachzeitschriften nach Berechnungen des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels um 1,4 % gefallen, auf 9,6 Mrd. Euro. Die



große Wertschätzung des Mediums Buch sei stabil, das Leseinteresse ungebrochen und die Lust auf E-Books wachse. Dennoch sind nach sieben Jahren kontinuierlichen Umsatzwachstums die Konjunkturschwankungen auch auf dem Buchmarkt angekommen. Im Plus lagen 2011 als Vertriebsweg für Bücher der Online-Handel und die Verlage mit ihrem Direktgeschäft. So stieg der Umsatz beim Internetgeschäft mit Büchern 2011 um 5 % und hat mittlerweile einen Anteil am Gesamtumsatz von 14,8 %. Der Umsatz der Verlage im Direktgeschäft stieg um 1,7 %, der Anteil am Gesamtumsatz liegt bei 19 %. Von dieser Verschiebung ist am stärksten der stationäre Buchhandel betroffen, dessen Anteil am Buchmarkt bereits seit 2008 zurückgeht. Zwar sind 65 % der Buchhändler – und damit deutlich mehr als erwartet – im E-Book-Markt aufgestellt, die Kompetenz muss aber weiter ausgebaut werden. Leicht zurückgegangen ist im vergangenen Jahr die Titelproduktion auf 82 048 Titel in Erstaufgabe (2010: 84 351). ■

Am Lebensabend das Leben im Griff

Man kann sagen, es sei unnützes Wissen. Oder hoffen, man werde alt und die Studie habe Recht: Die amerikanische Zeitschrift „Developmental Psychology“ nämlich stellte fest, dass Menschen an ihrem Lebensabend davon überzeugt sind, ihr Schicksal selbst in der Hand zu halten – auch wenn sie tatsächlich die Kontrolle über ihr Leben zunehmend verlieren. „Je älter Menschen werden, desto häufiger erleben sie nicht kontrollierbare Ereignisse“, heißt es. Dennoch sei der Glaube, selbst über das eigene Leben zu bestimmen, im hohen Alter noch überraschend stark ausgeprägt. Die Langzeitstudien zeigen: Bei Menschen zwischen 20 und 40 Jahren nimmt die Kontrollüberzeugung immer mehr zu. Im Alter zwischen 40 und 60 Jahren sinkt das Vertrauen in die Macht über das eigene Schicksal. Später, ab einem Alter von 60 Jahren, nimmt der Glaube, alles im Griff zu haben, aber wieder zu – und bleibt bis ins hohe Alter erstaunlich fest. Warum? Das wissen die Forscher nicht. (Quelle: DIW Köln) ■

Einigung über umstrittene Energieeffizienz-Richtlinie

Ende Juni haben sich die Vertreter des EU-Parlaments, des Rates und der EU-Kommission nach monatelangen Verhandlungen doch noch über die umstrittene neue Energieeffizienz-Richtlinie geeinigt. Die EU-Kommission hatte im Juni 2011 die neue Richtlinie vorgeschlagen, um durch strenge Vorschriften das EU-Ziel einer 20%igen Einsparung des Energieverbrauchs bis 2020 zu erreichen. Die Mitgliedstaaten im Rat konnte sich lange nicht bei allen Punkten auf eine gemeinsame Linie einigen. Trotzdem hat die dänische Ratspräsidentschaft die Verhandlungen stets vorangetrieben.

Der DIHK bewertet die Einigung über die neue Energieeffizienz-Richtlinie als nur teilweise befriedigend. DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben mahnte: „Energieeffizienz braucht Kreativität und



keine starren Quoten! Gleiche Quoten für alle werden den unterschiedlichen wirtschaftlichen Strukturen der Mitgliedstaaten nicht gerecht. Gut ist jedoch, dass nun bei der 1,5 %-Einsparquote bereits erbrachte Vorleistungen angerechnet werden können. Richtig ist auch, dass die Mitgliedstaaten selbst entscheiden können, wie sie die Einsparung erreichen wollen.“ ■

Wegen Urlaubsverweigerung krankgeschrieben

Wer bei Nichtbewilligung eines Urlaubs seinem Arbeitgeber damit droht, sich dann eben krank zu melden, riskiert die sofortige Entlassung. Zumal, wenn er tatsächlich nicht zur Arbeit erscheint und stattdessen für die Dauer des abgelehnten Urlaubs eine Krankschreibung vorlegt. So das Landesarbeitsgericht Mecklenburg-Vorpommern (Az. 5 Sa 63/11). Der Fall: Eine Putzfrau wollte zehn Tage Urlaub nehmen. In dem Hotel, wo sie angestellt war, wurden aber gerade in dieser Zeit an einem Tag 90 Zimmer gleichzeitig von den Gästen geräumt. Wegen der Arbeitsspitze wurde die Freistellung nicht genehmigt und um eine Verschiebung des Urlaubs um zwei Wochen gebeten. Die Antwort: „Nö, dann bin ich eben krank“. Die Angestellte erschien zum Urlaubsbeginn nicht, sondern legte ein ärztliches Attest vor. Ihr wurde fristlos gekündigt. Zu Recht, denn die Androhung einer zum Zeitpunkt der Ankündigung nicht bestehenden Erkrankung wegen eines nicht

gewährten Urlaubs ist ein Grund zur außerordentlichen Kündigung. Der Arbeitnehmer verletze mit einer offenbar gezielt herbeigeführten Krankschreibung seine Leistungstreuepflicht. Zugleich werde durch die Pflichtverletzung auch das Grundvertrauen des Arbeitgebers in die Loyalität des Mitarbeiters in nicht hinzunehmender Weise beeinträchtigt. (Quelle: anwaltshotline.de) ■



Gesundes Leben bleibt oft guter Vorsatz

Eine Befragung von 1778 Männern und Frauen zwischen 18 und 79 Jahren zeigt, dass gesundheitsrelevante Faktoren wie ausreichende Bewegung, ausgewogene Ernährung oder regelmäßiger Stressabbau von 75 bis 92 % als „eher wichtig“ oder „sehr wichtig“ eingestuft werden. 40 bis 60 % geben zugleich an, diese angeblich wichtigen Gesundheitsaspekte im Alltag nur zum Teil zu berücksichtigen. So gestehen über 30 % ein, mindestens einmal pro Woche bewusst gegen ihre gesundheitlichen Interessen zu verstoßen. Übrigens: Sogar 19 % der Raucher glauben, alles für ihre Gesundheit zu tun. ■



Linktipps im Juli

www.expli.de

Diese Seite ist sozusagen das Gegenstück zu www.dawanda.de: Werden dort selbst gemachte Artikel angeboten, bekommt man hier Bauanleitungen für 1001 Dinge – wie Windmühlen für den Garten, Deko-Bäume oder Serviettenfaltmuster. ■

www.gapminder.org

Interessante Darstellungen unter anderem von Gesundheit und Wohlstand in der Welt: Je dicker der dargestellte Kuller, je prosperierender das Land. „Africa is not one country“ heißt es etwa – eine Anspielung auf die großen Unterschiede, die es auf dem Kontinent gibt. ■

www.blicklog.com

Dieser Blog hat einen Preis der Commerzbank gewonnen und beinhaltet Notizen über Wirtschaft, Finanzen, Management und mehr. ■

Dr. Michael Gander



Dr. Michael Gander ist seit dem Jahr 2004 Geschäftsführer des gemeinnützigen Vereins Gedenkstätte Augustaschacht e.V., der die Gedenkstätte Augustaschacht in Hasbergen bei Osnabrück betreibt. Der 45-Jährige promovierte Historiker arbeitete zuvor als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter an der Universität Osnabrück. Er ist Mitglied im Vorstand der Gedenkstätte Gestapokeller im Schloss Osnabrück und im Beirat der Aaltense Musea, Aalten, Niederlande. Beim „Handschlag“-Tag der Bürgerstiftung Osnabrück (vgl. S. 20) besuchten IHK-Mitarbeiter die Gedenkstätte. ■

Dr. Thomas Veen



Seit dem 30. Mai 2012 ist Dr. Thomas Veen neuer Präsident des Amtsgerichts Osnabrück. Er stammt aus der Grafschaft Bentheim und folgt Gerfried Große Extermöring nach, der in den Ruhestand verabschiedet wurde. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften in Münster war der 45-Jährige seit 1997 in der niedersächsischen Justiz als Richter tätig, unter anderem am Landgericht Osnabrück. Seit 2007 bekleidete er im Niedersächsischen Justizministerium verschiedene Positionen in der auch für Haushalt und Bau zuständigen Abteilung, zuletzt als stellvertretender Abteilungsleiter. ■

Ramis Konya



Ramis Konya (51) ist Vorsitzender des Vereins zur pädagogischen Arbeit mit Kindern aus Zuwandererfamilien (VPAK) e.V. 1981 gegründet, hat es sich der Verein zur Aufgabe gemacht, die Bildungschancen von Kindern aus Zuwandererfamilien durch außerschulische Förderung zu erhöhen. Einen Einblick in die Arbeit und das Engagement gab es beim Osnabrücker „Handschlag“-Tag (vgl. S. 20). Der VPAK e.V. richtete das Abschlussfest mit einem internationalen Buffet aus. Ramis Konya ist Krankenhausbetriebswirt und Diplom-Volkswirt (TR). Er arbeitet als Geschäftsführer und Prokurist im Gesundheitswesen. ■

Prof. Dr. Michael Böer



Der Tierarzt Prof. Dr. Michael Böer ist neuer Zoodirektor im Zoo Osnabrück. Er folgt Dr. Susanne Klomburg, die in den Vorruhestand wechselte. Der 57-Jährige war zuvor Zoologischer Leiter der Safaripark GmbH in Hodenhagen. Bis 1995 war Prof. Dr. Böer wissenschaftlicher Assistent und später stellvertretender Zoodirektor im Zoo Hannover. Danach wechselte er zum Safaripark. Neben der Zooerfahrung bringt er zudem Wissen über Artenschutzprojekte mit, half Luchse in Polen und im Harz auszuwildern, oder begleitete ein Nashorn in die freie Wildbahn. ■

Dr. Uta Jez



Seit Juni 2012 ist Dr. Uta Jez als Personalreferentin bei der IHK tätig. Die 39-Jährige absolvierte ein Studium der Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Personal und promovierte im Bereich Intelligenz und Führungskräfteentwicklung. Danach war sie zunächst mehrere Jahre in der Personalabteilung eines mittelständischen Industrieunternehmens tätig, bevor sie zuletzt die personalseitigen Geschicke eines Logistikdienstleisters auf Niederlassungsebene lenkte. Dort beschäftigte sie sich als HR-Generalistin mit allen Facetten des Personalmanagements. ■

Huiqun Yang



Huiqun Yang ist neuer Generalkonsul der Volksrepublik China in Hamburg. Der 57-Jährige ist bereits seit den 1980er Jahren im auswärtigen Dienst seines Landes tätig. Ab 1983 arbeitete er sich durch verschiedene diplomatische Posten nach oben. Unter anderem war Huiqun Yang Botschaftsrat Chinas in der Schweiz, in Österreich und in Deutschland. Zuletzt war er Botschafter in der Europaabteilung des chinesischen Außenministeriums. Sein neuer Konsularbezirk umfasst die Bundesländer Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. ■

Risikomanagement bei Expansion



Sind Sie gut versichert?

Wir klären das für Sie.

NABER GmbH Versicherungsmakler • Wittekindstraße 9/10 • 49074 Osnabrück • Geschäftsführer: Ralf Kammer
Fon: 0541 94000-0 • Fax: 0541 94000-94 • E-Mail: rk.naber@artus-gruppe.com • www.artus.ag/naber • www.eubronet.com

9



Ein gutes Umfeld für Ihre Anzeigenwerbung:
Die Verlagsveröffentlichung



Werbung & Medien

in der Septemбераusgabe. Themenschwerpunkte*

- Seriöse Marktforschung
- Wird Social Media überschätzt?
- Pfui! Werbung in der Kritik
- Werbemarkt im Aufwind

* Änderungen vorbehalten

Anzeigenschluss: 10. August 2012
Erscheinungstermin: 7. September 2012

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 · 49082 Osnabrück Telefon 0541 5056620
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de Telefax 0541 5056622

Geschäftschancen im Reich der Mitte

von Hartmut Bein, IHK

Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim setzt seit 2008 einen Arbeitsschwerpunkt auf China. Die Gründe sind neben der großen Bedeutung Chinas für die Weltwirtschaft besonders auch die Tatsache, dass über 100 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk auf dem chinesischen Markt aktiv sind. Mit steigender Tendenz.

Die deutsch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen stehen so gut da wie noch nie. Die deutschen Ausfuhren in die Volksrepublik China verzeichneten 2011 eine Steigerung von über 20 %. Damit profitiert die deutsche Exportwirtschaft in erheblichem Maße von der wachsenden chinesischen Nachfrage. Nach einer Prognose des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) dürfte China in diesem Jahr Deutschlands wichtigster Exportmarkt außerhalb der EU werden und damit die USA ablösen. Waren und Dienstleistungen im Wert von 85 Mrd. US-Dollar werden deutsche Firmen 2012 nach China liefern, erwartet der DIHK. Autos, Autokomponenten und medizinische Geräte, vor allem aber Großanlagen zur Energieerzeugung, gehören zu den wichtigsten Produkten, die Deutschland ins Reich der Mitte liefert.

Landwirtschaft: Modernisierungen stehen an.



Dabei sind die wirtschaftlichen Beziehungen nicht nur auf den bilateralen Handel beschränkt. Schon seit vielen Jahren investieren deutsche Firmen vor Ort, um den chinesischen Binnenmarkt zu erschließen und darüber hinaus das Land als Exportbasis für den asiatischen Raum zu nutzen. Dazu gehört auch die Sievert AG aus Osnabrück. Mehr zum China-Engagement des Unternehmens mit zwei Produktionsstätten in Hefei in der Provinz Anhui, erläutert Aufsichtsratsvorsitzender Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert auf Seite 16.

Doch die Zeiten, in denen die Investitionen nur in eine Richtung gingen, sind mittlerweile vorbei. Inzwischen gehören chinesische Unternehmen zu wichtigen Investoren in Deutschland, wie z.B. die Übernahme des Betonpumpen- und Baumaschinenherstellers Putzmeister aus dem süddeutschen Aichingen zeigt. Dabei geht es den chinesischen Investoren insbesondere um die Stärkung ihrer eigenen Innovationsmöglichkeiten und den Aufbau international anerkannter Marken. Überhaupt ist festzustellen, dass China seine Wirtschaft auf ein neues Fundament stellen möchte: Weg von Billigprodukten und hin zu technologisch anspruchsvollen Eigenentwicklungen, die für den Weltmarkt bestimmt sind. Der laufende Fünfjahresplan für die Jahre 2011 bis 2015 mit seiner konsequenten Ausrich-



tung auf die Modernisierung der Industriestruktur ist ein Beleg dafür.

Markt für die Landwirtschaft

Auch die Modernisierung der Landwirtschaft steht auf der Agenda. Durch die Bevölkerungswanderung vom Land in die Stadt und das Zusammenlegen kleinerer Hofeinheiten entsteht ein zunehmender Mechanisierungsdruck und die Notwendigkeit einer effizienten Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen. China investiert hier in modernste Technik, sowohl in staatlichen wie auch privaten Betrieben. Von dieser Entwicklung profitieren die deutschen Landmaschinenhersteller, wie z.B. die Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH aus Spelle.

Trotz des enormen Potenzials, das der chinesische Markt bietet, erfolgte der Schritt nach China zunächst zögerlich, denn China ist kein einfacher Markt. Inzwischen wurden unter anderem die ersten Feldhäcksler geliefert und in der Provinz Heilongjiang im Nordosten Chinas ein geeigneter Vertriebspartner gefunden. Dass es sich hierbei wie beim emsländischen Landmaschinenhersteller auch um ein Familienunternehmen aus dem landwirtschaftlichen Bereich handelt, vereinfacht die Zusammenarbeit, wie Martin



E-Mobile im Werk von Tangjun Onling in der Provinz Shandong: Unser Foto entstand beim Betriebsbesuch auf der IHK-Delegationsreise (s.S.12).

Eying, zuständiger Exportmanager für China, berichtet. Dennoch: „Es gibt große Unterschiede in der Mentalität. Ohne einen

Kompetenztransfer ist vor allem im After-Sales-Bereich ein erfolgreiches Agieren auf dem chinesischen Markt nicht möglich. Wir



Dr. Oliver Liersch Warum China so wichtig für uns ist

Staatssekretär im Nds. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

China zählt zu den größten Wachstumsmärkten der Welt und wird als Handelspartner weiter an Bedeutung gewinnen. Die Größe des Marktes mit 1,3 Mrd. Menschen und der große Nachholbedarf in vielen Bereichen macht das Land für viele Unternehmen attraktiv. Große niedersächsische Unternehmen wie VW oder Continental generieren bereits einen erheblichen Teil ihres Umsatzes in China. Viele mittelständische Betriebe wie Otto Bock, Butting oder die Sievert AG stehen dem nicht nach, produzieren z.T. an mehreren Standorten in China und nutzen damit die Chancen der globalen Arbeitsteilung, um auf Wachstumskurs zu bleiben und Arbeitsplätze in Deutschland zu sichern und zu schaffen.

Umgekehrt ist der deutsche Markt offen für chinesische Investitionen, von denen wir zukünftig sicher auch mehr in Niedersachsen sehen werden. Im Ergebnis führt das dazu, dass China mittlerweile Niedersachsens fünft wichtigster Handelspartner weltweit ist. Tendenz: Weiter steigend. Aber auch politisch betrachtet wird in Zukunft kaum noch ein Weg an China vorbeiführen: Im Rahmen der G 20 spielen China und Deutschland eine aktive Rolle, um den Herausforderungen der Weltwirtschaft zu begegnen.

Ich bin daher überzeugt davon, dass die Bedeutung Chinas für unser Land noch zunehmen wird und die intensive Partnerschaft zwischen unseren Ländern für beide Seiten weiter Früchte tragen wird. ■

haben unsere Techniker nach China geschickt, um unseren Partnern zu zeigen, wie professioneller Service aussieht.“ Umgekehrt wurden chinesische Mitarbeiter in Spelle geschult. Um sprachliche Barrieren zu überwinden, wurde in der Exportabteilung ein chinesischer Trainee eingestellt, der mit den Kunden in ihrer Muttersprache kommunizieren kann. „Nur Englisch reicht oft nicht, es gehen häufig entscheidende Feinheiten verloren“, hebt Martin Eying hervor.

Häufig ist eine Präsenz vor Ort unerlässlich, um erfolgreiche Geschäfte in China zu machen. Dies gilt besonders im Anlagenbau mit seinen komplexen, oft erklärungsbedürftigen Produkten. Davon ist auch Andreas Sandmann von der Purplan GmbH in Wallenhorst überzeugt. „Man muss in China vor Ort Gesicht zeigen und ansprechbar sein. Wir haben uns daher 2009 entschieden, in Shanghai eine Niederlassung zu gründen, um näher am Kunden zu sein. In unserem neuen Kompetenz-Center, das wir 2011 bezogen haben, können wir fertige Anlagen testen und Vormontagen durchführen.“

Praktische Erfahrungen beim Auf- und Ausbau von Geschäftsbeziehungen im Reich der Mitte sind hilfreich und von besonderem Interesse für all diejenigen, die einen Markteintritt planen. Die IHK hat daher im Rahmen der „Initiative China“ ein Ländernetzwerk China ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Aus der Praxis für die Praxis“ soll durch einen Informationsaustausch und gemeinsame Aktivitäten die Bearbeitung des chinesischen Marktes erleichtert werden. Die IHK wird dazu Veranstaltungen mit China bezug anbieten und die Kontakte zu anderen Chinaakteuren in der Region und vor Ort intensivieren.

Regionale Unternehmen sind eingeladen, sich am Ländernetzwerk „Initiative China“ zu beteiligen.

Weitere Informationen: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 oder bein@osnabrueck.ihk.de sowie www.osnabrueck.ihk24.de/international ■

Ortstermin in China

von Frank Hesse, IHK

25 Unternehmer besuchten im Juni im Rahmen einer Wirtschaftsdelegationsreise unter Leitung von Dr. Oliver Liersch, Staatssekretär im niedersächsischen Wirtschaftsministerium, China und Japan – und brachten neue Kontakte und Verträge mit.



In Weifang: Die Delegation besuchte die Industriezone der Stadt.

Stationen der Reise, die von der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim mit organisiert wurde, waren Shanghai, Hefei in der niedersächsischen Partnerprovinz Anhui sowie die Millionenstädte Zibo, Weifang und Qingdao in der Provinz Shandong. In Japan stand der Besuch der Hauptstadt Tokio auf dem Programm.

In China waren die Bereiche Hafenwirtschaft, Logistik und erneuerbare Energien Themenschwerpunkte. In Shanghai nutzte der Staatssekretär die Gelegenheit, gemeinsam mit Vertretern und Betreibern des Jadeweserports den kurz vor der Inbetriebnahme stehenden neuen Tiefwasserhafen zu bewerben. Daneben standen sowohl in Shanghai als auch in Anhui und Shandong

b2b-Kontakte und Gespräche mit hochrangigen politischen Vertretern im Vordergrund. Firmenbesuche, etwa bei der Niederlassung der Sievert AG in Hefei (s. S. 16), boten Einblicke in die Produktion vor Ort.

Die Delegationsreise brachte auch zukunftsweisende Vereinbarungen. So wurde mit der Stadt Weifang ein Memorandum of Understanding über eine engere Zusammenarbeit unterzeichnet. Beide Seiten vereinbarten, den Aufbau eines „Niedersächsischen Wirtschafts- und Ökoparks“ in Weifang politisch zu flankieren und bilaterale Unternehmenskooperationen zu befördern. Projektkoordinator ist das Deutsch-Asiatische Institut für Ansiedlungsmanagement (deasia-Institut).

Umgekehrt sehen auch chinesische Unternehmen Marktpotenzial in Deutschland. So vermarktete Tangjun Ouling Automobile Manufacturing Co. Ltd. aus der Stadt Zibo im Jahr 2011 über 2000 Elektrofahrzeuge allein in der Provinz Shandong. Im gleichen Zeitraum wurden in ganz Deutschland gerade einmal 1 800 E-Autos zugelassen. Bei dem Delegationsbesuch unterschrieb das deasia-Institut einen Vertrag mit dem Unternehmen. Ziel ist, einen Produktionsstandort in Deutschland zu finden, in dem die E-Fahrzeuge von Tangjun Ouling montiert werden sollen.

Im Mittelpunkt des Besuchs in Japan standen erneuerbare Energien. So war die Frage nach Lösungen für die Energieversorgung Japans und Deutschlands Thema in allen politischen Gesprächen, unter anderem mit dem japanischen Vizewirtschaftsminister Nakane. Vor dem Hintergrund der in Japan ausgerufenen Energiewende präsentierte sich Niedersachsen vor rund 80 japanischen Unternehmern mit einer Fachveranstaltung unter dem Motto „Strom aus Windenergie für die Städte und Autos der Zukunft“. Zahlreiche niedersächsische Unternehmen und Institutionen wie ENERCON, Timbertower oder die Stadtwerke Emden stellten dabei Lösungen in den Bereichen Windenergie und Elektromobilität vor. ■



Hefei: Zu Gast in der chinesischen Niederlassung der Sievert AG.

Neue Trends am chinesischen Markt

von Jan Noether, Geschäftsführer der Auslandshandelskammer (AHK) China, Shanghai

Chinas Wirtschaftsentwicklung steht an einem Wendepunkt. Sie will den Wandel vom Lohnfertiger hin zum Technologiestandort meistern. Die Unternehmen folgen zunehmend den Anforderungen des Staates, der auf Qualität statt Quantität setzt, auf Technologien statt Masse und auf Nachhaltigkeit statt Ressourcenverschwendung.



Wandel zum Technologiestandort: Hier ein Blick auf die Lichter der Großstadt Shanghai.

Die Politik Chinas treibt im aktuellen 5-Jahresplan die Stärkung des Binnenmarktes voran und rückt damit von der Politik des Wachstums durch Exportzunahmen und Investitionen ab. Es ist das erklärte Ziel, eine größere Unabhängigkeit von globalen Konjunkturkapriolen zu erzielen. Während die grundsätzliche wirtschaftliche Entwicklung Chinas Konturen annimmt, sind die langfristigen Konsequenzen nur schwerlich zu deuten. Die nachstehenden vier Thesen geben Aufschluss über mögliche Szenarien.

1. „Go West“ gewinnt an Fahrt: Die chinesische Regierung steuert die so genannte „Go West Politik“ sehr aktiv. Einzelne Provinzen positionieren sich zu innovativen industriellen Clustern. So rechnet man damit, dass Chongqing das Zentrum der chinesischen Automobilindustrie wird und die Shaanxi-Provinz richtet sich auf die Luft- und Raumfahrttechnik sowie die IT- und die Elektronikindustrie aus. Als Geheimtipp gilt Chengdu. Und dies nicht nur wegen der logistischen Anbindung, sondern auch mit Blick auf das dortige gut ausgebildete Arbeitskräftepotenzial.

2. China wird immer mehr zum Konsumtempel: Weiter zunehmende, frei verfügbare Haushaltseinkommen werden nicht nur der traditionell hohen Sparquote gerecht. Sie beflügeln auch weiterhin den Konsum. Chinesische Konsumenten gelten als äußerst qualitätsbewusst und sind markenauffin. Der konsumnahen deutschen Industrie bieten sich demnach auch weiterhin sehr gute Marktchancen.

3. China bleibt der globale Produzent Nr. 1: Der Konsumhunger der chinesischen Bevölkerung gilt als noch lange nicht gestillt. Eine Langzeitstudie eines deutschen Konzerns verdeutlicht, dass in China 2020 mehr als doppelt so viele Güter in Asien hergestellt werden wie noch im Jahr 2006. Chinas Anteil an diesem Produktionswachstum wird weiter deutlich zunehmen. Hierbei spielen eine höhere Wertschöpfung und die Zunahme der aus China kommenden Qualitäten eine große Rolle.

4. Chinesische Unternehmen werden auch außerhalb Chinas sichtbar: Die eingegangenen Kooperationen mit bzw. die Übernah-

men von Unternehmensanteilen von europäischen Unternehmen bedeuten Zugang zu Technologien und neuen Märkten. Dieser Trend hat gerade erst begonnen, die chinesischen Unternehmen werden sich mit ihren prall gefüllten Kassen insbesondere in Deutschland um Partnerschaften bemühen.

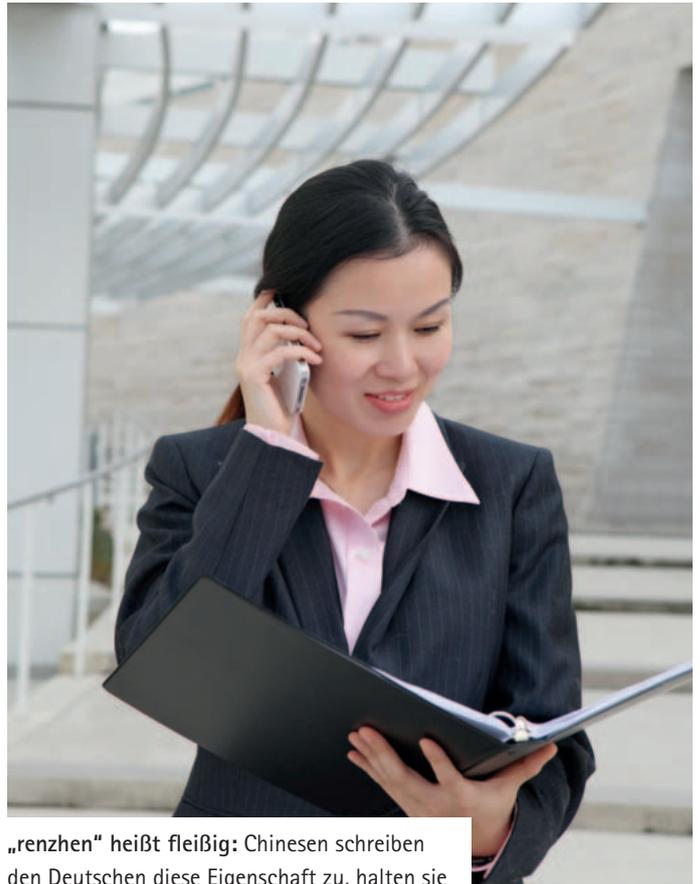
China oder „Zhong Guo“ bedeutet das „Reich der Mitte“, daher ist die Wiedererlangung der wirtschaftlichen Stärke aus Sicht vieler Chinesen nichts anderes als das Selbstverständnis, die angestammte Weltordnung wieder herzustellen. Ob dies den Chinesen nachhaltig gelingt, das bleibt abzuwarten. Den deutschen Unternehmen ist dazu zu raten, dass sie sich intensiv mit den chinesischen Wettbewerbern oder aber den potenziellen Kooperationspartnern befassen sollten – bevor diese sich mit ihnen befassen.

Eine Langfassung des Textes ist abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 122370). Weitere Informationen sind abrufbar unter <http://china.ahk.de/> ■

Eiche trifft auf Bambus

von Christian Goedel, Sina Lingua, Heidelberg

Wir kennen viele Zitate von Konfuzius. Doch es gibt andere, weniger zitierte Chinesen. Einer von ihnen, Sun Zi, hat wichtige Merksprüche im Buch „Die Kunst des Krieges“ hinterlassen. Viele davon kann man auf die interkulturelle Kommunikation anwenden. Einer lautet: „Wer sich und seinen Gegner kennt, der wird in hundert Schlachten siegreich sein.“



„renzhen“ heißt fleißig: Chinesen schreiben den Deutschen diese Eigenschaft zu, halten sie manchmal aber für starr wie Eichen.

Bezogen auf Geschäftskontakte bedeutet dies: Die andere Geschäftskultur zu verstehen und sich genauso seiner eigenen bewusst zu werden, ist unabdingbar für einen nachhaltigen Geschäftserfolg in China. Wer in oder mit China tätig sein will, muss nicht nur über fachliche, sondern auch über ein hohes Maß an sozialer und interkultureller Kompetenz verfügen. Um Vertrauen zu schaffen, müssen Stereotype aufgebrochen werden. Deutsche haben nicht selten den Eindruck, Asiaten würden ihre Meinung nicht äußern und sich nicht an Absprachen halten – empfinden ihr Verhalten wie ein sich hin und her biegender Bambus, der schwer zu fassen ist.

Umgekehrt haftet dem Deutschen das Klischee des Arroganten an; er wirkt aggressiv. Wir Deutsche halten gerne an Plänen fest, auch wenn sich äußere Umstände ändern. Wir verstehen oft nicht, dass chinesische Partner nicht liefern können – es kann Taktik sein, aber vielleicht sind es auch widrige Umstände, von denen es in China so unendlich viele gibt? Aber hinterfragen wir diese wirklich – oder

sind wir manchmal zu starr und unbeweglich wie eine Eiche?

Im Chinesischen gibt es zum einen den Begriff renzhen, „gewissenhaft, fleißig“. Auch wir Deutschen gelten in China als renzhen. Doch zum anderen gibt es auch den Begriff siban, „totes Holz“, ein Begriff der besonders uns Deutschen bei vielen Chinesen ebenfalls anhaftet, jedoch meistens, aber dann gerne, hinter vorgehaltener Hand geäußert wird. „Totes Holz“ bezeichnet Menschen, die starr und unflexibel ihre Arbeit tun und auf die kleinsten Details bestehen. Bei interkultureller Kommunikation geht es jedoch nicht darum, aus einer Eiche Bambus zu machen oder umgekehrt. Vielmehr geht es darum, die Eigenschaften beider je nach Bedarf einzusetzen, um geschäftlich erfolgreich zu sein.

Westliche Unternehmen sollten bedenken, dass die fachlichen Standards und geschäftlichen Abläufe oft in China so nicht erwartet werden können – sie sind auf China oft gar nicht übertragbar. So sind chinesische Firmen sehr erfolgreich mit Mitarbeitern,

die wir vielleicht als „noch nicht reif für diese Aufgabe“ titulieren. Doch verstehen solche lokale Mitarbeiter meistens besser als jeder Westler den lokalen Markt, finden am ehesten Vertrauen bei Geschäftspartnern und erreichen gerade mit ihrer von uns oft gescholtenen „überhaupt nicht ergebnisorientierten“ Arbeitsweise erstaunliche geschäftliche Erfolge. Dies gilt insbesondere für Geschäftsbereiche wie Vertrieb, Kunden- und Lieferantenmanagement oder auch Business Development.

Die kulturellen und strukturellen Andersartigkeiten in der deutschen und chinesischen Geschäftswelt zu erfassen, ist der erste Schritt, um die Kluft zu überwinden und Vertrauen bei Geschäftspartnern herzustellen. Selbstreflexion und ein Bewusstsein für die Erwartungen und Prägungen des Anderen – das ist es, was gute Geschäftskontakte mit Chinesen fördern kann. Denn längerfristig wird nur derjenige erfolgreich sein, der sowohl mit der Struktur des chinesischen Bambus vertraut ist wie auch mit den Eigenarten der deutschen Eiche. ■

So gelingt der Messeauftritt in China

von Simone Peters, SP China Consulting Ltd., Peking/
Christiane Hartmann, consulting in fashion & fairs, Nordhorn

Die Messe „Chic“ in Peking:
Sie lockte 2011 in- und ausländische Besucher.



Messebeteiligungen sind auch für den chinesischen Markt das Marketing-Instrument Nr. 1. Besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) haben dadurch die Möglichkeit, erste Schritte in China zu tun und ihre Produkte zu präsentieren. Die folgenden Spielregeln zu kennen, erhöht die Erfolgsaussichten.

Die chinesische Messelandschaft wächst. Vielerorts entstehen moderne Messezentren, die mit internationalen Standards mithalten können. Zu den wichtigsten Messestandorten in China zählen die Metropolen Shanghai, Peking und Guangzhou. Aber auch regionale Zentren haben an Bedeutung gewonnen. Sie bieten der deutschen Industrie die Chance, näher am Marktgeschehen zu sein.

Um eine Messeteilnahme in China erfolgreich durchzuführen, ist es sinnvoll, in einem ersten Schritt Fördermöglichkeiten durch den Bund oder angegliederte Institu-

tionen zu prüfen. Ein verlässliches Entscheidungskriterium für oder gegen eine Teilnahme ist die Präsenz eines deutschen Gemeinschaftsstandes. Für den einzelnen Aussteller nämlich ist es oft besonders schwer, die für sich passenden Veranstaltungen aus dem Angebot zu identifizieren. Daher ist gut beraten, wer sich in einem ersten Schritt an Veranstaltungen in den großen Messestädten hält und als Aussteller unter der Flagge eines deutschen Gemeinschaftsstandes „mitsegelt“.

Gemeinschaftsmessestand

„Beim Start in einem neuen Land gehen wir auf den deutschen Gemeinschaftsstand. So war das auch 2008 in Shanghai“, sagt Friedhelm Koch von der Firma Kampmann aus Lingen. Die Kosten seien überschaubar, der Austausch mit anderen deutschen Firmen ideal. Seit 2007 sind die Lingener mit einem Büro in Peking vertreten. Koch rät dazu, im Vorfeld die Veranstaltungsdaten abzufragen und Fachmessen zu wählen, die dem chinesischen Kalender angepasst sind – „sonst kann es passieren, dass man an seinem Stand sitzt und auf Besucher wartet“.

Für einen Ausbau der Präsenz in China ist im nächsten Schritt sicherlich ein individueller Messeauftritt richtig – und

unabdingbar für den Aufbau einer wahrnehmbaren Marke.

Für die Messeplanung ist ein Vorlauf von bis zu einem Jahr realistisch. Marketing- und PR-Aktivitäten sind dabei ebenso ratsam wie eine intensive Marktrecherche. Alle Info-Materialien müssen dabei auf chinesisch vorliegen. Die Sprache ist eine ernstzunehmende Hürde, die aber bei vorzeitiger Planung mit Eleganz genommen werden kann. Zweisprachig, d. h. chinesisch-englisch, sollte auch das Standpersonal auftreten. Denn es reicht nicht, dass der Aussteller einen Mitarbeiter aus Deutschland schickt, der dann auf der Messe von einem Dolmetscher unterstützt wird. Erfolgversprechend sind zudem Muster und Ausstellungsstücke, die der Standbesucher anfassen kann. Sprachlich gut aufgestellt zu sein, sichert auf einer chinesischen Messe die richtigen Kontakte zu knüpfen. Denn: Auf fast allen Messen in China sind neben dem Fachpublikum auch Endverbraucher zugelassen. „Missverständnisse in der Kommunikation und Wettbewerber, die unseren Stand ‚fluten‘, das sind die Herausforderungen, denen wir uns in China stellen“, sagt Friedhelm Koch.

Eine Langfassung dieses Textes steht unter www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 122371) / Unternehmen, die China im Visier haben, finden erste Infos unter www.auma.de und www.china.ahk.de ■



Expertinnen für Messen in China (v.l.):
Christiane Hartmann und Simone Peters.

„Helfen bei der Industrialisierung des Baumarktes“

von Frank Hesse, IHK

Die Sievert Baustoffgruppe mit 1 200 Mitarbeitern ist weltweit an knapp 50 Standorten vertreten. Ein Produktionsstandort liegt im chinesischen Hefei. Über seine Erfahrungen mit China sprachen wir mit Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Sievert AG, China-Beauftragter der Universität Osnabrück sowie Träger des Huang-Shan-Ehrenpreises der Provinz Anhui.



16

__Herr Prof. Sievert, Sie waren schon zur Zeit der Kulturrevolution im Land der Mitte, verfügen über vier Jahrzehnte Chinaerfahrung. Was macht für Sie die Faszination Chinas aus?

Schon als Jugendlicher war ich von der Kultur Chinas fasziniert. Ich habe daher früh angefangen, chinesisch zu lernen, was in den 60er Jahren nur Kopfschütteln und Unverständnis hervorgerufen hat. Als Unternehmer und als Dozent für Interkulturelles Management in Osnabrück und Hefei interessiert mich heute besonders die chinesische Wirtschaftskultur. Vor allem die faszinierende Aufbauleistung beeindruckt mich sehr. Allerdings weist dieser rasante Aufstieg auch deutliche Schattenseiten auf: Die Unterschiede zwischen Reich und Arm, die Umweltverschmutzung sowie die Korruption in China.

__China wird immer stärker zum Taktgeber der Weltwirtschaft. Wie wichtig ist der chinesische Markt für Ihr Unternehmen?

Unser Hauptmarkt liegt derzeit noch im Inland. Auf das Ausland entfallen 15 % unseres Umsatzes, der Großteil davon auf Osteuropa. Der Anteil Chinas ist zurzeit noch verhältnismäßig gering. Aber die

Bedeutung des chinesischen Marktes für unser Unternehmen wird rasch ansteigen. Wir haben dort bereits Mitte der 80er Jahre erste Erfahrungen gesammelt, vor allem im Handelsbereich. Unsere Büros in Peking und Hongkong waren damals schon Anlaufstellen für die Auslandshandelskammer, die Nord/LB und das Land Niedersachsen. Seit 2008 unterhalten wir zwei Baustoffwerke in Hefei für Trockenmörtel und Bauelemente mit aktuell rund 100 Mitarbeitern und haben weitere Werksgründungen im Visier.

__Sind Sie mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Niederlassungen in Hefei zufrieden?

Die Voraussetzungen für unser Engagement in China waren denkbar günstig. Das Gebiet Hefei gilt als Musterregion für den modernen chinesischen Häuserbau. Vor diesem Hintergrund sind wir seinerzeit ausdrücklich von der Stadtregierung Hefei eingeladen worden, dort zu investieren, um an der Industrialisierung des chinesischen Wohnungsbaus mitzuwirken.

Allerdings haben wir auch Lehrgeld gezahlt. So mussten im Bereich Bauelemente erst Normen für unsere Produkte entwickelt werden. Bei der Trockenmörtel-Sparte quick-mix war

eine Anpassung des Produktmixes an den chinesischen Markt erforderlich.

Diese Herausforderungen sind inzwischen bewältigt. Die Nachfrage ist groß und die Geschäftsentwicklung dementsprechend positiv, so dass in Hefei Kapazitätserweiterungen notwendig sind. Für das kommende Jahr planen wir eine Werksgründung in der Provinz Zhejiang sowie ein drittes Werk in Hefei: Kein Wunder, denn allein dort werden pro Jahr genauso viele Wohnungen gebaut wie in Deutschland.

__Gab es weitere Erfolgsfaktoren?

Die Erfolge wären ohne die Unterstützung unserer beiden chinesischen Partner so nicht möglich gewesen: So haben wir mit dem staatlichen Bauträger Haiheng den chinesischen Staat mit im Boot. Aus diesem Grund haben wir kaum Probleme mit bürokratischen Hemmnissen. Wir wurden sogar bei der Finanzierung unseres Musterhauses, in dem sich unsere Verwaltung befindet, unterstützt. Mit Baoye steht uns außerdem ein großes börsennotiertes Bauunternehmen zur Seite.

__Sie haben maßgeblich an der Vorbereitung des Freundschaftsvertrags zwischen



„An der Industrialisierung des chinesischen Baumarktes mitwirken“: Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert, Unternehmer und China-Experte.

Osnabrück und Hefei mitgewirkt. Warum haben Sie sich so stark dafür engagiert?

An der Entwicklung des Partnerschaftsvertrags zwischen der Provinz Anhui und dem Land Niedersachsen im Jahr 1984 konnte ich aktiv mitwirken. Damals habe ich gesehen, was sich auf zwischenmenschlicher Ebene in Richtung interkultureller Begegnung bewirken lässt. Diese Erfahrungen habe ich bei der Anbahnung des Freundschaftsvertrages zwischen den Städten Hefei und Osnabrück einbringen können. Allerdings war dafür auch Geduld erforderlich. Es dauerte immerhin 15 Jahre, bis dieser Vertrag in 2006 endlich geschlossen wurde. Heute herrscht ein reger kultureller und wirtschaftlicher Austausch zwischen den beiden Partnerstädten.

Was raten Sie Unternehmen, die in China aktiv werden wollen?

Unser Markteintritt in China ist sicher nicht typisch für ein deutsches Unternehmen. Einige unserer Erfolgsfaktoren lassen

sich aber vielleicht auf andere Investitionsvorhaben übertragen: So haben wir unser Engagement im Vorwege sehr reiflich überlegt. Wir schenken außerdem dem Faktor Kultur starke Beachtung und veranstalten interkulturelle Trainings für unsere Mitarbeiter. In Hefei haben wir einen meiner ehemaligen chinesischen Studenten aus Osnabrück als „Kulturmanager“ eingestellt, der zwischen der deutschen und chinesischen Kultur vermittelt. Außerdem befasst sich die Geschäftsführung in Osnabrück sehr intensiv mit dem chinesischen Engagement und pflegt sorgfältig die „guanxi“ in Hefei, denn die Pflege der Beziehungen zu den Behörden und Geschäftspartnern ist eine unerlässliche Voraussetzung für den Erfolg in China.

Herr Prof. Sievert, wir danken Ihnen für das Gespräch. ■

www.sievert-ag.de

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Über die arbeitgeberfreundliche Rechtslage bei der örtlichen Versetzung

Ein Wechsel des Arbeitsortes kann für den Arbeitnehmer mit einschneidenden Veränderungen einhergehen, etwa durch einen notwendigen Umzug, eine längere Anfahrt und/oder zusätzliche Kosten. Dennoch ist es für den Arbeitgeber relativ leicht, dem Arbeitnehmer einen anderen Arbeitsort zuzuweisen: Ist im Arbeitsvertrag der Arbeitsort nicht bestimmt, kann der Arbeitgeber den Arbeitnehmer in der Regel an alle nationale Standorte des Unternehmens versetzen. Er hat bei der Versetzung zwar die Interessen (s.o.) des Arbeitnehmers zu berücksichtigen, jedoch sind zwingende Belange des Arbeitgebers meist vorrangig zu bewerten.

Wird der Arbeitsort dagegen im Arbeitsvertrag bestimmt, wie es ja auch das Nachweisgesetz verlangt, kann der Arbeitgeber den Arbeitnehmer nicht ohne Weiteres örtlich versetzen. Will er sich dennoch einen Wechsel des Arbeitsortes offen halten, muss er den Vertrag mit einer entsprechenden Versetzungsklausel ergänzen (z. B.: „Arbeitsort ist Osnabrück. Der Arbeitgeber ist

berechtigt, den Arbeitnehmer bei Bedarf auch in anderen Betrieben des Unternehmens am selben oder an einem anderen Ort innerhalb Deutschlands zu beschäftigen.“). Versetzungsklauseln als Bestandteil eines Formulararbeitsvertrages unterliegen der Inhaltskontrolle. Anders als Versetzungsklauseln bzgl. der Art der Tätigkeit sind örtliche Versetzungsklauseln jedoch lediglich einer einfachen Transparenzkontrolle zu unterziehen, da sie in der Rechtsprechung eher als nähere Beschreibung der Hauptleistungspflicht angesehen werden. Die Wirksamkeitsanforderungen an solche Klauseln sind deshalb nicht besonders hoch: Sie müssen klar und verständlich sein. Versetzungsgründe, eine Ankündigungsfrist oder ein Entfernungsradius müssen nicht genannt werden. Es reicht der schlichte Vorbehalt einer Versetzung an einen anderen nationalen Betrieb oder Betriebsteil innerhalb des Unternehmens.

Diese Rechtslage kommt dem Flexibilisierungsbedürfnis von Arbeitgebern mit mehreren Standorten sehr entgegen. Für sie ist die Aufnahme

einer örtlichen Versetzungsklausel daher unverzichtbar. Sie können damit den Arbeitsort eines Arbeitnehmers ohne Änderungskündigung oder Änderungsvereinbarung kraft des Direktionsrechts verändern. Es versteht sich von selbst, dass dabei auch die Belange des betroffenen Arbeitnehmers und das Mitbestimmungsrecht eines etwaigen Betriebsrats stets angemessen zu berücksichtigen sind.



Dr. Diethard Breikopf

Dr. Diethard Breikopf
Rechtsanwalt, Fachanwalt für
Arbeitsrecht

 **WMS RECHTSANWÄLTE**
www.wms-recht.de



IHK gab Tipps zu Marketing in sozialen Netzwerken

Facebook, Twitter und Co. sind heute in aller Munde. In einer Informationsveranstaltung der Reihe „Fit in die Zukunft“ zeigte die IHK, wie Unternehmen diese sozialen Netzwerke nutzen können, um mit ihren Kunden in Kontakt zu treten.

„Rund 75 % aller Unternehmen betreiben Marketing in sozialen Netzwerken, um die Bekanntheit oder das Image ihres Unternehmens zu verbessern sowie Kunden zu gewinnen oder zu binden“, erläuterte Prof. Dr. Kai-Michael Griese (r.) von der Hochschule Osnabrück. Social Media Marketing sei damit zu einem unverzichtbaren Bestandteil moderner Kommunikationsstrategien geworden. Griese empfahl den Teilnehmern, eine Strategie für den Umgang mit sozialen Netzwerken zu entwickeln. Diese müsse sich orientieren am Alter der Kundenzielgruppe, dem Engagement, mit dem sich Konsumenten dem Angebot zuwenden, und sei letztlich vom Produkt selbst abhängig.

„Wer sich für soziale Netzwerke entscheidet, der muss dort auch präsent sein und darf die Nutzer nicht zu lange warten lassen“, empfahl Johannes Rohde von der MSO Digital GmbH & Co. KG aus Osnabrück (l.). Sein Tipp: „Posten Sie nur, was den Kunden wirklich interessiert. Versuchen Sie einen Aha-Effekt zu erzielen.“

Weitere Informationen zur Veranstaltungsreihe „Fit in die Zukunft“: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 120803). ■



Pferdestärken bringen Wirtschaftskraft

„Der Hof Kasselmann ist ein Leuchtturm in der Region.“ Dies sagte IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer, der jetzt den Unternehmer Ullrich Kasselmann (Foto) zum IHK-Mittagsgespräch begrüßte. Das positive Image strahle auf die Region ab.

„Unternehmen können Events wie ‚Horses & Dreams‘ als Werbefaktor nutzen, um im Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte zu punkten“, sagte Titgemeyer, der in diesem Zusammenhang auch vom „Wirtschaftsfaktor Pferd“ sprach.

„Die rund 6 800 Pferde im Osnabrücker Land sichern rund 2 000 Arbeitsplätze und sorgen für eine Wertschöpfung von 32 Mio. Euro jährlich“, erklärte Ullrich Kasselmann den rund 30 regionalen Unternehmern. Zudem gab es interessante Einblicke hinter die Kulissen von „Horses & Dreams“. Die Zahlen, die der Reitsportexperte mitgebracht hatte, beeindruckten: 745 Reiter und rund 70 000 Besucher zählte das Großereignis 2012. Erfolgsfaktor für Kasselmann ist die enge Verbindung von Sport, Kultur und Lifestyle. Grundlage der Erfolgsgeschichte sind der Kauf und Verkauf sowie die eigene Zucht und Ausbildung von Pferden. Gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Paul Schockemöhle gründete Ullrich Kasselmann 1980 die P.S.I. GmbH. „Unsere Pferdestärken bringen erhebliche Wirtschaftskraft“, sagte Kasselmann, der sich auch sozial engagiert. Um die Erfolgsgeschichte auf Dauer fortzusetzen, hat er auch Zukunftsmärkte wie China bereits fest im Blick. ■



Über 60 Gäste besuchten „Krimispannung hoch 5“

Spannend geht es gerade in diesen Wochen in der IHK zu: Zahlreiche Auszubildende absolvieren hier ihre mündlichen Abschlussprüfungen. Um eine ganz andere Art des Nervenkitzels ging es bei der Lesung „Krimispannung hoch 5“:

Mit Marlies Kalbhenn, Martin Barkawitz, Heinrich-Stefan Noelke, Harald Keller und Beate Böbl stellten sich fünf regionale Autoren vor. Weit über 60 Teilnehmer waren dazu der IHK-Einladung gefolgt. „Das Interesse am Genre deckt sich mit den Verkaufszahlen“, so IHK-Mitarbeiterin Dr. Maria Deuling, die moderierte: „Am Gesamtumsatz der Belletristik haben Krimis einen Anteil von rund 30 %“.

Bei der Lesung begann Harald Keller und unterlegte seinen Nordholland-Krimi „Ein schöner Tag für den Tod“ mit den Klängen einer Musikgruppe, die ihn zum Titel inspirierte. Heinrich-Stefan Noelke (Foto) las „Sünne Peider oder Ein tiefes Schweigen“, eine Kurzgeschichte um Gewalt und deren Folgen, die auf der Kirmes Sankt Peter in Vermold spielt. Autor Martin Barkawitz schreibt u. a. Jerry Cotton-Krimis und stellte in der IHK seinen druckfrischen Thriller „Kehrwieder“ vor. Ort der Handlung ist Hamburg. Mit der Geschichte „Damit nicht“ – eine Frau trachtet ihrem Mann nach dem Leben – brachte Marlies Kalbhenn aus Espelkamp die Gäste zum Lachen. Beate Böbl erzählte wie ihr Buch „Tiefgefroren“ entstand, mit dem sie den Wirtschaftskrimi-Preis von F.A.Z.-Buch gewann. ■



Hedelius schließt Kooperationsvertrag

Die Meppener Maschinenfabrik Hedelius GmbH und die dortige Anne-Frank-Schule wollen künftig eng zusammenarbeiten. In einer Feierstunde unterzeichneten sie jetzt einen Kooperationsvertrag. Die Zusammenarbeit ist eingebunden in das Projekt „Schule – Wirtschaft“ der IHK.

Ziel ist es, Schülern den Übergang in den Beruf zu erleichtern und Firmen bei der Sicherung des Fachkräftenachwuchses zu unterstützen. „Auf diesem Weg wollen wir die Unternehmen und das Wirtschaftsleben für die Schüler greifbar machen“, erklärte Hans-Jürgen Falkenstein, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer (l.), bei der Vertragsunterzeichnung. Die Schüler der Anne-Frank-Schule werden die Hedelius Maschinenfabrik GmbH bei Betriebsführungen und Schulpraktika erkunden. Zudem besuchen Mitarbeiter die Schule und werden über ihre Tätigkeiten berichten sowie über die Anforderungen, die auf die Schüler im Betrieb und in der Berufsschule zukommen. „Auf Elternabenden möchten wir über die Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten bei uns informieren“, sagte Dennis Hempelmann (M.), Geschäftsführer der Hedelius Maschinenfabrik GmbH im Gespräch mit der Schulleiterin der Anne-Frank-Schule, Annette Gruber (Foto, r.).

Die IHK unterstützt Schulen und Unternehmen, die kooperieren möchten.
Ansprechpartner: IHK, Henrik Dartmann,
Tel. 0541 353-484 oder dartmann@osnabrueck.ihk.de ■



Wirtschaftsjunioren zu Gast im Bundestag

Für eine Woche erlebten die Osnabrücker Wirtschaftsjunioren Gregor Heilmaier, Carsten Imsieke und Dr. Achim Lienau, wie in Berlin Politik gemacht wird. Beim bundesweiten Projekt „Know-how-Transfer“ der Wirtschaftsjunioren Deutschlands (WJD) begleiteten sie je einen Bundestagsabgeordneten.

Während Gregor Heilmaier und Dr. Achim Lienau mit Dr. Mathias Middelberg bzw. Georg Schirmbeck (beide CDU) die direkt gewählten Bundestagsabgeordneten der Wahlkreise Osnabrück-Land und Stadt Osnabrück zugeteilt bekamen, begleitete Imsieke mit Michael Grosse-Brömer (CDU) den Vertreter des Wahlkreises Harburg.

Insgesamt nahmen rund 200 junge Unternehmer und Führungskräfte aus ganz Deutschland teil. Sie tauchten in eine eng getaktete Berliner Sitzungswoche ein: Plenar-, Fraktions-, Ausschuss- und Arbeitsgruppensitzungen sowie abendliche Empfänge von Botschaften, Interessenvertretern und Unternehmen. Hinzu kamen

zentral organisierte Treffen mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Fraktionsspitzen wie Volker Kauder, Hubertus Heil, Rainer Brüderle, Kerstin Andreae und dem damaligen Parlamentarischen CDU-Geschäftsführer und frisch ernannten Bundesumweltminister Peter Altmaier.

Vom Treffen profitierten aber nicht nur die Wirtschaftsjunioren. Durch die vielen Gespräche bekamen auch die Abgeordneten Einblick in die Sichtweisen und den Arbeitsalltag der jungen Unternehmer. Dazu stellvertretend Dr. Middelberg: „Je besser das Verständnis zwischen Wirtschaft und Politik, desto besser die Gesetze. Die Politik braucht den stetigen Kontakt zur Realität.“ Fest verabredet ist daher die Fortsetzung dieses WJD-Programms im nächsten Jahr.

Weitere Informationen: www.wjdos.de

Unser Foto zeigt Bundeskanzlerin Angela Merkel vor dem Reichstag im Kreise aller Wirtschaftsjunioren, die am Projekt „Know-how-Transfer 2012“ teilnahmen. ■

Walzstahl, Röhren, Bleche, Sägen, Strahlen und Logistik.

Lohnsägen und Lohnstrahlen



SCHOBER
Stahl für jeden Einsatz



Schober Stahlhandel GmbH
Großer Fledderweg 91 · 49084 Osnabrück
Tel. 0541 505090 · www.schober-stahl.de

Aktionstag „Handschlag“

Zum dritten Mal haben sich Mitarbeiter der IHK am Aktionstag „Handschlag“ der Bürgerstiftung Osnabrück beteiligt. Gemeinsam mit einem Team vom Zentrum für Jugendberufshilfe Dammstraße in Osnabrück wurde u.a. ein Kiesweg an der Gedenkstätte Augustaschacht angelegt.

In einem Punkt waren sich alle Beteiligten schnell einig: „Der Handschlag-Tag ist für uns eine Bereicherung. Es macht großen Spaß, zusammen zu arbeiten und dabei zugleich etwas vom jeweils anderen zu erfahren“. Der Aktionstag bot damit einmal mehr die Chance, über den Tellerrand zu schauen und abseits des gewohnten beruflichen oder schulischen Umfeldes miteinander ins Gespräch zu kommen.

Zu Beginn des Aktionstages erläuterte Dr. Michael Gander (vgl. S. 8), Geschäftsführer der Gedenkstätte Augustaschacht, allen Teilnehmern die historischen Hintergründe (s. Kasten rechts). Für die Mitarbeiter und Jugendlichen des Zentrums für Jugendberufshilfe ist der geschichtsträchtige Ort dabei kein neues Terrain: Bereits seit Dezember 2006 arbeiteten sie immer wieder an den umfangreichen Sanierungsmaßnahmen mit. Bei diesen Arbeiten wurde großer Wert darauf gelegt, die teils noch vorhandenen Relikte aus der Zeit des zweiten Weltkrieges zu bewahren.

Der Osnabrücker Aktionstag „Handschlag 2012 – Unternehmen sozial engagiert“ wurde im Jahr 2009 von der Bürgerstiftung Osnabrück ins Leben gerufen. Das Ziel: Soziale Einrichtungen aus Osnabrück mit Unternehmen bzw. Institutionen aus Osnabrück zusammenzubringen, um gemeinsame Projekte zu realisieren. In diesem Jahr gab es insgesamt 30 Projekte in 27 Organisationen und deren Einrichtungen im Sozial- und Bildungsbereich. Beteiligt waren Mitarbeiter aus 38 Unternehmen und sechs öffentlichen Einrichtungen. „Dies ist ein großartiger Erfolg für die Bürgerstiftung“, betonte deren Vorsitzender Dr. Klaus Lang beim großen Abschlussfest, das in diesem Jahr vom Verein zur pädagogischen Arbeit mit Kindern aus Zuwandererfamilien (VPAK) e.V. organisiert wurde.

Eindrücke des Tages gibt es in einer Fotogalerie im Internet unter www.osnabrueck.ihk24.de ■

Gemeinsam Zeit verbringen und Gutes tun: An der Gedenkstätte wurde u.a. ein Kiesweg angelegt.



Gedenkstätte Augustaschacht:
Seit 2003 wird umfangreich saniert.

Partner beim „Handschlag 2012“

Die Chemie stimmt von Anfang an: Bereits auf der Projektbörse in der Handwerkskammer, auf der sich die Teams für den „Handschlag 2012 – Unternehmen sozial engagiert“ finden, hatten sich IHK-Mitarbeiter und Mitarbeiter der Jugendberufshilfe aus der Dammstraße kennengelernt. Vereinbarung war, den Tag gemeinsam an der Gedenkstätte Augustaschacht zu verbringen, um dort bei Baumaßnahmen zu helfen.

Der Augustaschacht in Hasbergen-Ohrbeck wurde während des zweiten Weltkrieges von den Nationalsozialisten als so genanntes „Arbeitserziehungslager“ genutzt. Nach dem Krieg bot es Obdach für ausgebombte Osnabrücker Familien und zerfiel danach. Seit 2003 wurde mit der Sanierung des Gebäudes begonnen.

Das Zentrum für Jugendberufshilfe ist eine soziale Einrichtung der Stadt Osnabrück. Sie bietet benachteiligten Jugendlichen die Möglichkeit, ihren Schulabschluss nachzuholen und sich eine berufliche Orientierung zu verschaffen. Jugendliche werden an der Dammstraße unter anderem in den Bereichen Metall und Holz an die Arbeitswelt herangeführt.

Im kommenden *ihk-magazin* im August werden wir beide Einrichtungen genauer vorstellen. ■

Prognose von 4% mehr Beschäftigung

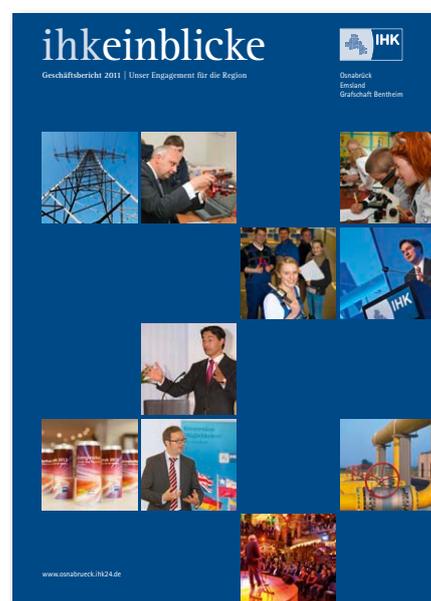
„Der Konjunkturmotor in unserer Region läuft noch rund. Die regionalen Unternehmen haben die Eurokrise auf dem Radar, aber nicht in den Auftragsbüchern.“ Mit diesen Worten stellte Gerd-Christian Titgemeyer, Präsident der IHK, den IHK-Geschäftsbericht 2011 (Foto, u.) vor.



Stellten den Geschäftsbericht vor: IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer (r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Im vergangenen Jahr habe es eine leichte Wachstumsdelle gegeben. Spätestens seit dem Jahreswechsel hätten sich die Perspektiven aber wieder aufgehellt, der IHK-Konjunkturklimaindex notiere aktuell bei 123 Punkten und damit in der Nähe der historischen Rekordmarke.

Der IHK-Bezirk habe im Jahr 2011 überdurchschnittlich gut abgeschnitten. So stieg hier die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten um 3,6 %. Sie nahm damit erneut stärker zu als in Bund und Land.



Dort stieg sie mit 3,3 % bzw. 2,5 % geringer.

Für das laufende Jahr zeigte sich der Präsident optimistisch. Die Euro-Krise werde zwar an der Region nicht spurlos vorübergehen. Solange die Krise auf kleine Länder wie Griechenland beschränkt bleibe, sei die Betroffenheit der regionalen Wirtschaft allerdings gering. „Sollte sie jedoch auf Länder wie Italien und Spanien überspringen, werden auch wir deutliche Wachstumseinbußen hinnehmen müssen“, sagte Titgemeyer. Auf beide Länder entfalle immerhin fast ein Zehntel der niedersächsischen Ausfuhren.

Für Deutschland insgesamt habe der DIHK ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,3 % prognostiziert. Für die Region könne der Zuwachs sogar höher ausfallen. „Der Frühindikator Beschäftigung sagt für das laufende Jahr 2012 einen Zuwachs der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um knapp 4 % voraus“, so Titgemeyer. Diese positive Beschäftigungsprognose setze allerdings die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte voraus. Vier von fünf Betrieben in unserer Region klagen bereits über Schwierigkeiten bei der Personalsuche.

IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf stellte die Arbeitsschwerpunkte der IHK

für das laufende Jahr vor. „Die meisten Unternehmen – nämlich rund 60 % – sehen in steigenden Energie- und Rohstoffpreisen die größte Gefahr für Konjunktur und Wachstum“, erklärte er. Aus diesem Grund habe die IHK-Organisation das Jahr 2012 bundesweit unter das Thema „Energie und Rohstoffe für morgen“ gestellt.

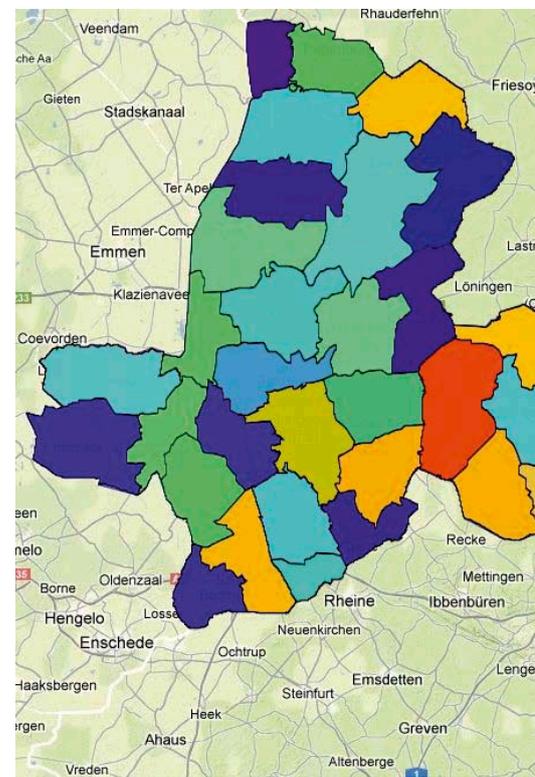
Die IHK beteilige sich durch Projekte und Aktionen vor Ort aktiv am Gelingen der Energiewende. Sie setze sich auf allen Ebenen in Politik und Verwaltung für wettbewerbsfähige Energiepreise, vollständige Versorgungssicherheit und den Ausbau der Infrastruktur ein. Mit Plakaten im öffentlichen Raum beziehe die IHK mit dem Slogan „Sichere Energie“ vor Ort deutlich Position. „Daneben helfen wir unseren Mitgliedsbetrieben direkt bei der Umsetzung der Energiewende“, betont Graf. So berate die IHK die Unternehmen im Rahmen des Programms „Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation“ bei der Steigerung der Energieeffizienz.

Der IHK-Geschäftsbericht kann kostenfrei bestellt werden bei der IHK, Karin Lahrmann-Krause, Tel. 0541 353-111 oder lahrmann@osnabrueck.ihk.de

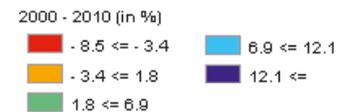
Die Wirtschaft in Grafiken

von Falk Hassenpflug, IHK

Wo finde ich Daten für meine Branche? Wie entwickelt sich die Beschäftigung in der Region? Und was lässt sich regional abbilden? Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim hat dafür ein neues Angebot für Unternehmen, Kommunen und Interessierte veröffentlicht: Den IHK-Wirtschaftsatlas, der im Netz kostenfrei online abrufbar ist.



Bevölkerungsentwicklung



22

Mit geografischen Informationssystemen – kurz GIS – lassen sich geografische Daten erfassen, bearbeiten, analysieren und präsentieren. Um den übergreifenden Wirtschaftsraum erfassen zu können, bietet die IHK nun ein solches Geoinformationssystem an. Dessen Vorteil: Zahlreiche wirtschaftsrelevante Informationen und Statistiken lassen sich durch den IHK-Wirt-

schaftsatlas geografisch und grafisch aufbereiten. Dies ermöglicht optisch leicht erfassbare regionale Analysen.

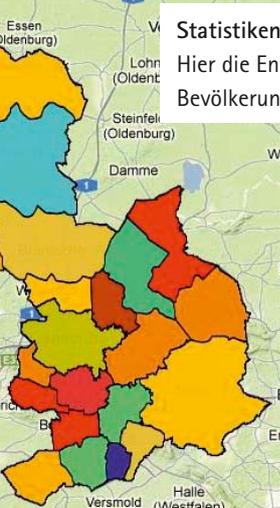
Das Angebot des IHK-Wirtschaftsatlas beinhaltet derzeit mehr als 80 Indikatoren zu allen wirtschaftsrelevanten Bereichen. Einige Beispiele: Mit dem Industrietlas lässt sich die Entwicklung in allen Landkreisen in

Niedersachsen abbilden. Wer möchte, kann sich Umriss aller Kommunen im Kammerbezirk einblenden lassen. Werden die Kommunen angeklickt, lassen sich zum Beispiel Diagramme öffnen, die abbilden, welchen Branchen die Betriebe in der jeweiligen Gemeinde zugeordnet werden. Anzeigen lassen kann man sich des Weiteren zum Beispiel die Fläche von Kooperationsgebieten oder die Mittelzentren in der Region. Interessant auch dies: Für jeden Landkreis sind IHK-Themenseiten mit den wichtigsten relevanten Wirtschaftsfakten hinterlegt.

Dafür hat die IHK eine kostenfreie Online-Version entwickeln lassen, die es ermöglicht, Informationen nach räumlichen Kriterien, nach Wirtschaftszweigen, Beschäftigtengrößen sowie weiteren vorhandenen Kennzeichen zu selektieren. Darüber hinaus wurde die Einbindung von digitalen Karten zur Darstellung der Wirtschaftsstrukturen ermöglicht. Dadurch wird die regionale Wirtschaft auf einen Blick abgebildet. Durch ihre integrierten Karten- und Suchfunktionen fungiert die Plattform gleichzeitig als interaktiver Atlas und als geografisches Lexikon.



Zahlen in Bildern: IHK-Mitarbeiter Simon Peschges und Hauptgeschäftsführer Marco Graf stellten den Atlas vor.



Statistiken verbildlichen:
Hier die Entwicklung der Bevölkerungszahlen.

„Wir wollen mit diesem Angebot wichtige regionalwirtschaftliche Daten anschaulich und nutzerfreundlich präsentieren“ betonen

Eckhard Lammers und Frank Hesse, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Standortpolitik. Das Angebot richtet sich an Unternehmer verschiedenster Branchen, an Existenzgründer, Investoren sowie kommunale und politische Entscheider. Aber auch jeder andere interessierte Bürger kann sich schnell einen ersten Überblick über die Gesamtregion und einzelne Standorte verschaffen.

Neben der Information dient der Atlas auch dazu, die Vorzüge des Wirtschaftsraumes hervorzuheben. Für die Vermarktung der Region sei die Kommunikation über das Internet inzwischen ein wichtiges Instrument, so Lammers.

Die im neuen IHK-Online-Portal zur Verfügung gestellten interaktiven Karten können nun alle Unternehmen im IHK-Bezirk unter www.osnabrueck.ihk24.de/wirtschaftsatlas aufrufen. Das Angebot wird laufend aktualisiert. Darüber hinaus werden auch kommunale Standortinformationen komprimiert und nutzerfreundlich bereit gestellt.

Weitere Informationen:
IHK, Simon Peschges, Tel. 0541 353-135 oder peschges@osnabrueck.ihk.de

Der IHK-Wirtschaftsatlas ist abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de/wirtschaftsatlas ■

Netzwerk Datenschutzbeauftragte

Ende Mai startete das neue IHK-Netzwerk „Betriebliche Datenschutzbeauftragte“. 33 Teilnehmer, vom internen Datenschutzbeauftragten bis zum Rundumdienstleister in Sachen Datenschutz, trafen sich in der IHK um Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen im Datenschutz auszutauschen.

Gastreferentin war Ministerialrätin Monika Weichsel, die beim Landesbeauftragten für den Datenschutz Niedersachsen (LfD) das Referat Wirtschaft leitet. Sie gab einen Überblick über Aufgaben und Tätigkeiten des LfD. Dabei schilderte sie, wie neben der Beratung von Unternehmen die Kontrolle immer mehr Gewicht bekomme. Zwar gebe es auch Prüfungen ohne konkreten Anlass aufgrund eines bestimmten Themas, z. B. Videoüberwachung in Einkaufszentren. Regelfall sei jedoch, dass konkrete Beschwerden oder Pressemeldungen den LfD

veranlassen, ein Unternehmen anzuschreiben oder zu überprüfen.

Ziel dieser Kontrollen sei es, Datenschutzverstöße abzustellen und einen datenschutzgerechten Zustand herzustellen. Wer kooperiere, habe daher in der Regel kein zusätzliches Ordnungswidrigkeitenverfahren zu befürchten. Aus dem letzten Tätigkeitsbericht des LfD ergibt sich vielmehr, dass Bußgelder am häufigsten dann verhängt wurden, wenn Unternehmen ihre Auskunftspflichten gegenüber Betroffenen oder dem LfD nachhaltig verletztten oder wenn sie sensible Daten, z. B. Bewerbungen, über den Altpapiercontainer entsorgten, statt sie zu vernichten.

Beim anschließenden Imbiss wurden mögliche Themen besprochen und erste Kontakte geknüpft. Für viele Netzwerk-Teilneh-



mer liegt ein besonderes Interesse darin, sich mit anderen Datenschutzbeauftragten aus Unternehmen der gleichen Branche auszutauschen, da hier oft gleiche Problemfelder vorliegen. Die nächste Veranstaltung wird im Herbst stattfinden.

Sie haben Interesse, mitzumachen? IHK, Katrin Schweer, Tel. 0541 353-325 oder schweer@osnabrueck.ihk.de ■



Wissenstausch:
Das IHK-Netzwerk hilft dabei.

Tapiserie ist ein Schmuckstück

„Die Tapiserie der IHK ist ein Kunstschatz der Region“, sagten Frank und Marianne Kochmann vom Übersee-Teppich-Importzentrum aus Wallenhorst. In unzähligen Stunden Arbeit hatten sie die aufwendige Restauration übernommen. Jetzt fand das Schmuckstück einen würdigen – und dauerhaften – Platz im Schloss Clemenswerth in Sögel.



„Restauration ist eine Meisterleistung“ (v.l.): Sachverständiger Peter Eitzenberger, Frank Kochmann, Christian Wöste, Hashem Nejati und Mostafa Eaghbali (Restauratoren), Marianne Kochmann und Dr. Winfried Ohlms.

24

Bis in die 1990er-Jahre wurde der Wandteppich in der IHK im Foyer ausgestellt. Zuletzt wies er jedoch erhebliche Mängel auf. So fanden sich verteilt über die gesamte Fläche zahlreiche Risse, Löcher und Fehlstellen. Daher lagerte die IHK den Wandteppich ein, zuletzt bei der Kochmann-Gruppe. Diese hatte den Teppich in den vergangenen Monaten für die IHK restauriert. Schaut man sich Fotos der Tapiserie von heute und von vor der Restauration an, ist kaum zu glauben, dass es sich um ein und dasselbe Objekt handelt. „Wir haben die Restauration gern übernommen, um der regionalen Kultur dieses wertvolle Stück zu erhalten“, sagte das Ehepaar Kochmann, als es den Wandteppich zunächst an Christian Wöste, Leiter des Geschäftsbereichs Zentrale Dienste der IHK, übergab. Mit dabei war auch der ehemalige IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Winfried Ohlms. In seiner Amtszeit bei der IHK hing die Tapiserie im damaligen Kammergebäude.

Aus dem 18. Jahrhundert

Die 448 Zentimeter breite und 273 Zentimeter hohe Tapiserie aus Wolle und Seide stammt aus dem 18. Jahrhundert. Farb- und Motivwahl sprechen für die Herkunft aus einer Werkstatt in Brüssel oder in

Oudenaarde, in der belgischen Provinz Ostflandern, erklären Frank und Marianne Kochmann. Sie erkannten den Wert der historischen Tapiserie. Der durch die Handelskammer Hamburg öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige Peter Eitzenberger wurde eingeschaltet. Er erfasste die Schäden und bestätigte, dass mit der Restauration ein wertvoller Kunstgegenstand gerettet werden könnte.

Daraufhin übernahm die Kochmann-Gruppe mit den beiden Restauratoren Mostafa Eaghbali und Hashem Nejati die Wiederherstellung. In rund 1000 Stunden führten sie die Arbeit zum größten Teil ehrenamtlich aus. Dazu wurde der Wandteppich mit einem unbehandelten historischen Naturleinenstoff aus den 1930er-Jahren verstärkt, Risse, Kanten und eine Vielzahl von Löchern wurden vernäht. Eine



Feierliche Übergabe: Die Tapiserie hängt jetzt dauerhaft im Schloss Clemenswerth.



schonende Reinigung der Tapissiererei ließ zudem ihre Farben wieder erstrahlen.

„Die Restauration ist eine Meisterleistung, für die wir Ihnen ganz herzlich danken“, erklärte Wöste. Er nahm die Tapissiererei für die IHK entgegen.

An das Emslandmuseum

Einen neuen dauerhaften Platz findet das kostbare Schmuckstück künftig im Pavillon Hildesheim auf Schloss Clemenswerth in Sögel. Bei der Vollversammlung der IHK (vgl. S. 20), hatten die Unternehmer die Chance, einen ersten Blick darauf zu werfen. Künftig ist die Tapissiererei dort während der Öffnungszeiten zu sehen. Der emsländische Landrat Reinhard Winter dankte bei der offiziellen Übergabe an das Emslandmuseum dem Präsidenten der IHK, Gerd-Christian Titgemeyer, für die Schenkung. „Damit können wir im Jubiläumsjahr, in dem das 275-jährige Bestehen von Schloss Clemenswerth begangen wird, einen weiteren Höhepunkt feiern“, sagte Winter. ■

www.clemenswerth.de

buw-Expertenmonitor: Energiepreise belasten Betriebe

Jedes dritte regionale Unternehmen beklagt, dass der aktuelle Anstieg der Energiepreise bereits jetzt die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt. So das Ergebnis des aktuellen buw-Expertenmonitors, den die Osnabrücker Unternehmensgruppe gemeinsam mit der IHK durchführte. Befragt wurden 100 Firmen aus dem IHK-Bezirk.

„Energieelastige Firmen sind in der Bundesrepublik im Vergleich zur restlichen EU stark benachteiligt“, so die Aussage von Dr. Stefan Forster, Geschäftsführer der Rheinische Kunststoffwerke GmbH in Nordhorn – „wir haben die doppelten Kosten je Kilogramm Produkt.“ Allerdings gebe es auch Möglichkeiten für Einsparungen. So betreibt sein Unternehmen bereits Energiemanagement nach der internationalen Norm ISO 50001 und suche weiter nach Möglichkeiten zur Kostensenkung.

Diese Einstellung teilen viele der Befragten. So streben 55 % an, den Energieverbrauch zu senken, 43 % wollen die Energieeffizienz steigern.

Bei den konkreten Maßnahmen steht die Wahl eines günstigen Versorgers mit 12 %

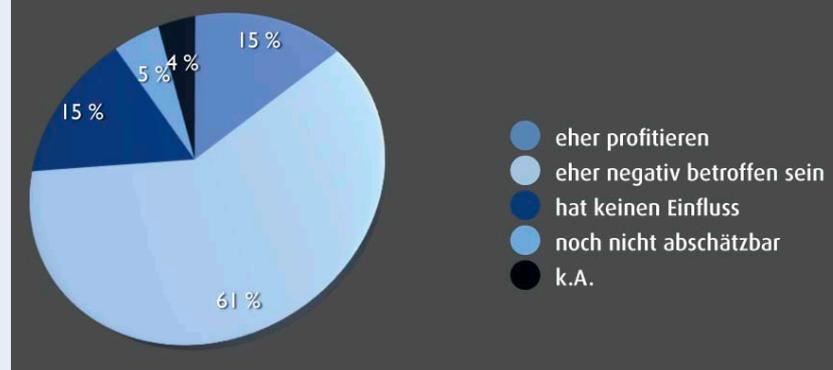
der Nennungen ganz vorn. 11 % der Unternehmen wollen den steigenden Energiepreisen mit baulichen Maßnahmen entgegenreten.

„Auch wir sehen viele Möglichkeiten, Energie und Kosten zu sparen“, erklärt Stefan Siepelmeyer, Leiter Einkauf und Finanzen bei der Schömmacker Federnwerk GmbH in Melle. Das Problem für Firmen mit hohem Energiebedarf sei jedoch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). „Die Gebühren und Zuschläge machen etwa 45 % der Kosten aus, und die Tendenz ist steigend“, so Siepelmeyer. Wie Dr. Stefan Forster und die Mehrzahl der Befragten glaubt auch Stefan Siepelmeyer, dass sein Unternehmen von der Energiewende langfristig negativ betroffen sein wird. Diese Auffassung teilen 61 % der Befragten des buw-Expertenmonitors.

Übrigens: Auch für die buw-Gruppe ist Energieeffizienz ein wichtiges Thema. 2011 hat sie das ÖKOPROFIT-Siegel Osnabrück erhalten (vgl. dazu S. 27).

Weitere Grafiken zum buw-Expertenmonitor sind abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 122379) ■

Wird Ihr Unternehmen von der Energiewende langfristig profitieren oder negativ betroffen sein? (n=100)



„Steuererhöhung falscher Weg“

Im Juni tagte die Vollversammlung, das höchste IHK-Gremium, im Schloss Clemenswerth in Sögel. Vorgestellt wurden die Ergebnisse einer Umfrage zur finanziellen Situation der Kommunen im IHK-Bezirk. Die Ergebnisse zeigen: Trotz Rekordinnahmen befinden sich viele Kommunalhaushalte im Defizit. Zuflucht wird vielfach in Steuererhöhungen oder der weiteren Verschuldung durch Kassenkredite gesucht.

Haushaltsproblemen sei in vielen Fällen auch die Ausgestaltung des kommunalen Finanzausgleichs. Danach verbleibe von den eigenen Steuereinnahmen zu wenig in der jeweiligen Kommune. „Die IHK setzt sich gemeinsam mit den Kommunen für eine Änderung des kommunalen Finanzausgleichs ein“, so Titgemeyer. Daneben müssten die Kommunen aber auch ihre Ausgaben senken und Privatisierungspotenziale ausschöpfen.

Forderungen an die Politik

Beschlossen wurden von der Vollversammlung auch die „Wirtschaftspolitischen Positionen 2012 der IHK-Organisation“. Das Papier mit dem Titel „Mehr Wettbewerbsfähigkeit, weniger Schulden“ enthält die wichtigsten Forderungen der IHK-Organisation an die Politik. Gute Wirtschaftspolitik sei auch ohne zusätzliche Schulden möglich, sagte der IHK-Präsident. Wichtig sei es, die Staatsverschuldung zu senken, um Wachstum und Wohlstand zu bewahren. Das gute Konjunkturklima biete dafür eine gute Ausgangslage.

Die zentralen Empfehlungen der IHK-Organisation sind die Beendigung der Schuldenpolitik, die Sicherung der Rohstoffversorgung und die effiziente Umsetzung der Energiewende. Der Ausbau der Netze, Speicher und Kraftwerke müsse beschleunigt werden, hieß es. Bei der Energiewende müssten Versorgungssicherheit und Preise höchste Priorität haben. Die wirtschaftspolitischen Positionen der IHKs basieren auf einer mehrmonatigen Konsultation mit den bundesweiten IHKs und deren Mitgliedsunternehmen. Sie beinhalten sowohl politische Forderungen als auch Lösungskonzepte.

Das Positionspapier ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 34521) ■

26

In der IHK-Umfrage wurden 136 Kommunen zur Haushaltslage, zu der Verschuldung durch Kassenkredite und zu geplanten Steuererhöhungen befragt. 29 % der Kommunen gaben an, ihren Haushalt nicht ausgleichen zu können. Ein Viertel hat Kassenkredite in Anspruch genommen. 21 Kommunen planen gar, die Steuern zu erhöhen. Unter diesen befinden sich u. a. die Städte Dissen und Quakenbrück sowie die Einheitsgemeinde Bohmte (Landkreis

Osnabrück), die Einheitsgemeinde Geeste sowie verschiedene Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinden Sögel und Dörpen (Landkreis Emsland), die Stadt Bad Bentheim und die Gemeinde Hoogstede (Landkreis Grafschaft Bentheim).

„Steuererhöhungen zu Lasten von Betrieben und Bürgern sind der falsche Weg“, erklärte IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer in Sögel. Hintergrund von



Tagung im Schloss Clemenswerth in Sögel: Das Präsidium der IHK mit IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (3.v.r.). Der emsländische Landrat Reinhard Winter (r.) begrüßte die regionalen Unternehmer.

Halbzeit beim Ökoprofit-Projekt

von Andreas Meiners, IHK



Positive Zwischenbilanz: Teilnehmer des zweiten ÖKOPROFIT-Projektes Osnabrück.

Zehn Unternehmen und Institutionen beteiligen sich am ÖKOPROFIT-Projekt Osnabrück, einer Kooperation verschiedener Akteure, zu denen auch die IHK zählt, die u. a. in der Jury mitwirkt. Die Bilanz zur Halbzeit des seit November 2011 laufenden Projektes kann sich mehr als sehen lassen.

„Weniger Energie-, Abfall- und Wasserverbrauch, mehr Gewinn für Unternehmen und Umwelt – das ist das Ziel des Projektes ÖKOPROFIT“, erklärt Thomas Sieker, Leiter des Centrums für Umwelt und Technologie Osnabrück (C·U·T), der das Projekt in Osnabrück koordiniert. Die Verleihung der ÖKOPROFIT-Zertifikate soll im Januar 2013 erfolgen.

Der Projektablauf insgesamt ist bewusst einfach gehalten: Die mitwirkenden Betriebe bekommen professionelle Berater an die Seite gestellt, die gemeinsam mit den Firmenmitarbeitern nach Einsparmöglichkeiten und Effizienzpotenzialen suchen. Parallel werden innerhalb von zwölf Monaten acht Workshops durchgeführt, in denen die Firmenvertreter ihr Wissen vertiefen und sich mit anderen Teilnehmern austauschen. Identifizierte Maßnahmen zum Schutz für die Umwelt werden dann möglichst schnell umgesetzt. So konnten schon zur Halbzeit alle Beteiligten erste Erfolge vorweisen: Jan-Felix Simon, Geschäftsführer der MÖLK Pressegrasso

Vertriebs GmbH & Co. KG, etwa präsentierte als eine bereits umgesetzte Maßnahme bei der Zwischenbilanz Anfang Juni einen sogenannten Strahlregler, der einem Wasserstrahl Luft beimischt. „Damit sparen wir bis zu zwei Drittel des Wassers an den Handwaschbecken“, so Simon. Zudem gibt es seit Kurzem einen fleischfreien Tag in der Kantine. Die Mitarbeiter erhalten zudem wöchentlich beim PC-Start einen neuen Umwelttipp. „Insgesamt ist die Mobilisierung unserer Mitarbeiter ein wichtiges Thema“, so der Unternehmer.

Dies bestätigen auch Lena Middendorf, Sievers Group und Björn Reckhorn, Heifo Rüterbories GmbH & Co. KG. Sie planen u. a. eigene Fahrertrainings durchzuführen. Und auch Sonja Koslowski, Leiterin des Moskaubades, sensibilisierte zunächst ihre Mitarbeiter, in diesem Fall für den Stromverbrauch der unterschiedlichen Badattraktionen.

Aber auch Olaf Meier, Leiter Finanzwesen der Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, war nicht untätig. Er rechnet die Vorteile zwar lieber in Euro statt in Kilowattstunden, doch auch hier profitieren Umwelt und Unternehmen gleichermaßen. Durch eine einmalige Investition von 15 000 Euro in die Beleuchtung und der Drucklufterzeugung spart sein Unternehmen ab sofort 41 000 Euro im



Jahr. Rund weitere 50 Maßnahmen sind in der Prüfung, die Hälfte davon sind Vorschläge aus der Belegschaft.

Die Universität Osnabrück ist ebenfalls unter den diesjährigen Teilnehmern. Umweltkoordinatorin Jutta Essl möchte in sechs Gebäuden Energie sparen, indem Aufzugschachklappen nachgerüstet werden. Eine thermographische Untersuchung der Gesamtschule Schinkel deckte Schwachstellen in der Isolierung auf, die nun gemeinsam mit der Stadt angegangen werden sollen.

Bis zum Abschluss 2013 ist also noch viel zu tun. Dann wird eine Prüfungskommission unter Beteiligung der IHK die innerbetrieblichen Maßnahmen beurteilen. Doch damit nicht genug, denn die Zertifizierung ist in der Regel nur der Anfang eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses, der später in eine ISO 14001 oder EMAS-Zertifizierung münden kann.

Weitere Informationen: www.cut-os.de und www.oekoprofit.com ■

Aufbewahrungsfristen werden verkürzt

Berlin. Nach Protesten aus der Wirtschaft soll die Aufbewahrungsfrist von Büchern und Belegen für die Finanzämter nun doch verkürzt werden. Und zwar von 10 auf 8 (ab 2013) bzw. 7 Jahre (ab 2015). So sieht es das Jahressteuergesetz 2013 vor.

Für DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann ist das ein guter Schritt: „Unternehmen werden dadurch etwas von Bürokratie entlastet. Hoffentlich wird der Weg in Richtung der von der Bundesregierung bereits versprochenen 5-Jahresfrist in Zukunft noch weiter beschritten. Das ist auch mit Blick auf das Bürokratieabbauziel von 25 % erforderlich. An diesem selbst gesetzten Ziel muss sich die Bundesregierung messen lassen!“

Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim begrüßt die jetzige Verkürzung der Aufbewahrungsfristen. Darüber hinaus befürwortet die IHK aber eine weitergehende Kürzung der Fristen auf 5 Jahre. ■



Basel III: Etappensieg für KMU

Brüssel. Die neuen Eigenkapitalregeln „Basel III“ sollen in EU-Recht umgesetzt werden. Die angestrebte Stabilisierung des europäischen Bankensystems ist notwendig, darf aber nicht auf Kosten der Unternehmen – und insbesondere der kleinen und mittleren (KMU) – gehen, fordert der DIHK. Bei der Abstimmung zu Basel III im EU-Parlament wurde ein Etappensieg erzielt: Mögliche negative Effekte von Basel III auf KMU fallen demnach geringer aus, da bei Krediten an KMU das so genannte Risikogewicht um 30 % gesenkt wird. Damit mehr Kredite unter diese Regelung fallen, soll darüber hinaus die so genannte Retailgrenze, bis zu der Kredite im Mengengeschäft begünstigt sind, von ein auf 2 Mio. Euro angehoben werden. ■



Bail-out: Ein Bail-out tritt ein, wenn ein Schuldner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und ein Dritter zur Rettung einspringen muss. In der Europäischen Währungsunion ist die No-Bail-out-Regel vertraglich festgelegt, das heißt die Mitgliedsländer haften nicht für die Schulden der anderen Mitgliedsländer. ■

Monti II: Die sogenannte „Monti-Verordnung“ (Namensgeber ist der damalige Binnenmarkts-Kommissar Mario Monti) regelt das Verhältnis zwischen dem Streikrecht und der Freiheit des Warenverkehrs im Binnenmarkt. Da das gleiche Prinzip für die Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit festgeschrieben werden soll, heißt die neue Verordnung „Monti II“. Die EU-Kommission will den Schutz für Leiharbeiter verbessern, die zeitweise im europäischen Ausland arbeiten. ■

AHK-Weltkonferenz beriet über Rohstoffsicherung

Berlin. Neue Absatzmärkte und Geschäftsperspektiven für die deutschen Unternehmen im Ausland waren zentrale Themen der diesjährigen AHK-Weltkonferenz in Berlin. Dabei stand die Rohstoffsicherung im besonderen Fokus. Die Geschäftsführer der Auslandshandelskammern (AHKs) aus über 80 Ländern diskutierten mit externen Fachleuten und Partnern der deutschen Außenwirtschaftsförderung, aber auch über Trends in der Gesundheits- und Ernährungswirtschaft. Beim traditionellen Fest-

abend unterstrich Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler die Chancen der deutschen Exportwirtschaft nicht zuletzt aufgrund des hervorragenden Rufes der Produkte „Made in Germany“. Rösler betonte zugleich die Bedeutung der AHKs als Türöffner deutscher Unternehmen im Ausland. Highlight der AHK-Weltkonferenz war die Preisverleihung des 3. IHK-Auslandsschulwettbewerbs an die Siegerschulen aus Ägypten, Korea und Iran. Sie freuten sich über 80 000 Euro Preisgeld (Foto). ■





Foto/Archiv: Niedersächsische Landesturnfest

Sportlich & musikalisch: Das Niedersächsische Landesturnfest in Osnabrück.

Landesturnfest im Juli zu Gast in Osnabrück!

Unter dem Motto „Erlebnis Turnfest – Die Vielfalt entdecken!“ erwartet die rund 300 000 Besucher des 15. Niedersächsischen Landesturnfestes vom 20. bis 24. Juli 2012 in Osnabrück ein umfangreiches Sport- und Kulturprogramm. Es umfasst mitreißende Sport- und Showhighlights ebenso wie Live-musik auf der Turnfestmeile, Mitmachangebote und hochkarätige Wett-

kämpfe. Das Herzstück wird die Turnfestmeile: Im Schlossgarten, auf dem Marktplatz, dem Parkplatz „Große Domsfreiheit“ und im Bereich „Große Straße“ wird immer etwas los sein! Auf drei Bühnen präsentieren sich

täglich Gruppen aus den Vereinen und der Sport- und Kulturlandschaft Osnabrück und Umgebung. Bei den abendlichen Konzerten sind Stars zu Gast wie Stefanie Heinzmann, Frida Gold, Cassandra Steen oder Ivy Quainoo. Ebenso sind Luxuslärm angekündigt, Hubert Kah, Patrick Lindner oder G. G. Anderson.

Alle Termine und Infos:
www.landesturnfest2012.de ■



Neues Serviceangebot: Die Emsland-App

Das Emsland gibt es jetzt auch als sogenannte „App“ für das Mobiltelefon. Auf Basis einer zoombaren, topografischen Karte hat die Emsland Touristik GmbH dieses kostenfreie Angebot erstellt. Die App unterstützt die persönliche Tourenplanung, ist aber auch ein Wegweiser vor Ort: Zu den Routen werden „Schlüsselinformationen“ wie Länge oder Schwierigkeitsgrad, aber auch Sehenswürdigkeiten und Unterkünfte dargestellt. ■

Mit dem Doppeldecker die Stadt erkunden

Mit einem neuen Konzept präsentieren sich die Stadtrundfahrten im Traditionsbus, die von der Stadtwerke Osnabrück AG, der Osnabrück-Marketing und Tourismus GmbH (OMT) sowie weiteren Partnern angeboten werden. Erweitert wurde das Angebot um City- und Industrietouren, die sich Themenschwerpunkten widmen und Unternehmen wie VW und Kaffee Partner ansteuern. Mit vier Routen wird den Teilnehmern ein spannendes Programm geboten. Abfahrten sind jeweils am Samstag.

Alle Informationen: Tourismusamt Osnabrück,
Tel. 0541 323-2202. ■



NIHK: Ferienregelung verschenkt Umsatz!



Auch 2012 gehen der niedersächsischen Tourismuswirtschaft wieder Millionen Euro an Umsatz verloren. Der Grund: Eine Sommerferienregelung, die aus der Sicht der Wirtschaft hinter ihren Möglichkeiten

zurückbleibt. Der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) kritisiert, dass die Ferientermine nicht entzerrt würden, um so eine gleichmäßige Auslastung der Feriengebiete zu erlangen. Für Niedersachsen ist von zentraler Bedeutung, wie sich die Sommerferien mit denen von Nordrhein-Westfalen überschneiden. Das sind die beiden zentralen Quellmärkte des niedersächsischen Tourismus. Hier müsse im Interesse der Wirtschaft nachgebessert werden. ■

Tourismusbarometer: Mehr Angebote für Ältere

Das Sparkassen-Tourismusbarometer zieht eine positive Bilanz: Mit nahezu 40 Mio. Übernachtungen im Jahr 2011 hat Niedersachsen sogar die bisherige Bestmarke aus dem Expo-Jahr 2000 übertroffen. Alarm schlugen die Verfasser in zwei Punkten: Das Land darf den demografischen Wandel nicht verschlafen und deshalb müssen mehr Angebote für Ältere geschaffen werden. Zudem fehlten Fachkräfte im Tourismus und gilt es die Lücke zu schließen.

Informationen: www.svn.de ■



KFZ-Brüning investiert in Hauptsitz Bramsche

Rund 400 000 Euro investiert das Autohaus Brüning aus Bramsche im Emsland in die Erweiterung des Stammsitzes. Durch die Investition entstehen mehrere neue Arbeitsplätze.

Seit 18 Jahren ist das Autohaus in Bramsche vertreten und ist Arbeitgeber von 30 Mitarbeitern; 12 davon in Bramsche. Weitere Filialen bestehen in Staßfurt und Gelenau. Neben dem Neubau des Bürogebäudes von 250 m² sind künftig zusätzliche Erweiterungen geplant. „Wir wollen das Firmengelände vergrößern und so weitere Stellplätze schaffen“, erklärte Gerd Brüning. „Um weiterhin konkurrenzfähig zu bleiben, müssen wir auch größere Mengen von Autos abnehmen und bei uns unterstellen können.“

Ortsbürgermeister Rudolf Holterhues zeigte sich erfreut über die positive Entwicklung und verwies auch auf die geplante Ausweisung eines neuen Gewerbegebietes in Bramsche. „Hierdurch können wir insbesondere den ortsansässigen Unternehmen mehr Platz zur Verfügung stellen.“ Es gäbe bereits konkrete Grundstücksanfragen. Das Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplanes und Aufstellung eines Bebauungsplanes soll noch 2012 zu Ende geführt werden.

Unser Foto zeigt (v. l.): Oberbürgermeister Rudolf Holterhues, Lingens Ersten Stadtrat Dr. Ralf Büring mit den Unternehmern Elisabeth und Gerd Brüning. ■



Meyering-Reisen KG investiert in Lohne

Nach vier Monaten Bauzeit nahm die Familie Meyering den neuen Betriebshof in Lohne in der Grafschaft Bentheim in Betrieb. Der Standort im Kreuzungsbe-
reich von B 213 und A 31 führt zu den Wurzeln: 1930 gründete Hermann Meyering das Unternehmen, brachte Textilarbeiter aus dem Emsland in die Grafschaft.

Die Textilindustrie ist zwischenzeitlich weitgehend verschwunden. Die enge Verbindung des in Lingen-Schepsdorf beheimateten Unternehmens mit der Grafschaft ist geblieben. Täglich sind Meyering-Busse im Emsland und der Grafschaft Bentheim unterwegs.

Neben einem klassischen Urlaubsreisen-Angebot hat sich Meyering-Reisen KG eine Nische erschlossen: Mit der Übernahme der „Akzente-Reisen“ im Jahr 2009 bietet Meyering Reisen für Kirchen- und Jugendgruppen mit zehn Feriencamps in mehreren europäischen Ländern an. Das Unternehmen, das in dritter Generation von Gründerenkel Hermann Meyering und seiner Frau Doris geführt wird, verfügt heute über einen Fuhrpark von 110 Fahrzeugen. Hermann Meyering sieht sein Unternehmen für die Zukunft gut aufgestellt. Mit mehr als 30 Mio. Euro Jahresumsatz hat sich die Gruppe zu einem der bundesweit größten und modernsten Bus- und Reiseunternehmen entwickelt. Auch für die Nachfolge ist gesorgt: Die vierte Generation hat großes Interesse, ins Unternehmen einzusteigen. (da)

Unser Foto zeigt Hermann und Doris Meyering. ■



Elektro Lampe feiert 50-jähriges Jubiläum

Die Elektro Lampe GmbH, KL Lampe, ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Jetzt feiert das Unternehmen aus Meppen das 50-jährige Firmenjubiläum.

Im Jahr 1962 gründete Karl Lampe den Betrieb in einem an das elterliche Wohnhaus angegliederten umgebauten Pferdestall an der Marktstiege. 26 Jahre alt war der gelernte Elektriker damals. An der Kanalstraße wurde wenige Jahre später ein größeres Domizil bezogen. 1980 folgte die Eröffnung des Ladengeschäfts, das 1994 erneut und umfangreich vergrößert wurde. 2001 bereits ging man mit einem eigenen Online-Shop an den Markt.

Die Unternehmensnachfolge war im Hause Lampe früh geklärt: In den Jahren 1999 und 2000 stiegen die Söhne Norbert Lampe (42) und Christoph Lampe (40) in den elterlichen Betrieb ein. Das Angebot wurde um den Kälte- und Klimaanlagenbau erweitert. Der Bereich Kälte- und Klimatechnik wurde 2004 durch Übernahme des branchengleichen Unternehmens „Kötting und Foppen GbR“ ausgebaut. Karl Lampe und Ehefrau Helene stehen den beiden Söhnen heute beratend zur Seite. Aktuell beschäftigt das Familienunternehmen über 50 Beschäftigte. Statt einer Jubiläumsfeier möchte der Betrieb an ein Kinderhilfsprojekt in Brasilien spenden.

Unser Foto zeigt Karl Lampe mit seinen Söhnen Christoph (l.) und Norbert. ■



Kreiling erweitert seine Produktionsanlagen

Seit über 50 Jahren stellt die Bernhard Kreiling GmbH & Co. KG aus Bersenbrück hochwertige Futtermittel her. Jetzt wurde in den Neubau der Verwaltung und eine weitere computergesteuerte Misanlage investiert, die eine Verdopplung der Produktion ermöglicht.

Durch die Investition von rund 5 Mio. Euro ist das Unternehmen nun in der Lage, bis zu 60 000 Tonnen Spezialmischfutter pro Jahr herzustellen. Zuvor waren es rund 30 000 Tonnen. Entstanden aus einem landwirtschaftlichen Betrieb hat sich die Bernhard Kreiling GmbH & Co. KG in den vergangenen Jahrzehnten zu einem Spezialanbieter von Müslifutter für Pferde und Kälber, Milchaustausch-Produkten sowie Ferkelfutter entwickelt. In Lizenz produziert Kreiling bereits seit 1985. Rund 25 000 Tonnen Futter waren es bisher, die jährlich in Lizenzauftrag oder als „Private Label“ hergestellt wurden. „Die Fertigung erfolgt dabei nach Rezepturen und in Absprache mit den Kunden“, erklärt Geschäftsführer Klaus Kreiling (Foto, o.) und verrät, dass es auch Futter für Kamele gibt, das nach Saudi-Arabien ausgeliefert wird.

Aktuell gibt es 40 Mitarbeiter, „aber unsere Investitionen sind mit Neueinstellungen verbunden“, sagt Klaus Kreiling. Auch wolle man im Beruf des Müllers, sprich des Verfahrenstechnologen in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft, ausbilden. Am 15. Juli 2012 (11 bis 18 Uhr) lädt Kreiling zu einem „Tag der offenen Tür“. ■



Bergmann Maschinenbau weckt technisches Interesse

Bergmann Maschinenbau GmbH & Co. KG aus Meppen hat jetzt ein integratives Projekt ins Leben gerufen, bei dem Schüler und behinderte Menschen gemeinsam im Dumper-Modellbau überzeugen.

Als Familienunternehmen, das 2010 sein 50-jähriges Jubiläum feierte, ist Bergmann Maschinenbau fest im Emsland verwurzelt. Ein besonderes Anliegen ist Hans-Hermann Bergmann und Mitgeschäftsführer Hermann Jungsthöfel die Nachwuchsförderung. Unter anderem werden zurzeit 14 junge Menschen im Unternehmen ausgebildet.

Junge Menschen zu fördern und für technische Berufe zu gewinnen, steht auch hinter dem Projekt „Ideen in Form gebracht“ – der zugleich auch Leitsatz des Hauses ist. Schüler des Fachbereichs Werken und Technik von der Martinischule und Realschule Haren sowie Schüler der Anne-Frank-Schule Meppen betätigen sich bei einer freiwilligen Nachmittags-AGs als „Konstrukteure von morgen“. Seit Februar 2012 bauen sie die Dumper 3009 und 3012 – im Maßstab 1:20 bzw. 1:15 aus anspruchsvollen Materialien wie Aluminium, Kunststoff und Holz. Projektpartner ist außerdem das St.-Vitus-Werk in Meppen. In dessen Werkstätten fertigen behinderte Menschen Bauteile, die dann von den Projektteilnehmern weiterverarbeitet werden.

Unser Foto zeigt Projektteilnehmer beim Modellbau Unternehmen. ■



Koch International wird Partner von „ÖkoLogi“

Die Heinrich Koch GmbH & Co. KG nimmt am Forschungsprojekt „ÖkoLogi“ teil. Damit bekennt sich der Logistikdienstleister mit Sitz in Osnabrück zu seiner Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt.

Im Rahmen des Projekts erarbeitet Koch International gemeinsam mit dem Forschungsinstitut IPRI aus Stuttgart auf dem Gebiet „Umweltfreundliches Handeln“ konkrete Maßnahmen für sich und andere Unternehmen der Logistikbranche. Die Umsetzung der Maßnahmen im Projekt „ÖkoLogi“ wird durch Mitarbeiter von IPRI alle zwei bis drei Monate vor Ort analysiert. Das Projekt „ÖkoLogi“ ist auf zwei Jahre angelegt und dauert noch bis Ende 2013. Im Rahmen der Zusammenarbeit hat Koch International seinen Bereich Umweltmanagement neu strukturiert. Am 1. Mai 2012 übernahm Gesellschafter Peter Koch (Foto, o.) die Position des Umweltbeauftragten.

Inhalte des Projekts sind beispielsweise die ökologieorientierte Unternehmenssteuerung sowie eine Strategie zur Umweltschonung auf der Basis von Kennzahl-Systemen. Konkret geht es etwa darum, neueste Technologien im Unternehmen einzusetzen, die Lärmbelastung in allen Bereichen zu reduzieren oder die CO₂-Emissionen der Fahrzeuge zu verringern. Insgesamt soll durch „ÖkoLogi“ mehr Transparenz in allen umweltrelevanten Abläufen geschaffen werden. ■

Heilsame Berührung fürs Wohlbefinden

von Enno Kähler, IHK

„Ich bin sehr zufrieden mit meiner Entscheidung“, sagt Jirapas Mahne zum Schritt in die Selbstständigkeit. Seit 2006 bietet sie traditionelle Thai-Massagen an. Die unter dem Namen Nuad Phaen Boran – uralte heilsame Berührung – bekannte Massagemethode hat ihre Wurzeln in der ayurvedischen Medizin Indiens und geht zurück auf Jivaka Kumar Bhaccha, der vor rund 2500 Jahren, zur Zeit Buddhas, lebte.



32

Jirapas Mahne wurde 1965 auf einem Bauernhof in Nakhon Ratchasima in Thailand geboren und ist dort mit fünf Geschwistern aufgewachsen. Schon früh erlernte sie die grundlegenden Praktiken der traditionellen Thai-Massage. „Sie wird im familiären Umfeld oder von örtlichen

Meistern zur Gesundheitsvorsorge praktiziert. Und in Krankenhäusern wird sie zur Regeneration angewendet“, berichtet Jirapas Mahne. An einer staatlichen Schule im rund 300 Kilometer entfernten Bangkok vertiefte sie ihre Kenntnisse und arbeitete danach einige Jahre in der Metropole als Masseurin.

Textilfirma geführt

Ihre unternehmerischen Interessen erwachten kurz nachdem sie im Textilbetrieb eines Verwandten eine neue Arbeit gefunden hatte. „Schon nach drei Monaten fragte ich ihn, was ich denn tun müsse um ein eigenes Unternehmen zu gründen“, beschreibt sie die Anfänge ihrer ersten Selbstständigkeit in Thailand. Mit Unterstützung durch den erfahrenen Unternehmer gelang ihr die Unternehmensgründung. Einige Jahre produzierte sie, zeitweise mit über 50 Beschäftigten, Textilien für namhafte Markenhersteller in aller Welt. 1999 lernte Jirapas Mahne ihren deutschen Ehemann kennen und zog nach der Heirat mit ihm nach Hasbergen bei Osnabrück, erlernte die Sprache und arbeitete unter anderem in den Beschützenden Werkstätten in Osnabrück-Sutthausen.

2006 hatte sie die Idee, die in Thailand erlernte Massage-Kunst auch in ihrer neuen Heimat anzubieten und gründete einen Kleinbetrieb. In ihrem Wohnhaus empfing sie die ersten Kunden – und hatte Erfolg. Gefragt nach ihren Beweggründen sagt sie heute: „Beruflich möchte ich etwas errei-



Gesundheitsvorsorge: Jirapas Mahne lernte an einer staatlichen Schule in Bangkok.



Traditionelle Massage: 2006 machte sich die Gründerin (r.) selbstständig, beschäftigt heute sieben Mitarbeiter.



IHK-Serie: Gründung durch Migranten

Erfolgreiche Unternehmen mit Migrationshintergrund beleben die regionale Wirtschaft. Rund 17% der neu gegründeten Einzelunternehmen werden in Niedersachsen von ausländischen Staatsangehörigen gegründet. Aber diese Zahl gibt die wahre Bedeutung von Menschen mit Migrationshintergrund bei der Gründung nur unzureichend wieder. Denn: Die Kinder von Einwanderern mit deutschem Pass und Eingebürgerte werden in diesen Statistiken nicht berücksichtigt. Wir möchten Ihnen in unserer Serie Unternehmer mit Migrationshintergrund und ihre Firmen vorstellen.

Alle Texte und Informationen:
www.osnabrueck.ihk.de/migration

chen. Das war auch schon in Thailand so. Gerne probiere ich etwas Neues aus. Und: Entweder ich gewinne oder ich verliere.“ 2009 zeichnete sich ein Gewinn ab. Aufgrund der guten Nachfrage war es Zeit, das Unternehmen räumlich und personell zu erweitern. Neue Räumlichkeiten wurden am Blumenhaller Weg in Osnabrück gefunden und eine erste Mitarbeiterin eingestellt. „Es war nicht einfach, in der Region Fachpersonal zu finden“, erinnert sie sich. Aktuell beschäftigt sie sieben ausgebildete Thai-Masseurinnen und verfügt über fünf Behandlungsräume.

Thailändisches Ambiente

Ihre Räumlichkeiten hat die 45-Jährige größtenteils selbst gestaltet. In warmen Farben und in typisch thailändischem Stil: „Ich versuche, möglichst viel aus meinem Geburtsland in die neue Heimat nach Osnabrück zu bringen.“ Von Reisen zu ihren Verwandten bringt sie sich immer auch Dekoratives für ihr Unternehmen mit. Die meisten Kunden, sagt sie, gewinnen sie, weil sie weiter empfohlen werden. Trotzdem erinnert sich Jirapas Mahne noch gerne an ihre erfolgreiche Printwerbung im Rahmen

der Praxiseröffnung in Osnabrück. „Wir hatten mehr als fünfzig Anrufe und viele wollten gleich einen Termin“, erzählt sie.

Mit der Erweiterung ihres Unternehmens kamen jedoch auch neue Herausforderungen auf Jirapas Mahne zu. An erster Stelle stand die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. „Oft wünscht sich meine Tochter, dass ich häufiger zu Hause bin“, schildert die Gründerin. Ohne die tatkräftige Unterstützung aus der Familie wäre für die Unternehmerin die berufliche Selbstständigkeit daher letztlich unmöglich gewesen. Aber auch im Unternehmen musste sie

Aufgaben delegieren. So hat sie die Buchführung und Lohnbuchhaltung für ihr Unternehmen mittlerweile in die Hände eines Steuerberaters gelegt.

Übrigens: Das Unternehmerische und den Gründergeist hat Jirapas Mahne an ihre ältere Tochter aus erster Ehe weitergegeben. Sie eröffnete vor einigen Monaten das Restaurant „Isaan Thaipas Bar“ in der Redlingerstraße in Osnabrück. ■

www.jirapas-thaimassage.de

| | |
|---|--|
| <p>sage Personalwirtschaft HR Solutions AG</p> <ul style="list-style-type: none"> → Personalabrechnung → Steuerprüfung - Revision → Personalmanagement → Bewerbermanagement → Bewerbung-Online → Weiterbildungsmanagement → Personalkostenplanung → Reisekosten - Reiseplanung → Zeitmanagement → Mitarbeiterportal <p>sp heißt jetzt sage</p> | <p>RAKERS Computer und Software</p> <p></p> <p>Neue Str. 9 - Lingen Tel. 0591 - 91233 - 0 rakers-computer.de</p> |
|---|--|

Mit Medizintechnik auf Wachstumskurs

von Magdalena Knappik, IHK



Eröffnungsfeier in Samern (v.l.): Niederlassungsleiter Dirk Doetkotte, Unternehmer Reinhard Löwenstein und Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr.

Die Heinen + Löwenstein GmbH & Co. KG eröffnete jetzt in Samern, in der Samtgemeinde Schüttorf, ein neues Niederlassungsgebäude. Das Unternehmen produziert, vermarktet und unterhält medizintechnische Geräte in den Sparten Schlafmedizin, Neonatologie, Anästhesie und Beatmung. Festredner war Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr.

Die Wurzeln des Unternehmens liegen in Bad Ems, der Heimat von Gründer und Geschäftsführer Reinhard Löwenstein. Im Zentralwerk in Bad Ems werden die medizintechnischen Klinikgeräte auch entwickelt und produziert. Von der neuen

Der Mensch im Mittelpunkt: Gäste bei der Einweihung der neuen Niederlassung.



Niederlassung in der Grafschaft Bentheim wird der gesamte nordwestdeutsche Raum versorgt und es werden Servicedienste angeboten. Unter anderem werden Maschinen für die künstliche Beatmung oder Inhalationsnarkosegeräte für den Einsatz in Operationssälen zur Verfügung gestellt. Vertreten sei man damit in nahezu allen deutschen Krankenhäusern. Außerdem wird von Samern aus Medizintechnik für Patienten vertrieben, die ambulant behandelt werden und etwa Beatmungsgeräte benötigen. Rund 8 200 Patienten in der Region Grafschaft Bentheim, Emsland, Münsterland und Osnabrück werden betreut. Von Samern werden deshalb auch regionale Beatmungszentren in Lingen, Gronau, Sögel, Osnabrück, Ahaus, Dülmen, Münster, Damme, Lohne, Bramsche, Ibbenbüren und Cloppenburg betrieben.

Vom Lückenschluss profitiert

Im Jahr 2000 war das Unternehmen im westfälischen Gronau vertreten. Nach dem Lückenschluss der A 31 wurde diese Niederlassung aus logistischen Gründen nach Schüttorf verlegt. „Mit dem Umzug aus einem gemieteten Gebäude in Schüttorf in den Neubau direkt am Autobahnkreuz Schüttorf in der Gemeinde Samern und der Vergrößerung von 280 m² auf 960 m² Nutzfläche ergeben sich für uns neue Möglichkeiten. Derzeit haben wir 29 Mitarbeiter, zukünftig wollen wir weiter wach-

sen“, sagt der Niederlassungsleiter Dirk Doetkotte. Am bisherigen Standort sei man unfreiwillig klein geblieben. Durch die Nähe zum Autobahnkreuz A 30/A 31 könne man nun Ostfriesland, Bremen, Osnabrück, das Emsland und das Ruhrgebiet noch besser beliefern. Allein in dieser Region ist der Umsatz von 200 000 Euro im Jahr 2000 auf 12 Mio. im Jahr 2011 gestiegen.

Die Erfolgsgeschichte des Unternehmens, das bundesweit über 25 Niederlassungen hat und rund 1 000 Mitarbeiter beschäftigt, ist mit der Biografie von Reinhard Löwenstein verbunden: Anfangs Vertriebspartner von Herstellern medizintechnischer Geräte, begann schrittweise die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung eigener Geräte und Systeme. In der lebenserhaltenden Medizintechnik hat man sich nach eigenen Angaben eine führende Position erarbeitet. Mittlerweile sind die Söhne Sascha und Benjamin Löwenstein mit im Betrieb. „Ich werde nicht verkaufen, da die Nachfolge gesichert ist“, sagt Löwenstein.

Das Unternehmen hat sich in den vergangenen Jahren zudem stärker international ausgerichtet: Geliefert wird in rund 70 Länder. Darunter nach China, Saudi-Arabien und Australien. ■

www.hul.de

„Mit Optimismus in die Zukunft“

von Edmund Brandhorst, IHK

Unter diesem Motto stand die Jubiläumsfeier zu 75 Jahren August Storm GmbH & Co. KG in Spelle. Das Unternehmen blickt auf eine erfolgreiche Geschichte zurück und ist ein Beschäftigungsmotor im Emsland.



Investition in den Standort: Das neue Storm-Instandsetzungszentrum in Spelle.

Die dynamische Entwicklung in 75 Jahren August Storm GmbH & Co. KG zeigt, dass Sie Ihren Unternehmensleitspruch „Wir schaffen Bewegung“ leben. Dies erklärte Frank Hesse, Geschäftsführer für die Bereiche Kommunikation, International und Wirtschaftspolitik auf der Jubiläumsfeier des Unternehmens in Spelle. Das Unternehmen habe sich in seiner Geschichte immer wieder selbst erfunden und sei eine Erfolgsmaschine im Emsland.

Gegründet wurde der Betrieb 1937 von August Storm als Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei mit vier Mitarbeitern in Rheine. Schon nach zwei Jahren stand die erste Betriebserweiterung an. Nach mehreren Umzügen wurde 1954 eine eigene Montageabteilung aufgebaut. Die einzelnen Ersatzteile wurden also nicht mehr nur mechanisch bearbeitet, sondern auch zu

einem Ganzen zusammengebaut. Damit war der Servicegedanke geboren. Im gleichen Jahr weitete das Unternehmen seinen Geschäftsbereich auch auf Großmotoren aus. In den Folgejahren entging den großen Motorenherstellern nicht, dass mit Storm ein Motoren-Instandsetzungswerk dynamisch heranwuchs. Dies führte dazu, dass Storm 1959 Deutz-Vertragswerkstatt wurde.

Am 14. Januar 1969 starb der Firmengründer. Daraufhin übernahm seine Witwe Maria Storm die Geschäftsleitung. In den Folgejahren baute der Betrieb seine Kompetenz bei der Wartung und Reparatur von Motoren und insbesondere von Schiffsmotoren aus, die Mitarbeiterzahl stieg auf knapp 100.

1979 übernahm Anita Storm die Geschäftsführung des Unternehmens. Damals wurde

das Gelände des Stammbetriebs in Rheine für das starke Wachstum zu klein. 1981 erwarb das Unternehmen daher in Spelle ein großes Betriebsgelände und zog im Folgejahr um. In den 1980er-Jahren wuchs das Unternehmen unter anderem durch Zukäufe weiter. Mit der Übernahme des Duisburger Unternehmens Oskar Schüngel und der Firma Wulf Johannsen in Kiel erhielt Storm einen Standort im Zentrum der Binnenschifffahrt und einen zentralen Zugang zur Seeschifffahrt. Im Jahr 2002 übernahm Bernard Storm, der Enkel des Firmengründers, die Leitung des Unternehmens.

In den 75 Jahren hat sich das Unternehmen zum modernen Motoreninstandsetzungswerk entwickelt und erwies sich als Beschäftigungs- und Wachstumsmotor für die Region. Das Unternehmen beschäftigt aktuell rund 300 Mitarbeiter und stärkt mit Investitionen etwa in das 2009 neu errichtete Werk II in Spelle den Standort.

Gleichzeitig ist das Unternehmen erfolgreich auf den Weltmärkten aktiv und hat die Vertriebsaktivitäten im Ausland konsequent diversifiziert. Die IHK hat diesen Prozess mit Angeboten wie etwa Delegationsreisen in den arabischen Raum oder das Business Center Saudi Arabien in Ryadh immer wieder unterstützen können. ■



Regional verwurzelt: Geschäftsführer Bernard Storm mit seiner Familie.

www.a-storm.com

„Ein Gewinn für beide Seiten“

von Frank Hesse, IHK

Viele Betriebe halten sich zurück, wenn es um die Einstellung von Menschen mit Behinderungen geht – und verpassen damit Chancen. Die Farmingtons Automotive GmbH aus Georgsmarienhütte zeigt, dass sich der Einsatz sehr wohl lohnen und das Unternehmen noch produktiver machen kann.



36

Frank Krumme setzt Klebebänder auf ein Kunststoffelement, welches später einmal als Verkleidungsteil im Innenraum eines Fahrzeuges eingebaut wird. Er arbeitet konzentriert. „Die Klebebänder zeigen, an welchen Stellen die Kunststoffteile zusammengesetzt und verklebt werden. Wenn man das nicht sorgfältig macht, passt hinterher nichts zusammen“, erklärt er.

Was man nicht merkt, wenn man es nicht weiß: Frank Krumme hat eine leichte geistige Behinderung – und arbeitet genauso wie der Kollege an der Nachbarwerkbank. Er ist einer von drei Mitarbeitern, die die Heilpädagogische Hilfe Osnabrück – kurz HHO – auf so genannten

ausgelagerten Arbeitsplätzen bei der Farmingtons Automotive GmbH einsetzt. Das bedeutet: Die HHO ist weiter Arbeitgeber, beschäftigt sie aber nicht in den eigenen Osnabrücker Werkstätten, sondern in einem Wirtschaftsunternehmen. Ziel ist, den Menschen mit Behinderung die Teilhabe in der Arbeitswelt und damit am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Beide Seiten gewinnen

„Wir sehen den Einsatz in unserem Betrieb allerdings nicht als soziale Tat. Im Gegenteil: Die drei Mitarbeiter sind in den Arbeitsprozessen integriert“, betont Axel Bornemann, Leiter der Serienfertigung bei Farmingtons. „Die Tätigkeiten sind ein-

deutig definiert und strukturiert und sind somit ideal für Menschen, die sich auf feste Strukturen freuen. Also gewinnen beide Seiten“, so der Fertigungsleiter.

Dieser gegenseitige Vorteil ist ihm wichtig, denn schließlich müsse das Unternehmen im Wettbewerb bestehen.

Die Farmingtons Automotive GmbH ist ein Lieferant der Automobilindustrie mit Hauptsitz in Georgsmarienhütte. Insgesamt erwirtschaftete das Unternehmen mit seinen ca. 200 Mitarbeitern im vergangenen Jahr einen Umsatz von rund 24 Mio. Euro. Ihren Kunden wird von der frühen Designphase bis zur Serienproduktion eines Artikels ein breites Leistungsspektrum geboten. Von der Entwicklung und Konstruktion eines Bauteils über den Prototypenbau, den Spritzgussformenbau bis hin zu der Fertigung kleiner und mittlerer Serien von automobilen Kunststoffteilen deckt die Farmingtons Automotive GmbH mit ihren Geschäftsfeldern diese Leistungen im eigenen Hause ab. Die produzierten Bauteile werden im Geschäftsfeld „Serienfertigung“ zu Baugruppen montiert, konfektioniert und an verschiedene Automobilhersteller und Systemlieferanten der Automobilindustrie ausgeliefert.

Am neuen Arbeitsplatz:
Frank Krumme.





Beruflich integriert:
Daniel Holzke (l.) und
Zoran Topolovsek.

Ein weiteres Leistungszentrum der Farmingtons Automotive GmbH ist die Entwicklung und Fertigung von sondergeschützten Fahrzeugen. Diese zumeist geländegängigen Fahrzeuge kommen vornehmlich bei Hilfsorganisationen in deren humanitären Einsätzen in den weltweiten Krisenregionen zur Verwendung.

Einsatz in Serienfertigung

„Von diesen Bereichen eignet sich die Serienfertigung am Besten für den Einsatz der drei HHO-Kräfte“, erläutert Bornemann. Denn in diesem Bereich gebe es wegen der verhältnismäßig geringen Fertigungslosgröße wenig Automatisierung und viel Handarbeit. Diese händischen Tätigkeiten müssen sorgfältig vorgenommen werden, erfordern aber keine besondere Qualifikation. Natürlich gibt es auch Begrenzungen im Einsatz. Behinderte sind nicht immer so stark belastbar wie völlig gesunde Mitarbeiter. Für stark automatisierte Prozesse werden sie daher eher nicht eingesetzt. Dem stehen aber andere Vorzüge gegenüber. So sind die drei Arbeitskräfte gerade bei Routinetätigkeiten motiviert und sorgfältig.

Das Unternehmen hat sich langsam an die Beschäftigung von Mitarbeitern mit einer

Behinderung herangetastet. „Begonnen haben wir mit einem Mitarbeiter, der zunächst ein Praktikum absolviert hat und dann regulär eingesetzt wurde. Da wir sehr zufrieden waren, haben wir die HHO um zwei weitere Kräfte gebeten. Am Anfang gab es durchaus Bedenken, doch diese erwiesen sich im Rückblick als unbegründet. So wurde der erste neue Kollege sofort ohne Probleme integriert. Eine wichtige Rolle spielte dabei sicherlich, dass ihm vom Unternehmen ein Pate zur Seite gestellt wurde.“

Arbeitsabläufe verbessert

Durch die Kooperation von Farmingtons und HHO konnten sogar Arbeitsabläufe verbessert werden. So werden z. B. einige Kunststoffteile für den Transport in Folienbeuteln verpackt. Diese Verpackungen werden in den Werkstätten der HHO teilerreich sortiert, gefaltet und dem Unternehmen zur Verfügung gestellt.

Entscheidend für die erfolgreiche Zusammenarbeit ist der enge Kontakt. Bei der HHO stehen den Kooperationsbetrieben insgesamt vier Mitarbeiter als Ansprechpartner zur Verfügung. Derzeit sind rund 40 Arbeitsplätze ausgelagert. Die HHO ist dabei immer auf der Suche nach Kooperationsbetrieben und informiert über Fördermöglichkeiten. So können beispielsweise von der in Rechnung gestellten Dienstleistung 50 % auf eine zu zahlende Ausgleichsabgabe angerechnet werden. Allerdings sind die finanziellen Hilfen laut Axel Bornemann nicht ausschlaggebend: „Die neuen Kräfte bereichern unser Unternehmen und sind ein Gewinn.“ ■

www.farmingtons-automotive.com
www.os-hho.de

Kundendatenbanken überprüfen



Nach aktueller Rechtslage dürfen adressierte Werbriefe grundsätzlich nur mit Einwilligung des Empfängers verschickt werden:

So sieht es das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) vor, das bereits 2009 durch drei Novellen umfassend geändert wurde. Eine Ausnahme galt bisher für die Verarbeitung und Nutzung von Altdaten, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes am 01.09.2009 gespeichert wurden. Für eine Übergangszeit von drei Jahren war die Einwilligung hierfür nicht erforderlich. Diese Frist läuft nun am 31. August 2012 aus.

Wer seine Daten, ob alt oder neu, für die Briefwerbung weiter nutzen möchte, sollte dieses nur mit Vorliegen einer rechtssicheren Einwilligung tun. Sonst dürfen Neudaten schon jetzt, Altdaten ab dem 1. September 2012 weder weiter verarbeitet noch genutzt werden und sind zu löschen. Diese Pflichten sollten ernst genommen werden, sonst drohen Bußgelder.

Ohne Einwilligung ist die Briefwerbung weiterhin nur mit so genannten „Listendaten“ möglich. Das sind Daten über Personen einer bestimmten Gruppe wie z. B. alle Hobbyköche im Ort X oder alle Leser einer Zeitschrift Y. Die Daten müssen sich beschränken auf Berufs-, Branchen- oder Geschäftsbezeichnung, Name, Titel, akademischer Grad, Anschrift, Geburtsjahr sowie bestimmte Gruppenmerkmale. Die Daten dürfen auch nur für sechs im Gesetz genannte Ausnahmen verwendet werden. Das sind z. B. die berufsbezogene Werbung oder die Werbung für Spenden.

Informationen unter www.osnabrueck.ihk.de (Dok. 122378). ■

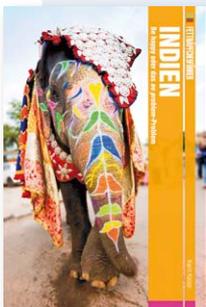


Foto: Conbook Verlag

Bunt, farbenprächtig, geheimnisvoll: Indien ist ein Land der Gegensätze.

Unterhaltsam durch Indien reisen

Indien ist eine Herausforderung. Und ein Land der Gegensätze. Auf Indien nämlich trifft jede Aussage ebenso zu wie ihr Gegenteil. Der amüsante Leitfaden „Fettnäpfchenführer Indien“ nimmt den Leser mit auf eine Reise durch das Land der Gegensätze. Er ist unterhaltsam geschrieben wie ein Roman und dennoch zugleich ein Sachbuch, das 45 Einzelaspekte unter Überschriften wie „Rikschafahrer? No problem!“ oder „Essenseinladung? No Problem!“ aufgreift. Im Detail:



Lebenskünstlerin Alma begegnet auf ihrer Reise vom Norden bis in den tiefsten Süden dem indischen Alltag. Das Einzige, was sie wirklich von Indien erwarten kann, ist das Unerwartete. Wie heißt es dort oft so schön: „No

problem!“ Auch wenn sich hinter jedem „No problem!“ garantiert eine Schwierigkeit verbirgt, kennt Indien keine Probleme, sondern nur Lösungen. (be) ■

Karin Kaiser
Fettnäpfchenführer Indien

Conbook Verlag (2012), 286 S., 10,95 Euro.

DIHK legt Ratgeber zum Arbeitsrecht neu auf

Die tägliche arbeitsrechtliche Problematik konfrontiert sowohl Unternehmer als auch Führungskräfte mit einer Vielzahl von Fragen, die oft schnell und immer zuverlässig gelöst werden müssen. Die DIHK-Publikation „Arbeitsrecht von A bis Z“ ist als Einstiegsinformation in die Materie des deutschen Arbeitsrechts gedacht. Der Leser erhält einen praxisnahen Überblick über alle relevanten Gesetze und Bestimmungen. Die Neuauflage berücksichtigt alle Veränderungen in der Rechtsprechung. Auch die Rechtsprechung, insbesondere des Bundesarbeitsgerichts zur Zulässigkeit einzelner Klauseln in Formulararbeitsverträgen, zum Urlaubsanspruch von Langzeitkranken und zu Freistellungsvereinbarungen mit ausscheidenden Mitarbeitern werden erläutert. Es sind Checklisten, Muster-schreiben und Musterverträge abgedruckt. ■



Buchtip:
Arbeitsrecht
von A- Z

DIHK Verlag,
7. Aufl. (2012), 120 S.,
12,80 Euro.

Sonderheft mit Artikelvielfalt zu China

„ZEIT Geschichte“ heißt eine Publikationsreihe. Passend zum Schwerpunkt in diesem Heft, empfehlen wir die Ausgabe „China“. Der Verlag schreibt: „China erteilt dem Westen zurzeit eine harte Lektion. Sie lautet: Ihr seid nicht die Mitte der Welt. Die USA sind verschuldet, China hat Währungsreserven. Europa steckt in der Krise, China boomt. Jüngsten Prognosen zufolge wird es in wenigen Jahren die weltweit mächtigste Wirtschaftsnation sein. Das war schon einmal so. Mehr als zwei Jahrtausende hielt China sich für die Mitte der Welt. Ein Schlüsselereignis jährt sich 2012 zum 100. Mal: Im Februar 1912 dankte der letzte chinesische Kaiser ab. Chinas Suche nach neuer Identität und Größe kostete Millionen Menschen das Leben. Wohin diese Suche in den kommenden Jahrzehnten führen wird, ist ungewiss.“ ■



Buchtip:
ZEIT Geschichte
China

ZEIT Verlag 1/2012
5,90 Euro,
zu bestellen nur online
über: www.zeit.de

Erhältlich bei **Thalia.de**

Erhältlich bei **Thalia.de**

Profis aus der Region

Autohaus

TIMMER
www.auto-timmer.de

Entsorgungskosten sparen!

Büroeinrichtungen

SCHRÖDER
Büro & Objekteinrichtung

Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Fotografie

Neu in unserer Filiale in der Mösersstraße

Fototechnik und Studioausrüstung

Hintergrundsysteme
Blitzanlagen
Reflektoren
Softboxen
Adapter

Wir beraten Sie gerne!

FOTO ERHARDT
Mösersstraße 30a · 49074 Osnabrück
www.foto-erhardt.de
Tel. 05 41/2 02 08 12
moeserstrasse@foto-erhardt.de

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
oder 05931-98760

Gewerbeabfälle

Gebrauchte Möbel

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

EXPAN
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40

Gravietechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale

Angebot bei uns einholen!

Getränkeautomaten

Exklusive Kaffeepausen

Beukenhorst Kaffee GmbH
Luxemburger Straße 34 e
D-48455 Bad Bentheim
Telefon +49 (0)5924 785151

www.beukenhorst-kaffee.de

Lackiertechnik

Lackiertechnik DETERMANN

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Telefon 05 91 - 7 46 44

lackieren strahlen beschriften

www.determann-gmbh.de

IT/EDV-Technik

Ihr Partner in Sachen EDV

MB BRICKEM
EDV · Netzwerk · Kommunikation

- Vertrieb von Hard- und Software
- PC Reparatur und Aufrüstung
- Telekommunikationstechnik
- Notebook-Service
- Netzwerktechnik
- Fernwartung
- IT-Security

... alles andere können Sie sich sparen!

www.brickem.de Im Sieringhoek 19 • 48455 Bad Bentheim
Info@brickem.de • 05924 / 990 246

[SAS]911

IT- und Sicherheitstechnik

Business-Partner für Ihre EDV-Technik

Kostenlose 24h Servicehotline
0800 - 0727911

Kaiserstr. 10b • 49809 Lingen
www.sas911.de

Stahlbau

Stahlhallen Janneck
GmbH

www.stahlhallen-janneck.de

Kompetent in Service und Beratung

Zum Gewerbegebiet 23 • 49696 Malbergen
Tel.: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-0 • Fax: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-99
info@stahlhallen-janneck.de

Holz, Papier, Kunststoffe

Stahlhallen
www.husen.com

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

Heizungsbau

Kamine und Öfen mit Wasserwärmetauscher nach Maß!

Komplette Montage - Alles aus einer Hand.

www.ofenschulte.de
Telefon 0 59 63 / 2 83

IT-Beratung

Systemlösungen

Für erfolgreiche IT-Projekte – nutzen Sie unsere Erfahrung.

Strategie & IT
SIT
sit-beratung.de

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im ihk magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an 0541 5056622.

MediaService Im Nahmer Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK • MEDIEN & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

Krone Logistikzentrum offiziell eingeweiht

Mit der Verladung einer Großpackenpresse eröffnete Niedersachsens Ministerpräsident David McAllister jetzt offiziell das neue Krone Logistikzentrum in Spelle. Mit der Investition von rund 2,6 Mio. Euro setze Krone „ein deutliches Signal“. Einmal mehr ständen die Weichen auf Wachstum.



40

Spelle. Die neue rund 4000 qm große Halle umfasst vier Verladebuchten sowie einen Containerladeplatz. Durchschnittlich werden hier täglich zwischen 20 und 30 LKW abgefertigt und zwischen 120 und 150 Maschinen verladen.

Ebenfalls im neuen Logistikzentrum untergebracht sind die hauseigene Krone Druckerei und der Krone Drivers Point. In der Krone Druckerei werden Betriebsanleitungen und Ersatzteillisten entsprechend den anstehenden Touren zeitnah gedruckt und beigelegt. Der neue Krone Drivers Point dient den LKW-Fahrern aus dem In- und Ausland als moderner und praxisgerechter Aufenthaltsort, in dem LKW-Fahrer die Wartezeit überbrücken können. Der Drivers Point bietet neben einer kleinen Wohnküche auch moderne Sozialräume.

Unmittelbar nach der offiziellen Einweihung des Logistikzentrums hatte McAllister gleich eine weitere „für ihn sehr erfreuliche Aufgabe“ zu erledigen: Gemeinsam mit Bernard Krone legte er den Grundstein für den neuen Standort des Krone Schulungszentrums Drive&Train in nur 200 Metern Entfernung zum Krone Logistikzentrum.

In diesem Gebäude, das bis Anfang 2013 fertig gestellt sein soll, werden künftig alle Krone Schulungen durchgeführt. Aktuell schult Krone jährlich tausende Personen, die aus inzwischen mehr als 40 Exportmärkten anreisen, um sich in mehrtägigen Lehrgängen intensiv zu neuen Krone Produkten schulen lassen. Das Investitionsvolumen zum neuen Drive&Train beläuft sich auf rund 3 Mio. Euro. ■

Verbraucherministerin wirbt für „Mundraub im Hasetal“

Meppen. Bundesverbraucherministerin Ilse Aigner informierte sich in Meppen über das bundesweite Pilotprojekt „Mundraub im Hasetal“. Sie zeigte sich von den vielen Aspekten des Projektes, bei dem es um die Pflege, den Erhalt und die Nutzung von Obstbäumen im öffentlichen Raum geht, beeindruckt. „Nicht jeder hat das Glück, einen Obstbaum im Garten zu haben“, sagte Ilse Aigner nach den Ausführungen von Kai Gildhorn, Initiator des Projektes und Träger der Internetplattform www.mundraub.org. Noch sei das Pilotprojekt eine „abenteuerliche Wundertüte“ schätzte Gildhorn den aktuellen Stand ein, um dann auf die Relevanz gepflegter Obstbaumalleen und Streuobstwiesen auch für den regionalen Tourismus hinzuweisen. „Mit Obstbäumen kann man das ganze Jahr über punkten“, unterstrich auch Werner Schräer vom Zweckverbandes Erholungs-

Bundesministerin zu Gast: Ilse Aigner mit (v.l.) Kai Gildhorn, Landrat Reinhard Winter und Werner Schräer.



gebiet Hasetal, diese Ausführungen. Der Zweckverband hatte vor rund 20 Jahren entlang des Hase-Ems-Radweges Tausende von Obstbäumen als lebende Radwegweiser gepflanzt. ■



Investition von rund 2,6 Mio. Euro:
Ministerpräsident David McAllister (l.) mit
Bernard Krone (M.) und Dr. Bernard Krone.

Studentische Wohnanlage in Lingen prämiert und eingeweiht

Lingen. Wer als Student so wohnt, wie es künftig Studierende der Hochschule Osnabrück am Standort in Lingen können, dem bleibt als Steigerung für später eigentlich nur, sich den schönen Wasserturm einzurichten, der links hinten auf dem Foto zu sehen ist. Auch der Architektenkammer Niedersachsen gefällt die neue studentische Wohnanlage am Wasserturm: Sie hatte sie für den „Tag der Architektur“ am 24. Juni ausgezeichnet.

„Wir gratulieren dem Architekturbüro Plan.Concept in Osnabrück und der federführenden Architektin Afra Creutz sehr herzlich dazu,“ sagte Birgit Bornemann, die Geschäftsführerin des Studentenwerks. Am „Tag der Architektur“ nutzen zahlreiche Gäste die Möglichkeit, die Gebäude zu besichtigen. Nachdem auch der zweite Bauabschnitt fertig gestellt ist, wurde die Wohnanlage zudem eingeweiht. Die Wohnanlage liegt übrigens in unmittelbarer Campusnähe. ■



Am Wasserturm: Die
neuen Studentenhäuser.

+++ Pressemeldungen +++ Pressemeldungen +++

+++ ELA Container, Haren: Mobile Raumeinheiten wurden jetzt in einem Salzbergwerk in Stetten aufgestellt. Sie dienen als Aufenthaltsstation für Mitarbeiter. „Ein außergewöhnlicher Einsatz“, sagt Mitarbeiter Oliver Kölblin und, dass eine Klimatisierung mit einer Kühlleistung von 3,5 Kilowatt dort für ein angenehmes Raumklima sorgt. ■

+++ Schädlingsbekämpfung Groß, Lengerich: Das Unternehmen hat sich erfolgreich der Zertifizierung durch den TÜV Rheinland unterzogen und ist nun nach eigenen Angaben der bundesweit zehnte und niedersachsenweit einzige TÜV geprüfte Schädlingsbekämpfungsbetrieb. ■

+++ Röchling Engineering Plastics-Gruppe, Haren: Das Unternehmen hat das Spritzgussunternehmen Advent Tool & Mold Inc., Rochester, NY, USA übernommen. Damit wird die Strategie fortgesetzt, den Bereich Kunststoffprodukte für die Medizintechnik weiter auszubauen. ■

+++ Ferienzentrum Schloss Dankern: Martin Gerenkamp, Erster Kreisrat des Landkreis Emsland, eröffnete zusammen mit Schlossherrn Friedhelm Freiherr von Landsberg-Velen die Anlage Adventure Golf Dankern auf einer Fläche von rund 3000 qm. Adventure Golf ist eine in den USA entstandene Minigolf-Variante, bei der die Bahnen aus grünem Kunstrasen bestehen. Das Investitionsvolumen: Über eine halbe Million Euro. ■

www.stavermann.de

ISEKI
Der Systemanbieter

ISEKI SXG 15 Mähtraktor

- Drehzahl 2800 UPM
- Betriebsstundenzähler Serie
- 2-Messermähwerk
- Grasaufnahme 380 Liter

Professionelle Rasenpflege

STAVERMANN
Gründlich rund ums Grün.

Wallenhorst | GM-Hütte | Melle | Lohne | Werther | Emsdetten

www.bartsch-wst.de

bartsch
GmbH

Wasserstrahl Schneide Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435

Neue Wege der Immobilienvermarktung

Mitte Juni hatte die IHK zum zweiten Treffen des Netzwerkes Immobilienwirtschaft in den NINO-Hochbau in Nordhorn eingeladen. Rund 50 Akteure der regionalen Immobilienwirtschaft informierten sich dort über Vermarktungstrends.



42

Nordhorn. Als Referent war u. a. Marc Schmidt, Vertriebsleiter der Immonet GmbH aus Hamburg, zu Gast. Sein Statement: „Die Zukunft gehört dem Tablet-Computer, der zunehmend den Laptop und den stationären PC ablöst. Für 28 % der Teilnehmer einer Umfrage ist der Tablet-PC heute der wichtigste Computer. Die Einsatzmöglichkeiten für die Visualisierung und Inszenierung von Immobilien zu Vermarktungszwecken sind groß“. Geeignet sei etwa der Einsatz im Rahmen von virtuellen Immobilienbesichtigungen.

Auch der QR-Code ist längst in der Immobilienbranche angekommen. Ob als mobile Visitenkarte auf Firmenwagen oder als elektronischer Schlüssel für weitere Informationen auf Plakaten oder in Schaufenstern: Über die quadratische Matrix aus schwarzen und weißen Punkten lassen sich schnell Immobilien- oder Unternehmensexposees an potenzielle Kunden vermitteln. Viele

Unternehmer machen sich bereits auch das virale Marketing zu Eigen: Hier werden soziale Netzwerke und Medien genutzt, um mit Hintergrundnachrichten z. B. zur aktuellen Stadtplanungsprojekten auf das eigene Unternehmen aufmerksam zu machen. Interessante Inhalte verbreiten sich so ohne weiteres eigenes Zutun an viele Adressaten.

Diese und weitere Instrumente könnten auch bei der Vermarktung des NINO-Wirtschaftsparks Anwendungen finden. In geführten Rundgängen über das Areal verschafften sich die Teilnehmer des IHK-Netzwerkes einen Eindruck über den aktuellen Realisierungsstand.

Weitere Informationen: IHK, Magdalena Knappik, Tel. 0541 353-235 oder knappik@osnabrueck.ihk.de ■

Europa-Politiker des Landtags in Nordhorn

Nordhorn. Der Landtagsausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten traf sich im Juni in Nordhorn, um sich über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Region zu informieren. Landrat Friedrich Kethorn und EUREGIO-Ratspräsident Günter Alsmeyer begrüßten die Politiker. Themen waren u. a. der Ausbau der sogenannten Ost-West-Achse, der Schienenpersonennahverkehr, die Kooperation mit der Hochschule in Enschede. Der Landrat machte in seiner Begrüßung deutlich, dass „gerade in Zeiten wie diesen, nicht weniger, sondern mehr Europa gefragt sei“. ■

Landkreis jetzt für Bekämpfung der Geldwäsche zuständig

Grafschaft Bentheim. Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung haben erhebliche Auswirkungen. Deshalb trat bereits 2008 das sogenannte Geldwäschegesetz in Kraft gesetzt und wurde Ende 2011 geändert durch das Gesetz zur Geldwäscheprävention. In Niedersachsen liegt ein großer Teil der Zuständigkeiten bei den Landkreisen. Der Landkreis Grafschaft Bentheim ist nach dem Geldwäschegesetz die zuständige Aufsichtsbehörde im sogenannten Nichtfinanzsektor. Unter www.grafschaft-bentheim.de können sich Unternehmen über ihre Pflichten informieren. ■



Geführte Rundgänge: Die Netzwerk-Teilnehmer besuchten vorab das NINO-Gebäude.

West-Ost-Achse: Rückenwind aus Berlin

Berlin. Für die Bundesregierung ist die West-Ost-Achse Amsterdam – Berlin – Warschau nicht nur aus deutscher sondern auch aus europäischer Sicht eine zentrale Verkehrsader. Dementsprechend sollen weitere Infrastrukturinvestitionen erfolgen. Mit dieser Nachricht kam Landrat Friedrich Kethorn mit einer Delegation weiterer EUREGIO-Vertreter aus dem Bundesverkehrsministerium in Berlin zurück. Der Parlamentarische Staatssekretär Enak Ferlemann sagte kurzfristig Unterstützung für den Straßen- und Schienenausbau zu. Er regte an, dass die Region die Maßnahme mit weiteren Untersuchungen zur volkswirtschaftlichen und verkehrlichen Bedeutung der West-Ost-Achse konkretisiert. (da) ■

IHC holte sich das Thema Wirtschaftskriminalität auf die Agenda

Grafschaft/Lingen. Mit der Veranstaltung „Wirtschaftskriminalität mit hohem Schadenspotenzial“ griff der Industrie- und Handelsclub Emsland-Grafschaft Bentheim (IHC) jetzt ein aktuelles Thema auf. Dr. Sandra von Klaeden, Staatssekretärin im Nds. Ministerium für Inneres und Sport, stellte die staatlichen und unternehmerischen Handlungsmöglichkeiten vor. Denn: Allein die Schäden durch Wirtschaftsspionage betragen 2011 bis zu 50 Mrd. Euro. Staatssekretärin von Klaeden appellierte: „Keine Angst vor der Polizei und dem Verfassungsschutz!“ Sie würden Unternehmen ihr Know-how bei der Bekämpfung von Wirtschaftsspionage anbieten. Im Gegensatz zur Polizei unterliege der Verfassungsschutz nicht dem Legalitätsprinzip. Das heißt: Er muss die Straftaten, die er erfährt, nicht automatisch verfolgen; er kann vorrangig die Unternehmensinteressen verfolgen. Wirtschaftsprüfer Dr. Thomas Nagel (pwc) stellte den Mitgliedern des IHC die Studie „Wirtschaftskriminalität 2011“ vor. (bru) ■

Aktuelles Thema: Staatssekretärin Dr. Sandra von Klaeden mit den IHC-Präsidenten Dr. Gerhard Knoll und Norbert Louven (r.).



Gut sortiert – Kosten halbiert!

Konsequente Wertstofftrennung und Sortierung reduzieren die Entsorgungskosten.



Unsortiert in den Container? Das wird teuer!



Beispiel: Holzreste in den Holzcontainer – das spart bares Geld!



Meyer • Entsorgung

Hannoversche Straße 80 • 49084 Osnabrück
Telefon 05 41/5 84 88-0 • Fax 05 41/5 84 88-40

Qualifizierte Beratung:
Mulden- und Containertransport • Kanaluntersuchung
Kanalspülung • Industrieentsorgung • Sonderabfallentsorgung
Wertstoffrecycling • Altölsammlung • Miettoilettenervice

„Food Future Day“ mit über 450 Gästen

Bereits zum zweiten Mal veranstalteten das Deutsche Institut für Lebensmitteltechnik e.V. (DIL) in Quakenbrück und die Hochschule Osnabrück, Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion der Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur, den Food Future Day.



Im Gespräch: Beim Food Future Day trafen sich Studierende, Absolventen und Unternehmensvertreter.

44

Quakenbrück/Osnabrück. Über 450 Unternehmensvertreter, Studierende, Schüler und Absolventen besuchten die Veranstaltung in Osnabrück, die als Forum für die Vernetzung mit Nachwuchskräften und Wissenschaft dient. 22 Unternehmen der Lebensmittelindustrie im Nordwesten nahmen am so genannten „Recruiting-Event“ teil, um dem Problem des Nachwuchskräftemangels vorzubeugen. Zahlreiche Teilnehmer hatten dazu ihre Bewerbungsmappen mitgebracht und ließen sie von Personalverantwortlichen prüfen.

Gespannt haben die Teilnehmer auch das Symposium verfolgt, das sich in diesem Jahr dem Thema „Nachhaltigkeit – Vom Schlagwort zur Strategie?“ widmete. Hier wurde neben der Definition des Begriffes Nachhaltigkeit auch die absatz-, produktions- und beschaffungsorientierte Nachhaltigkeit thematisiert und praxisnah über Chancen und Risiken sowie die Zukunftsoptionen der Branche diskutiert. Abschließend wurden die drei besten studentischen

Projektarbeiten hinsichtlich Innovation, Kreativität und Marktorientierung mit dem Food Future Day Campus-Preis ausgezeichnet, gestiftet vom Verband der Ernährungswirtschaft. Die Kombination von Jobmesse und Symposium, von Weiterbildung und Karriereförderung soll als Branchentreffpunkt künftig jährlich stattfinden.

Mit einer weiteren Meldung machte das Deutsche Institut für Lebensmitteltechnik e.V. Schlagzeilen: Nach 7,8 Mio. Euro, mit denen das Land Niedersachsen das neue Technikum des DIL förderte, soll es nun 6,2 Mio. Euro an Fördergeldern für den Ausbau der Grundlagenforschung geben. Die Nachricht überbrachte Niedersachsens Landwirtschaftsminister Gert Lindemann bei seinem Besuch in Quakenbrück. Künftig solle sich das Haus noch stärker an den Verbund der Fraunhofer-Institute anlehnen, so Lindemann.

Weitere Informationen: <http://www.dil-ev.de> ■

Zwei Hanseraumpreise für die Osnabrücker Wirtschaftsjuvenen

Osnabrück/Kiel. Auf der Hanseraumkonferenz der Wirtschaftsjuvenen 2012 in Kiel wurden besondere Aktivitäten norddeutscher WJ-Kreise ausgezeichnet. Zu jedem der fünf Leitsätze der Wirtschaftsjuvenen Deutschland wurde in feierlichem Rahmen der Konferenz jeweils ein Hanseraumpreis verliehen. Hanseraumpreisträger in der Kategorie „Beruf und Familie“ wurde der von den Osnabrücker WJs für Nachfolger von Familienunternehmen initiierte generationsübergreifende „Nachfolgestammtisch“. Hier tauschen sich

junge Unternehmer über die Herausforderungen aus, die die Übergabe eines Lebenswerks an die nächste Generation mit sich bringt. Preisträger in der Kategorie „In Bildung investieren“ wurde der von den WJ Osnabrück entwickelte und in mehreren Schulen erfolgreich durchgeführte Lehrercampus. Dabei geht es um die praxisnahe Vermittlung von Bewerbungs- und Berufsinhalten an Lehrer.

Weitere Informationen: www.wjdos.de ■



Transport und Verkehr, Arbeitsstätten und Produktsicherheit sprechen.

__Welchen Eindruck haben Sie von der Entwicklung der Arbeitssicherheit in Niedersachsen?

Die Entwicklung von Unfallzahlen und Berufskrankheiten in Niedersachsen verhält sich im Wesentlichen wie in Deutschland insgesamt. Insgesamt sinken die Zahlen glücklicherweise. Trotzdem wäre es das falsche Signal, unsere Anstrengungen deshalb einzuschränken. Zum einen zeigt eine leichte Steigerung der Zahlen von 2010 gegenüber 2009, dass es keine dauerhaften Erfolge gibt, zum anderen ist jeder Arbeitsunfall einer zuviel.

Darüber hinaus gilt es, sich neuen Herausforderungen wie den psychischen Belastungen zu stellen. Ihre Auswirkungen verstecken sich ganz überwiegend in der allgemeinen Krankenstatistik, nehmen aber weiter zu.

__Die angesprochenen Themen sind vielfältig. An wen richtet sich der Kongress konkret?

Wir freuen uns auf alle Partner des Arbeitsschutzes. Dazu zählen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärzte sowie Beschäftigte der staatlichen Gewerbeaufsicht und der Unfallversicherungsträger. Neben Teilnehmern aus den Bereichen Wissenschaft und Versicherungen erwarten wir Hersteller sowie Lieferanten für Arbeitsmittel und Schutzausrüstungen. Besonders stolz sind wir darauf, dass der überwiegende Teil der Gäste aus der Wirtschaft kommt. (mei)

Alle Informationen: www.lak-nds.net ■

Kongress zum Thema „Gesünder arbeiten in Niedersachsen“

„Gesünder arbeiten in Niedersachsen“ heißt ein Kongress für betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz am 6. September 2012 (9:00 bis 17:00 Uhr) in der OsnabrückHalle.

Osnabrück. Ausgerichtet wird der Kongress vom Landesarbeitskreis für Arbeitssicherheit beim Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration. Unser Interviewpartner dazu ist der niedersächsische Staatssekretär Heiner Pott.

__Herr Staatssekretär Pott, welche Themen sind aus Ihrer Sicht für den Kongress 2012 besonders wichtig?

Ein Schwerpunkt liegt in diesem Jahr im Bereich der psychischen Belastungen. Damit wird auch diesem Aspekt der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie Rechnung getragen. Im Kongress werden wir aber auch über klassische technische Themen wie



Im Interview:
Staatssekretär Heiner Pott.

ZAUNANLAGEN
Industriezaun, Schmiedeeisern
GARAGENTORE
Individuell für Sie gefertigt
GEBR. BOCKMEYER
TÜR & TOR
Gebr. Bockmeyer • Am Laxtener Esch 9c • 49809 Lingen-Ems
Telefon: 0591-8040420 • E-mail: bockmeyer@ngi.de • www.gebr-bockmeyer.de

hartsch
PUMPEN GmbH
Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst
Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen

35 Jahre Pumpenerfahrung

GRUNDFOS ALLDOS
GRUNDFOS INDUSTRIEPARTNER
FOOD · BEVERAGE · PHARMA



Foto: Sebastian Olschewski (v.l.) Karin Michels, Ulf Niemann

„Otello darf nicht platzen!“ heißt das Sommerstück der Waldbühne Melle e.V.

„Otello...“ und weitere Sommertipps für Juli!

Es gibt gleich mehrere Wünsche, die uns bei den Überlegungen für das Kulturprogramm im Juli umtreiben: Erstens, soll bitte der Dauerregen aufhören, der uns im Juni so manches schöne Fest verpatzt hat! Und, zweitens, „Otello darf nicht platzen!“ – aber dafür wir vor Vergnügen, wenn wir das gleichnamige Stück besuchen, das seit Ende Juni auf der Waldbühne in Melle zu sehen ist. Der Komödienklassiker entführt in die Opernwelt, wo echte



und vermeintliche Stars um Aufmerksamkeit buhlen. Die Regie hat Andreas Pöhler-Regenbrecht. – Vorfreude löst auch der

Gedanke aus, im Juli einmal bei Sonne im „Pier 99“ am Vechtesee am Nordhorn zu frühstücken (kl. Foto). Außerdem wird es Zeit, mit dem Schiff MS „Amisia“ zu fahren, das in diesen Monaten verschiedene Ausflugsfahrten ab dem Anleger in Haren (Ems) anbietet. Der Sommer? Kommt! (bö)

Alle Infos:
www.waldbuehne-melle.de
www.freilichtbuehnen.de
www.pier99.de / www.amisia.de ■

Museum Industriekultur: „Richtig in Fahrt kommen“



Wie die Deutschen nach 1945 zu einem Volk von Automobilisten wurden, das zeigt die Ausstellung „Richtig in Fahrt kommen. Automobilisierung nach 1945 in der Bundesrepublik

Deutschland“, die bis zum 30. September im Museum Industriekultur Osnabrück zu sehen ist. Anhand zahlreicher Themen und Exponate werden die Anfänge in der Kraftfahrzeugproduktion unter der Regie der alliierten Besatzung thematisiert. Ebenso werden die frühen Automobilausstellungen erläutert und die Anstrengungen, die Tüftler unternahmen, um „fahrbare Untersätze“ auf den Markt zu bringen. Darüber hinaus können die Besucher alle Fahrzeuge in der Ausstellung bestaunen.
www.industriekultur-museumos.de ■

Flohmarkt „Rund ums Rathaus“ in GMHütte

Die Stadt Georgsmarienhütte lädt am 22. Juli 2012 (8.30 Uhr bis 17 Uhr) wieder zum großen Stadtflohmarkt „Rund ums Rathaus“ ein. Ähnlich wie bei den Osnabrücker Stadtflohmärkten im Frühjahr und im Herbst, gibt es dort eine Vielzahl von Händlern. Die Vergabe der Plätze erfolgte bereits online.
www.georgsmarienhuetten.de ■

Besucherrekord beim Dressurfestival in Lingen

Im Juni fand zum 13. Mal das Internationale Dressurfestival in Lingen statt. Veranstalter Heinrich Kampmann (Kampmann GmbH, Lingen) und Organisator Dr. Kaspar Funke freuten sich über einen Besucherrekord von über 9000 Zuschauern. Das Pferdesportereignis kurz vor der Olympiade bot Grand Prix-Sport genauso wie die Fühzügelklasse für die Kinder. „Wir möchten verschiedene Besuchergruppen ansprechen“, sagte Kampmann. Erstmals wurde vor den Emslandhallen eine Kollektion von Fohlen präsentiert.
 Infos: www.dressurfestival-lingen.de ■

Bergmann erhält Kunstpreis der Stadt Nordhorn



Der Kunstpreis der Stadt Nordhorn wird in diesem Jahr an den in München lebenden Künstler Benjamin Bergmann (Jg. 1968) verliehen. Als Auszeichnung erhält er ein

Preisgeld in Höhe von 4500 Euro sowie eine Ausstellung in der Städtischen Galerie Nordhorn in der Zeit vom 7. Dezember 2012 bis zum 17. Februar 2013. Die feierliche Preisübergabe erfolgt am 7. Dezember 2012.
www.staedtische-galerie.nordhorn.de ■

Wirtschaftsstandort Samtgemeinde Bersenbrück



Vor 40 Jahren wurden in Niedersachsen Städte und Gemeinden durch die Verwaltungs- und Gebietsreform neu strukturiert. So entstand am 1. Juli 1972 auch die Samtgemeinde Bersenbrück mit der gleichnamigen Stadt als Sitz der Samtgemeindeverwaltung. Die übrigen sechs Mitgliedsgemeinden sind Alfhausen, Ankum, Eggermühlen, Gehrde, Kettenkamp und Rieste.

Neben Bersenbrück gehören die Samtgemeinden Artland, Fürstenau und Neuenkirchen zu den vier Kommunen im Norden des Landkreises Osnabrück, die zahlreiche Projekte und Ideen gemeinsam mit dem Regional-

management ILEK-NOL verwirklichen.

Mit ihren sieben Mitgliedsgemeinden, 28 391 Einwohnern und einer Gesamtfläche von 255,45 Quadratkilometern ist die Samtgemeinde Bersenbrück nicht nur die größte im Osnabrücker Nordland, sondern im gesamten Bundesland Niedersachsen.

Eine breit aufgestellte Industrie- und Gewerbevielfalt bietet den Familien im Bersenbrücker Land solide und sichere Lebensgrundlagen, ergänzt durch moderne landwirtschaftliche Betriebe, aufstrebenden Tourismus und die Nutzung nachhaltiger Energieressourcen.

Zahlen, Daten, Fakten –

Samtgemeinde Bersenbrück im Überblick

| | Einwohner | Gemeindefläche (ha) | Gemeindestraßen (km) |
|---------------------|---------------|---------------------|----------------------|
| Alfhausen | 3 731 | 3 933 | 167,663 |
| Ankum | 7 371 | 6 632 | 199,862 |
| Stadt Bersenbrück | 8 043 | 4 253 | 167,288 |
| Eggermühlen | 1 762 | 2 741 | 88,717 |
| Gehrde | 2 496 | 3 637 | 103,692 |
| Kettenkamp | 1 711 | 1 288 | 47,129 |
| Rieste | 3 277 | 3 060 | 129,035 |
| Samtgemeinde | 28 391 | 25 544 | 903,386 |



Mercedes-Benz



Partner des TÜV Rheinland

AUTO KALMLAGE

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Verkauf

Autorisierter DAF Nutzfahrzeugservice

Werner-von-Siemens Str.2, 49593 Bersenbrück

Tel.: 05439-94100 www.kalmlage.de

Wir reparieren – Wir handeln – persönlich und fachgerecht !

Drei Fragen an Samtgemeindebürgermeister Dr. Horst Baier

Frage 1: Warum sollten sich Unternehmen in der Samtgemeinde Bersenbrück ansiedeln, was spricht für Ihre Gemeinde als Wirtschaftsstandort?

Dr. Horst Baier: In der Samtgemeinde Bersenbrück gibt es eine ziemlich einmalige Konstellation von günstigen und verkehrlich gut erreichbaren Industrie- und Gewerbegrundstücken, einer schönen Landschaft mit Erholungswert, einem vollständigen und gut vernetzten Bildungsangebot, größeren und kleineren Orten mit eigenem Charme, einer leicht steigenden Bevölkerungszahl und letztlich von gut

ausgebildetem Potenzial an Fachkräften.

Frage 2: Wie sieht die Zukunft der Gemeinde aus, gibt es Pläne und Visionen?

Dr. Horst Baier: Wir planen den weiteren Ausbau von Angeboten für Familien im Bereich Bildung und Kinderbetreuung als einen aktiven Beitrag zur Wirtschaftsförderung. Hierzu gehören Krippenplätze und Ganztagschulen. Die touristischen Stärken im regionalen Verbund und das Sport- und Freizeitangebot am Alfsee werden weiter ausgebaut. Vom



Seit dem 22. März 2012 Bürgermeister der Samtgemeinde Bersenbrück: Dr. Horst Baier.

Niedersachsenpark erhoffen wir uns einen starken Anstieg bei der Beschäftigtenanzahl, denen attraktive Wohn- und Freizeitangebote offeriert werden müssen. Weiterhin wird uns die Energiewende vor Ort beschäftigen und zur Errichtung weiterer dezentraler Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung beitragen.

Frage 3: Nehmen wir an, Bersenbrück würde den Lotto-Jackpot knacken. Was würden

Sie mit der ersten Million anstellen?

Dr. Horst Baier: Eigentlich müsste ich das Geld sofort zum Abtragen der Schulden nutzen. Da jedoch umfangreiche Investitionen in die Bildungsinfrastruktur, insbesondere bei verschiedenen Schulgebäuden, anstehen, würde ich das Geld für die energetische Sanierung von Gebäuden verwenden. Damit ist langfristig dem Geldbeutel der Samtgemeinde und dem Klimaschutz geholfen.



 Kreissparkasse
Bersenbrück

125 JAHRE. WIR FÜR HIER

ACHMER · ALFHAUSEN · ANKUM · BADBERGEN · BERGE · BERSENBRÜCK · BIPPEN · BRAMSCH · BRAMSCH-GARTENSTADT · BRAMSCH-MARKT · EGGERMÜHLEN · ENGTEN · FÜRSTENAU · GEHRDE · GRAFELD · HESEPE · KETTENKAMP · MENSLAG · MERZEN · NEUENKIRCHEN · NORTRUP · NORTRUP-FARWICK · QUAKENBRÜCK · QUAKENBRÜCK-NEUSTADT · RIESTE · SCHWAGSTORF · UEFFELN · VOLTAGE

Seit 1994
Ihr zuverlässiger Partner für Reifen und Zubehör

- PKW, LKW u. Motorrad
- landwirtschaftlich. Fahrzeuge



Max-Planck-Str. 21 · Bersenbrück · Fax 507

 **0 54 39 - 21 07**

E-Mail: felge1@t-online.de · www.a-s-reifen.de

Erfolg ist systematisch machbar – Innovationen auch

Innovationsführer Wurst-Stahlbau

Die Wurst Stahlbau GmbH ist ein Hidden Champion – Marktführer in einem Segment, das die Firma selbst geschaffen hat – einen „Edel“-Stahlbau, für Insider schon von Weitem erkennbar an ihrem Markenzeichen – den blauen Stahlträgern.

Die Produktionshalle im Stammwerk Bersenbrück mag zwar an manchen Stellen Staub angesetzt haben und von „Schweiß“-Geruch durchzogen. Aber sie ist ein High-tech-Betrieb und sprüht vor Innovationen. Der Funke springt auch 6.000 Jahre nach der „Eisen-Gewinnung“ noch über und die Wurst Stahlbau GmbH zählt zu den Qualitätsführern hierzulande.

Ein Grund für den Erfolg ist ihre Planungskompetenz. Im Gegensatz zu vielen Wettbewerbern beschränken die Bersenbrücker ihre Leistungen nicht auf Fertigung und Montage der Komponenten, sondern sie entwickeln für ihre Kunden ausgefeilte technische Lösungen. „Wir verkaufen Know-how. Dadurch können wir uns um die intelligentere Lösung bewerben anstatt darum, ob es noch um ein paar Cent billiger geht“, sagt Christian Wurst. Wobei das von den Stahlbauunternehmen eingebrachte Know-how bei vielen Aufträgen unterm

Strich dazu führt, dass das Projekt nicht um einige Cent, sondern oft um mehrstellige Eurobeträge günstiger wird. Die Firma Wurst beschäftigt in der gesamten Firmengruppe rund 15 Diplomingenieure. „Unsere Planer sehen nicht nur den statisch-konstruktiven Teil, der nur einen kleinen Part der Stahlbaulösung darstellt, sondern auch Fertigung, Transport und Montage“, sagt Christian Wurst. „Basierend auf jahrzehntelangen Erfahrungen gelingt es uns immer wieder mit Alternativkonstruktionen deutlich wirtschaftlichere Lösungen anzubieten, die mit geringerem Materialverbrauch Ressourcen schonen und sich oftmals leichter, schneller und damit energiesparender auf der Baustelle umsetzen lassen.“ Zudem können die Ingenieure mit ihrem Wissen auch zu niedrigeren Betriebskosten und zur Werthaltigkeit eines Objekts beitragen. Nur mit Innovationen wird sich das Unternehmen als Qualitäts- und Innovationsführer in der Branche behaupten können. Wie können Stahlkonstruktionen antarktischer Kälte widerstehen? Wie dem Salzwasser? Wie dem Druck, der durch Schelf-Eis entsteht? Wie der Hitze, die ein Kraftwerk erzeugt? Und wie sieht eine Stahlkonstruktion auch noch gut dabei aus – so gut, dass es Fans für sich gewinnt, wie beim Weserstadion?

Geforscht wird in Bersenbrück nicht in einer abgetrennten Versuchsabteilung, sondern überall – das ganze Unternehmen strebt nach Innovationen. Das beginnt beim Marketing, über die Buchhaltung und reicht bis in die Produktion und Logistik. Computersimulationen werden erstellt – um nach der richtigen Form zu fahnden. Meist sind es aber nicht die revolutionären Neuerungen, die die Industrie nach vorne bringen – sondern die alltagstauglichen Verbesserungen: härter, biegsamer, elastischer – die Liste der Eigenschaften, die Stahlbauten erfüllen sollen, sind endlos lang. Und jede noch so kleine Verbesserung schweißtreibend. Doch die Forschung lohnt sich. Schwachstellen sind immer wieder die Schweißnähte. „Die Möglichkeiten von Stahl sind noch lange nicht erschöpft“, so Christian Wurst. So gehören Schweißnähte vielleicht schon bald der Vergangenheit an. Innovationstreiber sind die Kunden – die immer wieder neue Herausforderungen mitbringen, weil es immer wieder neue Normen und auch Umweltstandards zu erfüllen gilt. Die Kunden setzen die Qualitätsübererfüllung bereits voraus – und erwarten doch noch ein Quäntchen mehr. Service zum Beispiel.

Ihr kompetenter Partner im Bereich Stahlbau, Industrie- und Gewerbebau



WURST **STAHLBAU**

Sandstraße 41
49593 Bersenbrück
Fon 05439/9494-0 Fax 05439/94940
www.wurst-stahlbau.de info@wurst-stahlbau.de

Samtgemeinde Bersenbrück – Tradition trifft Innovation

Bildung in Samtgemeinde Bersenbrück



Bildung hat in der Samtgemeinde Bersenbrück eine besondere Bedeutung – hier Schüler der von-Ravensberg-Schule bei der einer Besichtigung des Logistikzentrums von PSA Peugeot Citroën im Niedersachsenpark.

Bildung wird groß geschrieben in der Samtgemeinde Bersenbrück. Das beginnt bei den elf Kindertagesstätten in den sieben Mitgliedsgemeinden, die – egal ob in kommunaler oder kirchlicher Trägerschaft – mit einem einheitlichen Qualitätsstandard arbeiten. In vier Kindertagesstätten werden außerdem Krippenplätze für Kinder ab einem Jahr angeboten, weitere sind geplant.

Mit sieben Grundschulen, zwei Oberschulen, einer Hauptschule und einem Gymnasium deckt die regionale Schullandschaft alle

Möglichkeiten ab, ergänzt durch ein dichtes Netz außerschulischer Bildungsangebote. An den Berufsbildenden Schulen in Bersenbrück werden außerdem Grund-, Aus- und Weiterbildungen für zahlreiche Berufsfelder und Fachberufe angeboten. Insgesamt ein breit gefächertes Bildungspotenzial, das gut ausgebildete Fachkräfte für die regionale Wirtschaft garantiert. Babybesuchsdienst, Tageseltern, Familienzentren, engagierte Jugendpflege und zahlreiche weitere Angebote runden das Servicepaket für Familien in der Samtgemeinde Bersenbrück ab.

Kultur in der Samtgemeinde Bersenbrück

Vielfältig sind die kulturellen Angebote in der Samtgemeinde. Natürlich gehören die althergebrachten Schützenfeste und viele weitere traditionelle Volksfeste wie das Kirschblütenfest in Gehrde, das Dorffest in Ankum oder das Spargelfest in Bersenbrück zu den Besonderheiten im Jahr. Im Krabat-Kulturzentrum werden wechselnde Ausstellungen gezeigt, ebenso im Museum des Landkreises Osnabrück, das im ehemaligen Kloster in Bersenbrück untergebracht ist. Hier können Besucher auf drei Etagen die Geschichte der Region entdecken und moderne Ausstellungen besuchen. Gasttheater,

Kabarett und Musikaufführungen für Erwachsene und Kinder organisieren die Mitglieder des Bersenbrücker Kulturrings zuverlässig seit 39 Jahren. Apropos Musik – das Rockfestival Talge Open Air ist seit 18 Jahren Kult, am 20. und 21. Juli ist es wieder soweit.

Mit 12000 Besuchern verwandelt das Reggae Jam Festival die Stadt vom 3. bis 5. August 2012 wieder in Reggae City. In einschlägigen Kreisen ist das Reggae Jam längst auf Platz 1 als beliebtestes Festival geklettert. Künstler und Gäste schätzen die familiäre Atmosphäre zwischen Haseufer und altem Kloster.



Ein Veranstaltungshighlight in der Samtgemeinde Bersenbrück: Reggae Jam in Bersenbrück – Das Musikfestival lockt jedes Jahr deutlich über 10000 Besucher an.



LOGISTIK-CENTRUM ALFHAUSEN

Logistik-Leistung aus Leidenschaft



ALF-TRANS

Spedition GmbH & Co. KG

A. u. Dr.-Ing. H. Scheffczyk
Heeker Str. 4 · 49594 Alfhausen
www.alf-trans.de

Tel. 0 54 64 / 96 02 - 0
Fax 0 54 64 / 96 02 -20

Energiegewinnung in der Samtgemeinde Bersenbrück

Die Energieversorgung aus nachwachsenden Ressourcen hat sich in der Samtgemeinde Bersenbrück bereits etabliert. So werden öffentliche und private Gebäude – etwa in Ankum und Bersenbrück – über Fernwärmenetze und Blockheizkraftwerke durch Biogasanlagen versorgt. Dazu gehört auch das Freibad in Bersenbrück, dass mit seinen konstanten 28 Grad Wassertemperatur für eine lange Schwimmsaison sorgt. Davon profitieren seit Jahren die Vorschulkinder aller elf Kindertagesstätten. Vom Frühling bis zum Herbst machen sie hier ihre Seepferdchen-Kurse, im Winter im Hallenbad in Ankum.

Übrigens: Die Finanzierung dieser Schwimmkurse wird von der Samtgemeinde Bersenbrück übernommen, als nachhaltige Investition in die sichere Schwimmfähigkeit aller Kinder in den sieben Mitgliedsgemeinden. Die sportliche Fitness und der Spaß in den vertrauten Gruppen kommen gratis hinzu.



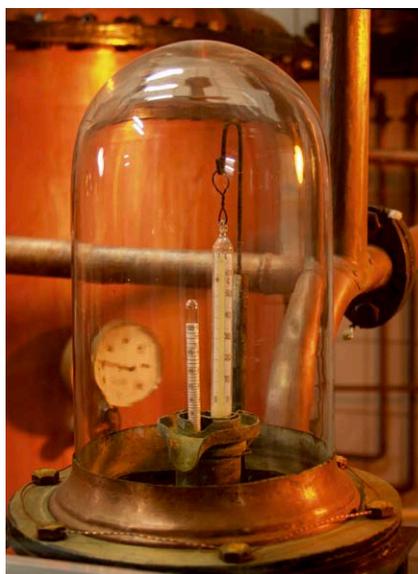
Wie viele andere öffentliche und private Gebäude in der Samtgemeinde wird auch das Freibad in Bersenbrück energietechnisch über Fernwärmenetze und Blockheizkraftwerke durch Biogasanlagen versorgt.

51

Anzeige / Unternehmensporträt

Erfolgreich – und das bereits in der dritten Generation 80 Jahre Firma Wollbrink GmbH & Co. KG

Ein mittelständisches Familienunternehmen, das sich in den letzten 80 Jahren



erfolgreich am Spirituosenmarkt etabliert hat und nun in der dritten Generation geführt wird.

Neben einem breiten Sortiment an Klaren, Fruchtigen und Kräuterspirituosen sowie ausgefallene Spezialitäten, bieten wir auch Führungen durch unser Unternehmen an. Wir zeigen Ihnen die Kornbrennerei, sowie die Herstellung und Abfüllung unserer Produkte, eine anschließende Verkostung verschiedener Liköre und Spirituosen runden die Veranstaltung ab.

Ein Weinfachgeschäft mit über 300 Sorten Wein und Kulinarischen Köstlichkeiten ergänzt das Unternehmen seit 10 Jahren. Tolle innovative Präsentideen für Ihre Kunden, Mitarbeiter, Familien und Freunden können Sie sich bei uns individuell zusammenstellen lassen.



Wollbrink GmbH & Co KG
Otto-Hahn-Str. 17-21
49593 Bersenbrück
Tel.: 05439 9439-0
Fax: 05439 9439-93
www.wollbrink-spirituosen.de
info@wollbrink-spirituosen.de

Die Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Bersenbrück im Porträt

Alfhausen, Ankum, Stadt Bersenbrück, Eggermühlen, Gehrde, Kettenkamp und Rieste – was macht die sieben Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Bersenbrück aus, welche Besonderheiten bieten sie Wirtschaft und Bürgern? All dies erfahren Sie auf den folgenden Seiten, in Kurzporträts aller sieben Mitgliedsgemeinden. Weitere Informationen, insbesondere über freie Gewerbeflächen in der Samtgemeinde Bersenbrück, erhalten Sie im Internet unter www.bersenbrueck.de.

Alfhausen

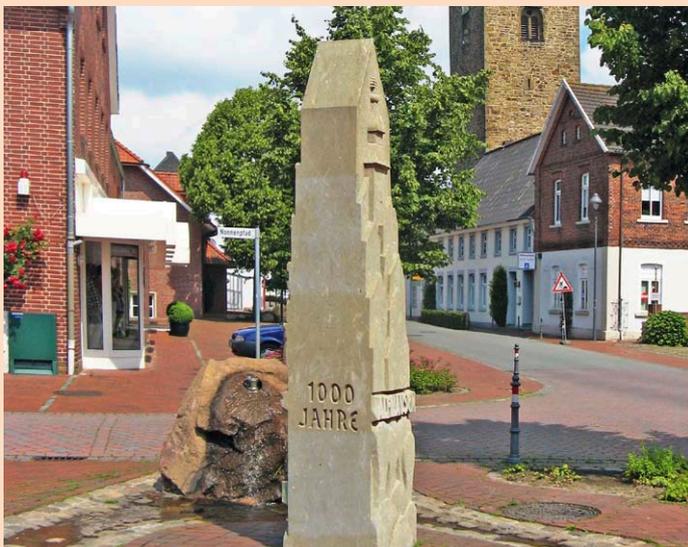
Wenn Sie einen Ort für Ihren Lebensmittelpunkt suchen, dann sind Sie in Alfhausen genau richtig!

Die gute verkehrstechnische Erreichbarkeit ist ebenso ein Pluspunkt wie der moderne Kinder-

garten, die Grundschule sowie die prämierte Hauptschule. Damit ist die Gemeinde Alfhausen besonders für junge Familien interessant. Beim Baugebiet „La Meignanne Straße“ – benannt nach der französischen Partnergemeinde – handelt es sich um ein reines Siedlungsgebiet in ruhiger Wohnlage. Westlich der Hauptstraße in unmittelbarer Nähe zum Ortszentrum gelegen, sind sämtliche öffentliche Einrichtungen und Geschäfte schnell erreichbar. Über 20 ha Land als Gewerbefläche sind bereits ausgewiesen worden. Durch die verkehrsgünstige Anbindung an die B 68 und L 76 sowie an die A 1 ist der Anteil an Gewerbebetrieben in Alfhausen in den letzten Jahren stark gestiegen. Sämtliche Flächen sind an Gewerbebetriebe veräußert, zahlreiche Betriebe haben ihren festen Sitz in der Gemeinde Alfhausen und die neu angesiedelten Gewerbebetriebe haben die Produktion im Gewerbegebiet bereits aufgenommen. Es

stehen noch freie Gewerbeflächen zur Verfügung.

Die urtümliche Kulturlandschaft rund um Alfhausen ist vom Urstromtal der Hase und von den Hügeln des Heiligenberges geformt. Steinzeitliche Gräber, mittelalterliche Rankenmalereien und der fast 1000-jährige Taufstein in der St. Johannis-Kirche bezeugen die uralten Wurzeln der ehemaligen Kirchenburg. In Alfhausen verbindet man Traditionenpflege mit modernem Leben. Der gut erhaltene klassische Ortskern ist heute Ausgangspunkt für Wanderungen und Radtouren, die mit sanften Hügeln, dichten Wäldern und dem Naturschutzgebiet am Alfsee vielfältige Möglichkeiten zur aktiven Erholung bieten. Der Panoramablick vom Hexenboll ist ein besonderer Genuss. Schnell erreicht man den Alfsee mit weitläufigem Naturschutzgebiet und vielen Freizeitmöglichkeiten. Ein weitläufiges Naherholungsgebiet für Einheimische und Touristen.



Alfhausen Ortsmitte – Über 20 ha wurden bereits als Gewerbefläche ausgewiesen. Die Anzahl der Gewerbebetriebe ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Es stehen noch Gewerbeflächen zur Verfügung.

Limberg

Malerfachbetrieb und Raumbau GmbH

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Wärmedämmung
- Bodenbelagsarbeiten
- Glaserarbeiten • Farbmischanlage



49594 Alfhausen, Goesestr. 10, Tel. 054 64/3070, Fax 054 64/3071
www.maler-limberg.de • info@maler-limberg.de



Wir bringen Menschen und Arbeit zusammen

- Stellenbesetzungen schnell und präzise
- Kostenlose Veröffentlichung Ihrer Stellenausschreibung
- Zugriffsmöglichkeiten auf bundesweite Bewerberpools
- Innovative Suchverfahren
- Beratung zu Themen der modernen Personalpolitik

Agentur für Arbeit
 Johannistorwall 56
 49080 Osnabrück

Telefon: **0180 1 66 44 66**
 Festnetz 3,9 ct/Min.; Mobilfunkpreise
 höchstens 42 ct./Min.



Bundesagentur für Arbeit

Ankum

In Ankum lässt es sich gut leben. Als Einkaufsort ist Ankum ein beliebter Anlaufpunkt für Einheimische und Kunden aus den Nachbargemeinden mit einer breiten Palette von attraktiven Einzelhandelsgeschäften. Zwei Kindertagesstätten, die Grundschule und die Oberschule bieten eine solide Bildungsbasis, weitere Schulen im Umland sind schnell zu erreichen. Eine gute ärztliche Versorgung ist durch Facharztpraxen und das Marienhospital Ankum im Verbund der Niels-Stensen-Kliniken gewährleistet. Im Baugebiet „Im Grunde“ sind noch Baugrundstücke zur Größe von 735 m² bis 1068 m² frei. Nähere Auskünfte erhalten Sie bei der Gemeinde Ankum. Der Tourismus ist geprägt



Ankum ist mit 7371 Einwohnern nach Bersenbrück die zweitgrößte Mitgliedsgemeinde. Viele kleine und große erfolgreiche Unternehmen sind hier zuhause. Ankum verfügt noch über freie Gewerbeflächen.

durch die günstige Lage Ankums inmitten des Naturparks „Nördlicher Teutoburger Wald – Wiehengebirge“. Gäste können das Ankumer Umland über ein weit verzweigtes Wander-, Radfahr- und Reitwegenetz erkunden.

Zwischen Wäldern, Mooren und weiten Flächen entdeckt man alte Fachwerkgiebelhöfe. Die Ortsmitte lädt zum Bummeln ein unter schmucken Arkaden am Dom und mit gemütlichen Läden und Cafés. Kulturelle Vielfalt

prägt Ankum rund ums Jahr mit Kunst, Musik, Kneipen und Krimskrums live. Sportbegeisterte vergnügen sich bei Golf oder Tennis, gehen angeln oder schwimmen. Hotels und Ferienhöfe laden zur Erholung ein.

Werbe- und Druckkompetenz

Werbefotografie, Konzept u. Gestaltung, Webdesign, Druckvorstufe, Digital- und Offsetdruck, Werbetechnik, Buchbinderei, Lettershop.

Anzeige / Unternehmensporträt



Sichtbar kompetent – auffallend vielseitig: das ist der Medienpark Ankum.

Mit einer 50-jährigen Druckerei Historie stehen wir nach wie vor in der Tradition der „schwarzen Kunst“. Im Medienpark Ankum denkt man heute schon über die Lösungen von morgen nach. Das Ziel ist klar definiert: Wir möchten auch Morgen zu den Besten gehören, beschreibt Firmeninhaber Jens Buß seine Philosophie. Durch unsere konzertierten Produktionsprozesse arbeiten wir schneller, sicherer, flexibler und – sowohl für Sie als auch für uns – deutlich wirtschaftlicher. Wir bieten maßgeschneiderte Lösungen in den Bereichen Druck und Druckvorstufe, Grafik- und Web-Design, Fotografie und Werbetechnik. Vielseitigkeit unter einem Dach ist genau das, was dem Medienpark Ankum auszeichnet.

Kreativ und Vielseitig.

In zwei Fotostudios (200 m² und 500 m²) bieten wir Ihnen die Möglichkeit zur Produkt-, Reportage-, Mode- und Industriefotografie mit einer Hohlkehle von 100 m². Die bei uns seit 2009 eingerichtete Abteilung Werbetechnik eröffnet unseren Kunden weitere Möglichkeiten. Wir fertigen unterschiedlichste Schilder, Aufkleber, Banner, Roll-Ups, Fahrzeug- und Fassadenbeschriftungen.

Der persönliche Kundenkontakt, kurze Wege und die komplette Fertigungslinie im eigenen Haus zeichnen uns in der Region aus.



MEDIENPARK ANKUM

Im Walsumer Esch 2-6
49577 Ankum
Tel.: 0 54 62 / 74 01 0
Fax: 0 54 62 / 74 01 23
www.medienpark-ankum.de
info@medienpark-ankum.de

Stadt Bersenbrück



Bersenbrück von oben – die namensgebende Mitgliedsgemeinde der Samtgemeinde Bersenbrück gilt als lebendige Kleinstadt mit historischen Wurzeln und vielen Freizeitmöglichkeiten.

Die Stadt Bersenbrück ist ein attraktiver Standort mit hoher Lebensqualität. Moderne Gewerbe- und Industriebetriebe rund um die Stadt schaffen sichere Arbeitsplätze, zentrale Wohngebiete mit guter Verkehrsanbindung und ortsnahe Sozialversorgung sorgen für hohe Lebensqualität. Vier Kindertagesstätten, Grundschule, Oberschule, Gymnasium und Berufsbildende Schulen bieten eine breit aufgestellte Bildungslandschaft. Facharztpraxen, zahlreiche Therapieeinrichtungen und Apotheken bieten eine sehr gute medizinische Grundversorgung.

Bersenbrück liegt im verkehrsgünstigen Schnittpunkt der B 68 und B 214. Der modernisierte Bahnhof mit Nord-Westbahn-Verkehr und nahe Autobahnanschlüsse zur A 1 schaffen schnelle Verbindungen nach Hamburg und ins Ruhrgebiet.

In Bersenbrück genießen Einheimische und Touristen das Flair einer beschaulichen und lebendigen Kleinstadt mit historischen Wurzeln und vielen Freizeitmöglichkeiten. Das Freibad mit konstanten 28 Grad Wassertemperatur und großflächige Sportplätze grenzen direkt an die Hase, die

zum Kanu- und Schlauchbootfahren einlädt.

Wohnpark Süd-Ost

Um die langfristige Entwicklung Bersenbrücks im Bereich der Wohnbebauung zu gewährleis-

ten, wurde das Erschließungskonzept Bersenbrück Süd-Ost entwickelt. In bis zu zehn Erschließungsabschnitten soll sich in den nächsten Jahrzehnten das südöstliche Stadtrandgebiet von der Priggenhagener Straße über

Direkt am Alfsee...

Tagen und Feiern.

- 3-Sterne-Hotel mit 47 Komfort-Zimmern
- persönliche Erlebnisprogramme
- optimale Räume für Gruppenfeiern
- moderne Seminarräume mit Tagungstechnik für bis zu 60 Personen

Unser Tagungsangebot für Sie:

- Seminarraum mit Flipchart, Overhead, Leinwand, Beamer, W-Lan und Pinnwand
 - 3 Seminargetränke
 - belegte Brötchen, Joghurt und Obstsalat (1. Pause), Kuchen, Gebäck (2. Pause)
 - 2-Gang Menü mit 2 Hauptgängen zur Wahl
- Tagungspauschale pro Pers. 31,50 €



Im 5-Sterne-Camping-Park am Alfsee 49597 Rieste · Tel. 05464 969645 · www.alfseepiazza.de

johannes kristen

CONTAINERDIENST

- BAUSTOFFRECYCLING
- TRANSPORTE
- ERDBAU

An der Schulenburg 4 · 49593 Bersenbrück

Tel: 054 39/32 68 · Fax: 054 39/38 28 · Mobil 01 51 / 24 18 55 67

Lohnfertigung mit modernem CNC-Maschinenpark

Die Bersenbrücker Zerspanungstechnik GmbH liefert Präzisionsarbeit

„Wir sind die verlängerte Werkbank unserer Kunden“, antwortet Geschäftsführer Ulrich Siefke augenzwinkernd auf die Frage, wie man den Unternehmensgegenstand der Bersenbrücker Zerspanungstechnik GmbH kurz und knapp charakterisieren kann. Etwas ausführlicher beschrieben hört es sich so an: BZT ist als Lohnfertiger spezialisiert auf die individuelle konstruktive Planung und Fertigung von Einzelteilen, Kleinserien und einbaufertigen Bauteilen bzw. Ersatzteilen. Die Be- und Verarbeitung von Edelstahl ist dabei eine der Spezialitäten des Unternehmens. Alle anderen Stähle und weitere Werkstoffe, zum Beispiel Messing, Kupfer, Aluminium oder diverse Kunststoffe, werden mit einem ebenso hohen Qualitätsanspruch verarbeitet. Die meisten Materialien werden im eigenen Lager bevorratet, um möglichst schnell auf Kundenanfragen reagieren zu können.



Geschäftsführer Ulrich Siefke (vordere Reihe, 4. von rechts) ist stolz auf seine Mannschaft.

Breites Leistungsspektrum

Wenn gewünscht, werden die gefertigten Teile von BZT zu komplexen Baugruppen zusammengefügt – gegebenenfalls ergänzt durch Zukaufteile. Die Spezialisten von BZT übernehmen auch andere Montagearbeiten sowie Schweiß- und Schleifarbeiten oder weitere Endbearbeitungen. Ein weiteres Dienstleistungsangebot des Unternehmens: Die gefertigten Produkte können bei Bedarf einer Oberflächen- bzw. Wärmebehandlung unterzogen werden.

Kunden in ganz Europa

Die Vorteile einer Zusammenarbeit mit BZT liegen auf der Hand: Lieferengpässe

können flexibel und schnell abgefangen, Fertigungsprozesse und -kosten längerfristig geplant und kalkuliert werden. „Die Kombination aus hochmodernem CNC-Maschinenpark und besonders qualifizierten Mitarbeitern ist die Voraussetzung für unser großes Leistungsspektrum und den hohen Qualitätsstandard“, erläutert Ulrich Siefke das BZT-Erfolgsgeheimnis. Und er ergänzt: „Absolute Zuverlässigkeit und Termintreue ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Das wissen unsere Kunden aus den Branchen Lebensmitteltechnik, Pharmazie, Verpackung, Maschinen- und Sondermaschinenbau ebenfalls sehr zu schätzen.“

Qualifizierte Mitarbeiter

Mit besonderem Stolz verweist der Geschäftsführer auf seine Mitarbeiter: „Unser 22-köpfiges Dream-Team kann ohne Übertreibung als außergewöhnlich qualifiziert und motiviert bezeichnet werden“. Seit Jahren wird zudem großer Wert auf die Ausbildung des Nachwuchses gelegt. „Die Leute von BZT haben's drauf“, urteilte kürzlich ein Berufsschullehrer angesichts des besonderen Know-hows der Auszubildenden dieses Unternehmens.



Modernste Maschinenteknik und qualifizierte Mitarbeiter garantieren Präzisionsarbeit.



BZT – Bersenbrücker Zerspanungstechnik GmbH

Feldmühlenweg 6-10
49593 Bersenbrück
Telefon 05439 9456-17
Telefax 05439 9456-46
info@bsbzt.de
www.bsbzt.de

den Heeker Weg bis zum Mertens Weg ausdehnen. Durch die Anlehnung an die bestehende dörfliche Bebauungskultur wird auf ca. 53 ha eine hochwertige Wohnkultur entstehen, welche sich durch die Integration der bestehenden Gehölzstreifen sowie die Schaffung zusätzlicher Grünflächen auszeichnet. Je nach Planungsvariante können so bis zu 380 Wohnbaugrundstücke entstehen. Es ist beabsichtigt, die einzelnen Bauabschnitte über ein großzügiges Fuß- und Radwegesystem direkt miteinander

zu verbinden, so dass sie auf kurzem Wege erreicht werden können. Ab 2013 stehen dort die ersten 53 Bauplätze zur Verfügung.

Stadtsanierung

In drei gelungenen Bauabschnitten wurde die Innenstadt Bersenbrücks in den Bereichen „Bramscher Straße“ und „Lingener Straße“ in den vergangenen Jahren saniert. Die beiden modernen Einkaufsstrassen mit florierendem Einzelhandel und einer verkehrsberuhigten Straßenführung lie-

gen im Zentrum der Stadt. Von dort gelangt man zum ehemaligen Kloster, dem heutigen Amtsgericht, direkt an der Hase. Über den historischen Marktplatz – Mittelpunkt für den jeden Dienstag stattfindenden Wochenmarkt und größere Veranstaltungen – gelangt man zum Rathaus der Stadt, das in diesem Jahr 100 Jahre alt wird. Dieses Jubiläum wird beim traditionellen Kartoffelmarkt am 15. und 16. September 2012 gefeiert. In wenigen Minuten erreicht man den Bahnhof und hat

von dort stündlich Anschluss nach Osnabrück, Oldenburg und Bremen.

Aktuell ist die Erweiterung der Innenstadtsanierung im Bereich der Kreuzung B 214 (Ankumer Straße) und Quakenbrücker Straße in Planung. Eine Kreisellösung wäre die ideale Wunschvorstellung für die Verkehrsplanung, außerdem wird ein einheitliches Erscheinungsbild für die Gewerbe-, Einzelhandel- und Privathäuser aus verschiedenen Zeitepochen in diesem Bereich angestrebt.

Eggermühlen

In Eggermühlen genießen die Menschen das Leben in der Vertrautheit einer gewachsenen Gemeinschaft. Dabei sind sie offen für Neues und investieren in die Zukunft ihrer Gemeinde. Kindergarten und Grundschule sind zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen, mit Bussen gelangen Kinder und Jugendliche schnell zu weiterführenden Schulen.

Im Ort gibt es ein vielfältiges Angebot an Geschäften und Dienstleistungen. Arztpraxen und Lebensmittelgeschäfte sind zentral gelegen und auch vom neuen Baugebiet aus in

wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen.

Im Baugebiet „Hinterm Schultenhof“ sind noch freie Grundstücke vorhanden. Das vor vier Jahren geplante Baugebiet mit 33 Grundstücken zur Größe von 638 m² bis 1105 m² besticht durch seine ökologische Ausrichtung und seine infrastrukturelle Lage. Es ist vorgesehen, dass das Oberflächenwasser auf jedem Grundstück verrieseln soll, so dass keine jährlichen Gebühren beim Wasserverband anfallen. Durch die konsequente Ausrichtung nach Süden kann jedes Grundstück optimalen Nutzen

aus regenerativen Energien ziehen.

Das Gewerbegebiet „Im Mersch“ umfasst ca. 4,6 ha an öffentlichem Eigentum. Davon sind bereits 0,2 ha belegt. Weitere Informationen erhalten Sie in der Gemeinde Eggermühlen. Mitten in der Naturlandschaft des „Eggetals“ liegt diese junge Gemeinde mit altem Ursprung. Ausgedehnte Waldgebiete und Flussniederungen laden ein zum Wandern, Radfahren und Reiten. Dabei entdeckt man Schloss und Kirche, die Wöstenesch-Wassermühle und andere Besonderheiten. In gemütlichen Ferienwohnungen

kann man den ursprünglichen Charme und typischen Charakter der Landgemeinde erfahren, sich von der örtlichen Gastronomie verwöhnen lassen und die Menschen vor Ort kennenlernen.

Zelt- und Grillplätze laden ebenfalls zum Verweilen ein. Kinder und Jugendliche sind die Zukunft der Gemeinde, es gibt zahlreiche aktive Jugendgruppen und einen neuen Jugendtreff, den die Verantwortlichen in Eggermühlen in Zusammenarbeit mit der Jugendpflege der Samtgemeinde Bersenbrück eingerichtet haben. Weit über die Grenzen der Gemeinde bekannt ist die Mondnacht auf Hawaii – seit fast 50 Jahren ein sommerlicher Südsee-Event, zu dem Tausende Besucher kommen. In diesem Jahr am 14. und 21. Juli.

HÜLSMANN Haustechnik
Fachmarkt

Hülsmann Haustechnik GmbH & Co. KG

Priggenhagener Straße 70 a · 49593 Bersenbrück
Telefon 05439/6094-0 · Telefax 05439/92994

Internet: www.huelsmann-bsb.de · E-Mail: info@huelsmann-bsb.de

Gewerbepark Ost
An der Schulenburg 9
49593 Bersenbrück

Tel. 05439/94000
Fax 05439/940032
b.blachetta@t-online.de

**Druckerei
B·A·D·R·I·C·K·E**



Eggermühlen Ortsmitte – die Gemeinde mitten in der Naturlandschaft des „Eggertals“ bietet sowohl freie Gewerbeflächen (Gewerbegebiet „Im Mersch“) wie auch frei Bauplätze im Baugebiet „Hinterm Schultenhof“.



Die Software für das Personalwesen – Vitamine für Ihr Unternehmen

HANSALOG-Software für Entgeltabrechnung, Personalmanagement, Reisekostenabrechnung und Zeitwirtschaft.

Die Nähe zum Kunden und Verbindlichkeit sind für HANSALOG seit 40 Jahren von größter Wichtigkeit. Seit 1973 entwickelt und vertreibt HANSALOG die Software für das Personalwesen und gehört zu den führenden Unternehmen in diesem Segment.

Kosteneinsparungen durch einfach zu bedienende Oberflächen und automatisierte Prozesse. Auswertungen, Hochrechnungen, Statistiken stellen Informationen übersichtlich dar.

HANSALOG bietet maßgeschneiderte Outsourcing-Lösungen an. Von ASP bis zum Fullservice. Ein schneller Wechsel von Inhouse zu Outsourcing und umgekehrt ist jederzeit verfügbar, da die Programme von HANSALOG selbst entwickelt werden und alles aus einer Hand angeboten wird.

Mittelständische Kunden aus der Region und deutschlandweit vertrauen auf die Dienstleistungen und Angebote von HANSALOG.

HANSALOG

HANSALOG GmbH & Co. KG | Am Lordsee 1 | 49577 Anjum | Tel. 05462 7650 | info@hansalog.de | www.hansalog.de Die Software für das Personalwesen

Gehrde

In Gehrde wohnen Sie in guter Nachbarschaft. Gehrde ist ein ländliches Dorf in der Samtgemeinde Bersenbrück. Neue Bebauung bei Erhaltung des alten, historischen Dorfkerns und sehenswerte alte Bauernhäuser bilden zusammen eine attraktive Gesamtheit im südlichen Teil des Artlandes.

Grundschule, Kindergarten, medizinische Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten, Handwerk und Landwirtschaft schaffen ein lebenswertes Wohnumfeld, in dem Nachbarschaft noch zählt. Gerade für junge Familien bietet die Gemeinde Gehrde preiswerte Bauplätze in idealer und ruhiger Wohnlage und für Gewerbetreibende hält die Gemeinde Gewerbeflächen vor, die teilweise nach Ihren Wünschen gestaltet werden können.

Gehrde ist aber auch als Wirtschaftsstandort interessant. An der Bundesstraße 214, über die man schnell an die Anschlussstelle zur A1 gelangt, wurden Gewerbegebiete angelegt, die derzeit erweitert werden. Der Ort wächst schnell und stetig. Die Neubürger, meist junge, qualifizierte Arbeitnehmer mit ihren Familien, stellen für ansiedlungswillige Firmen ein großes Poten-

zial gut ausgebildeter Arbeitskräfte dar. Fachwerkdylle mit vielen Freizeitmöglichkeiten – Das über 1000-jährige Gehrde liegt direkt an der Hase-Ems-Tour sowie am Radfernweg Osna-brück-Quakenbrück. Der gemütliche kleine Ort ist nicht nur bei Radfahrern ein beliebtes Etappenziel. Auch Autofahrer, die auf der ausgeschilderten Artland-Route unterwegs sind, halten hier gerne an um den historischen Ortskern und die großen

Bauernhäuser mit ihren typischen Giebeln in den Bauernschaften zu entdecken.

Liebevoll restaurierte Fachwerkhäuser um die St. Christophorus-Kirche, historische Pflasterstraßen und die alte Pumpe prägen das Gehrder Ortsbild. Prachtige Bauernhöfe lassen sich auf der Fachwerkgiebelmeile entdecken. Vom Kirschblütenfest bis zum Eisstockschießen bietet Gehrde vergnügliche Unterhaltung rund

ums Jahr. Dazu gehören auch das traditionelle Schützenfest und der Martins- und Weihnachtsmarkt im Herbst und Winter. In mehr als 20 Vereinen engagieren sich die Menschen in Gehrde ehrenamtlich – sportlich, musikalisch und sozial. Planwagenfahrten, Boulespielen, Geocaching und die „Gehrder Landpartie“ sind beliebte Freizeitangebote, die auch für Touristen Spaß und gute Laune garantieren.



Gehrde – der gemütliche kleine Ort ist nicht nur bei Radfahrern ein beliebtes Etappenziel. Die an der Bundesstraße 214 angelegten Gewerbegebiete werden derzeit erweitert.

Aloys Möller GmbH
Landmaschinen

Aloys Möller
 Landmaschinenmechanikermeister
 Gottlieb-Daimler Straße 4
 49593 Bersenbrück
 Tel : +49/05439/92399
 Fax : +49/05439/92309
 Mobil: 0171/9928907
 Internet: www.moeller-bsb.de


 JOHN DEERE


 BÖCKMANN


 KÄRCHER

...demnächst


Reitpark
 Bersenbrück

Kettenkamp

In der familienfreundlichen Gemeinde Kettenkamp wohnen rund 1800 Einwohner in ländlich attraktiver Umgebung. Im Ort sind alle wichtigen Versorgungsbereiche wie Einzelhandelsgeschäfte, Bank- und Postfilialen sowie Gastronomie mit regionaler Küche, Pizzeria und Eiscafé abgedeckt. Darüber hinaus sorgt ein gut organisiertes öffentliches Nahverkehrsnetz für eine reibungslose Anbindung.

Besonders für junge Familien ist das neue Baugebiet „Western im Esche“ interessant. Hier gibt es familienfreundliche Bauplätze in schöner, ruhiger Umgebung. Der Kinderspielplatz wurde für die Kleinen bereits angelegt und mit dem modernen Kindergarten sowie der gut organisierten Ganztagsgrundschule ist die unterstützende Kinderbetreuung in den frühen Kinderjahren optimal gesichert.

Im Umkreis von 10 bis 15 km finden sie alle weiterführenden Schulformen für die schulische



Beliebtes Ausflugsziel in Kettenkamp: Telgkamps Mühle. Für die zukünftige Ansiedlung von Gewerbebetrieben in Kettenkamp stehen derzeit noch ca. 5 ha überplante Gewerbefläche zur Verfügung.

Weiterentwicklung Ihrer Kinder. Das neue Baugebiet ist verkehrstechnisch schnell erreichbar und bietet somit einen idealen Standort für Ihren zukünftigen Lebensmittelpunkt.

Unterschiedliche Fachfirmen aus Handwerk und Industrie bieten

ihre Leistungen an. Dazu gehören etwa die Firmen Hermann Lüdecke für Schlackeverwertung, Övermühle Recycling, ARO – Artländer Bettwaren, Agrarservice Dettmer, das Landwirtschaftliche Lohnunternehmen Gebr. Woltemade und Wilmering-Automaten. Der schnelle Verkauf von Flächen

im Gewerbegebiet „Im Westerfelde“ machte sogar die Umliegung einer Straße notwendig, die Verlegung der neuen Trasse der Industriestraße konnte aber rasch umgesetzt werden. Dadurch wurden bestehende Betriebsgelände zum Teil vergrößert. Übrigens ist in Kettenkamp VDSL-Anschluss

Trapezprofile jetzt auch aus eigener Produktion

ANZEIGE

Neue Profilieranlage bei der Rudolf Wiegmann Umformtechnik

Im September 2011 nahm die Rudolf Wiegmann Umformtechnik GmbH in Bersenbrück eine eigene Rollform-Anlage für Trapezprofile in Betrieb. Seitdem werden hier zwei verschiedene Profile produziert, die für den Einsatz an Dach und Wand im Gewerbebau konzipiert sind. Das WP 20/133 ist eine Eigenentwicklung und aufgrund seiner Baubreite von 1.060 mm eine gute Alternative zu den gängigen 20er-Profilen auf dem Markt. Mit dem zweiten Profil, dem WP 35/207, hat die Rudolf Wiegmann Umformtechnik GmbH den Klassiker unter den niedrigen Trapezprofilen in ihr Fertigungsprogramm aufgenommen. Beide Trapezprofile sind sowohl in Stahl als auch in Aluminium erhältlich-



lich und werden unter der Produktbezeichnung „profano“ vertrieben.

Schnell, flexibel, preiswert

Die Profile sind in einer Vielzahl von Farben lieferbar. Das Vormaterial in Form von Coils in über 20 Farben in der Qualität Polyester 25 µm ist immer vorrätig. Weitere Farben (z. B. die DB-Farbtöne, die NCS- oder die RAL-Design-Paletten) werden schnell be-



schaft. Mit der hauseigenen Pulverbeschichtungsanlage können darüber hinaus Wünsche nach Sonderfarben oder eine hochwertige 60-µm-Beschichtung realisiert werden.

Die Rudolf Wiegmann Umformtechnik GmbH kann mit ihrer eigenen Profiler-Anlage jetzt noch flexibler und schneller auf die Wünsche ihrer Kunden reagieren. Die zudem preisgünstigen Trapezbleche der „profano“-Produktlinie sind direkt beim Hersteller erhältlich oder im angeschlossenen Baustoffhandel. Nähere Produktinformationen sind unter www.profano.de abrufbar.

RUDOLF Wiegmann
UMFORMTECHNIK GMBH

49593 Bersenbrück · www.wiegmann-gruppe.de

vorhanden. Für die zukünftige Ansiedlung von Gewerbebetrieben bietet die Gemeinde Kettenkamp zurzeit noch ca. 5 ha überplante Gewerbefläche an.

Die junge Gemeinde an der Egger ist aus einer 800-jährigen Streusiedlung von Einzelhöfen entstanden. Die wieder aufgebaute Telgkamps Wassermühle erinnert an vergangenes Handwerk, weitläufige Strecken sind ideal für Rad- und Wandertouren, im Kettenkamper Moor können Wildtiere und typische Pflanzen beobachtet werden. Moderne Tennis- und Sportanlagen, Reithalle und Reitplatz, Skateranlage und Beachvolleyballplatz bieten Raum für zahlreiche Freizeitaktivitäten. Dörfliche Feste und Veranstaltungen prägen die Gemeinschaft in Kettenkamp.

Rieste

Rieste wird seit Jahrhunderten geprägt vom Wasser. Der Fluss „Hase“ schlängelt sich durch die Gemeinde und prägt das Landschaftsbild. Die Menschen, die hier leben, genießen die Naturnähe mit hoher Lebensqualität. Kindergarten und Grundschule sind zentral im Ort, durch den aktuellen Bau einer Mensa wird eine Ganztagsbetreuung möglich. Einzelhandelsgeschäfte sichern die Grundversorgung, die NordWestBahn hält am Bahnhof in Rieste. Die Gemeinde Rieste hat im Jahre 2003 das Baugebiet „Auf den Bühnen“ mit insgesamt 50 Wohnbaugrundstücken zur Größe von 647 m² bis 1716 m² erschlossen. Eingebettet in eine sanfte Parklandschaft liegt der

220 ha große Alfsee. In unmittelbarer Nähe des Sees hat die Gemeinde Rieste Ferienhausgebiete ausgewiesen. Im „Ferien- und Erholungspark Alfsee III“ stehen noch Grundstücke zur Größe von 300 m² bis 800 m² für die Errichtung von Ferienhäusern zur Verfügung. Niedersachsenpark – über 300 ha Nettofläche, davon über 200 ha als Industrieflächen nutzbar, machen den Niedersachsenpark zum größten interkommunalen Industrie- und Gewerbegebiet Niedersachsens. Hier entstehen ausgewählte Gewerbeflächen für höchste Ansprüche. Der Niedersachsenpark bietet langfristiges Flächenreservoir, multifunktionale Flächen und Gebäude, Miet-, Kauf- oder

Leasingmöglichkeiten, modernste Technik und Infrastruktur sowie eine hochwertige landschaftsplanerische Gestaltung des gesamten Areals. Wallfahrtsort und Wassersportparadies – Rieste ist seit 1995 staatlich anerkannter Erholungsort am Alfsee, dem beliebten Urlaubsziel für Wassersportler und Vogelfreunde. Ein großzügiger und mehrfach prämierter Ferien- und Erholungspark lockt Besucher und Gäste, die aktiv Wasserski oder Radfahren oder in der ruhigen Naturlandschaft einfach nur entspannen möchten. In dem modernen Ort mit guter Infrastruktur und günstiger Verkehrsanbindung durch die NordWestBahn hat man ein lebendiges Verhältnis zu

Seit 35 Jahren Spezialist für Großküchen

Die Gerwin GmbH & Co. KG schafft den perfekten Arbeitsplatz Küche

Vor rund 35 Jahren von Hans Gerwin gegründet, hat sich das Unternehmen Gerwin GmbH & Co. KG inzwischen weit über die Grenzen der Region hinaus einen hervorragenden Ruf als „Großküchen-Spezialist“ erworben. Ob Betriebskantine, Mensa oder Veranstaltungszentrum – bei der ganzheitlichen Planung und Realisierung von Großküchen und Gemeinschaftsverpflegung ist jede Menge Erfahrung und Experten-Know-how gefragt. Das 10-köpfige Gerwin-Team besteht aus versierten, mit optimalen Küchenabläufen bestens vertrauten Praktikern. Die Profikonzeppte sind darauf ausgerichtet, den Prozess der Speisenzubereitung und -ver-

teilung so effektiv und wirtschaftlich wie möglich zu gestalten, den Personalaufwand gering zu halten, Garzeiten zu reduzieren und Energie einzusparen.

Analyse. Konzeption. Realisierung.

Erst nach eingehender Analyse der Wünsche und Anforderungen des Kunden erfolgt die exakte Planung einer optimal auf dessen Bedürfnisse abgestimmten Küche, die im Anschluss maßgeschneidert realisiert wird. „Im intensiven Dialog mit unseren Kunden erarbeiten wir individuelle Konzepte, die den Gastronomiebetrieb so effektiv und produktiv wie möglich machen“, erläutert Firmenchef Hans Gerwin das Erfolgsrezept des Familienunternehmens, das er gemeinsam mit seiner Frau Marlies führt. Beide sind froh, dass mit ihrem Schwiegersohn bereits die nächste Generation in den Startlöchern steht, um die erfolgreiche Firmentradition fortzusetzen.



Unternehmensnachfolge gesichert – Schwiegersohn Dipl.-Ing. Johannes Krumbek wird von Hans Gerwin bereits intensiv in die Geheimnisse der perfekten Küchenplanung eingeweiht

PALUX

Die Gerwin GmbH ist Exklusiv-Partner für den Vertrieb professioneller Küchentechnik „made by Palux“ für den gesamten norddeutschen Raum.

gerwin
Hotel- und Gaststättenbedarf

Gerwin GmbH & Co. KG

Bersenbrücker Straße 103
49594 Alfhausen

Tel.: 05464 1626

Fax: 05464 2222

www.gerwin-gastrotechnik.de

info@gerwin-gastrotechnik.de



Rieste wird geprägt vom Wasser (Hase, Alfsee). Und seit einiger Zeit auch von Gewerbe und Industrie. Mit über 300 ha Nettofläche ist der Niedersachsenpark der größte interkommunale Industrie- und Gewerbepark Niedersachsens.

den traditionsreichen Wurzeln. Dazu gehört auch die Wallfahrtskirche St. Johannis der Kommende Lage des Dominikanerinnenklosters. Seit Mitte der 70er-Jahre trägt der Alfsee mit seinen umfangreichen Naherholungseinrichtungen zur Attraktivität des Ortes bei, jährlich kommen deswegen Tausende Touristen als Gäste.

Sondermaschinen für alle Industriezweige

Für die Kundschaft weltweit im Einsatz

Anzeige / Unternehmensporträt

Fertigung aus einer Hand

Von der Entwicklung, Konstruktion, Programmierung, über Zerspanung bis zur Montage und Inbetriebnahme beim Kunden wird bei Fa. Tellen alles aus einer Hand gefertigt. Die Belegschaft setzt sich aus hoch qualifizierten Facharbeitern, Technikern und Ingenieuren zusammen.

Der Kundenkreis

Unterschiedlichste Industriezweige werden von Fa. Tellen bedient, u. a.:

- Folienverarbeitende Industrie
- Hersteller von Metalltüren und -toren
- Hersteller von LKW-Aufliegern
- Hersteller von Waschmaschinen
- Hersteller von Gaszählern, Industriefußmatten, Dachflächenfenstern u.v.m.

Gemeinsam mit dem Kunden werden innovative Lösungen entwickelt, die den individuellen Anforderungen einer wirtschaftlichen Fertigung entsprechen.

Hohe Individualität

Konzepte, die speziell für eine wirtschaftliche Fertigung neuer oder bereits am Markt eingeführter Produkte erforderlich sind, werden individuell in Absprache mit dem Kunden entwickelt.



Anlagen zum Fertigen von Waschmaschinentrommeln

Auf einen Blick

| | |
|-------------------|---------------------|
| Geschäftsführer | Bernhard Tellen |
| Gründungsjahr | 1982 |
| Mitarbeiter | 70 |
| Produktionsfläche | 4700 m ² |
| Bürofläche | 400 m ² |

Hohe Flexibilität

Die Sondermaschinen der Fa. Tellen mit ihrem hohen Automatisierungsgrad ermöglichen dem Kunden, auf seinem Markt sehr flexibel zu agieren.

Neuartiges Leitrechnersystem

Die Notwendigkeit eines schnellen Datentransfers wird durch ein von Fa. Tellen neu entwickeltes Fertigungsleitsystem realisiert. Dieses System kommuniziert mit den Datenbanken des Kunden (z. B. SAP). Auftragsdaten zur Fertigung werden dem Leitrechnersystem zur Verfügung gestellt und Fertigungsabläufe werden organisiert.

Tellen
Maschinenbau

Tellen Maschinenbau GmbH & Co. KG

Industriestr. 4 · 49594 Alfhausen

Telefon: +49 5464 9605-0

Telefax: +49 5464 2286

E-Mail: info@tellen-maschinenbau.de

Erfolg ist der Antrieb, Qualität die Verpflichtung

Vom Lohnspritzgießer zum Lieferanten ganzer Baugruppen für die Allgemein- und Automobilindustrie – die (Erfolgs-) Geschichte der Fa. Kunststofftechnik Borgmann GmbH:

Kunststofftechnik Borgmann wurde 1992 als Einzelunternehmen von Siegfried Borgmann in Holdorf (LK Vechta) gegründet. In



den ersten Jahren wurde mit Hilfe der Familie im Ortsteil Fladderlohausen der Grundstein für die spätere Expansion gelegt, so daß nach 6 Jahren die Umwandlung in eine GmbH stattfand. Aufgrund kontinuierlichen Wachstums erfolgte der Bezug der neuen Fertigungsstätten in Bersenbrück (im benachbarten LK Osnabrück) und im Jahr 2006 wurde kaum vier Jahre später die Umsatzmarke von 10 Mio. Euro erstmals überschritten. Im Jahr 2012 blickt man auf eine 20-jährige Erfolgsgeschichte zurück.

Das Team von Kunststofftechnik Borgmann GmbH umfaßt rund 85 Mitarbeiter, die zuletzt für über 15 Mio. Euro Umsatz gesorgt und dabei auf rund 10000 qm Betriebsfläche über 2500 Tonnen Kunststoffgranulat verarbeitet haben. Als mittelständisches und inhabergeführtes Unternehmen konzipiert und produziert das Unternehmen Problemlösungen aus thermoplastischen Kunststoffen für verschiedene Industriezweige.

Dabei kam der Entwicklung die unmittelbare Nachbarschaft mit den Lackierspezialisten und Schwesterunternehmen H&B Lackierwerk GmbH & Co. KG zu Gute, was die Möglichkeit eröffnete, als klassischer Zulieferbetrieb nunmehr auch Kunststoffteile kpl. mit einer hochwertigen Oberfläche – quasi aus einer Hand zu beziehen. Von der Idee bis zum fertigen Produkt ist es ein langer Weg, der nur dann erfolgreich be-

sritten werden kann, wenn alle Faktoren zur Fertigung optimiert sind und harmonisieren – von der Idee, der individuellen Entwicklung und Konstruktion durch qualifizierte Mitarbeiter bis zur zuverlässigen Logistik. Prototyping und modernste Verfahrenstechnik sind dabei ebenso unverzichtbar wie passende Werkstoffe und Werkzeugkonzepte.

Beim Spritzguss in mittleren bis großen Serien greift man bei Kunststofftechnik Borgmann nicht nur auf intelligente Werkzeugkonzepte (wie z. Bsp. Tandem- oder Etagenwerkzeuge) zurück; auch der moderne Maschinenpark mit 36 Fabrikaten von KraussMaffei und Engel sowie die weitgehend automatisierten Prozesse durch den Einsatz von Handlinggeräten gewährleisten eine hohe Produktivität und gleichbleibend hohe Qualität. Dabei sind Zuhilfenahme von 30 bis 1000 Ton-



nen respektive die Realisierung von Spritzgewichten bis 3000 Gramm gegeben. Neben der Möglichkeit zur Nutzung des 2K- und GID-Verfahrens verfügt das Bersenbrücker Unternehmen über einen weitreichenden Erfahrungsschatz bei der sogenannten Inserttechnologie, diese Kombination aus Kunststoff und Metallkomponenten berücksichtigt eine automatisierte oder manuelle Zuführung von Einlegeteilen je nach Bauteile-Geometrie und Seriengröße. Hierbei erfolgt u. a. auch der Einsatz von Vertikalmaschinen und Drehtellerwerkzeugen. Ganz

gleich ob einfache manuelle, vorrichtungsunterstützte oder vollautomatisierte Montagen – die hohe Qualität jedes einzelnen Arbeitsganges wird mittels artikel-spezifischer Prüfverfahren, präziser Kameravermessung incl. genauer Dokumentation bis hin zur individuellen Teilekennzeichnung (z. Bsp. per Laserprint) zwecks detaillierter Rückverfolgbarkeit gewährleistet.

Das Ziel einer erhöhten Wertschöpfung begründet die Entwicklung weg vom „einfachen Kunststoffteileproduzenten“ hin zum „Problemlöser“ für anspruchsvolle Artikel- und –gruppen aus Kunststoff in Verbindung mit Metallteilen, mit Bedruckung oder incl. hochwertiger Lackierung.

Die Vielzahl erfolgreicher Projekte mit buchstäblich millionenfach bewährten Lösungen und Konzepten in Verbindung mit gleichbleibender Qualität begründet die hohe fachliche Kompetenz und langjährige sowie stetig wachsende Kundenakzeptanz des Mittelständlers aus dem Nordkreis Osnabrück.

Die Kernbereiche des Produktportfolios: Bauteile und Komponenten für das Kfz.-Interieur mit hochwertigen Oberflächen, für die Fahrzeugelektronik, hochwertige Koffersysteme (z. Bsp. für Elektrowerkzeuge) und Anwendungen für moderne Speichermedien.



Kunststofftechnik Borgmann GmbH
Hermann-Kemper-Str. 7-9
49593 Bersenbrück
Telefon 05439/8095-0
Telefax 05439/8095-25
info@bogm.de
www.bogm.de



H&B Lackierwerk wächst durch Innovation und Kompetenz

Wer sich heute in einen Volvo anschafft kann davon ausgehen, dass diverse Innenraumteile für dieses Fahrzeug in Bersenbrück produziert worden sind. Aber nicht



nur die Schweden mit Ihrem Hohen Anspruch an Qualität und Lieferfähigkeit werden vom H&B Lackierwerk beliefert. Auch in diversen Fahrzeugen renommierter deutscher Automobilhersteller stecken Bauteile die aus der Fertigung von H&B stammen.



Seit dem Start des Lackierunternehmens 1987 als Recon, ist das Unternehmen stetig gewachsen. Kontinuierlich stiegen Umfang und Spektrum der zu lackierenden Kunststoffbauteile für die Automobilindustrie sowie diverser anderer Branchen. Durch Investition in leistungsfähige Lackieranlage reagierte das Unternehmen auf die steigende Nachfrage. Heute produziert H&B auf 6000 qm mit verschiedenen Produk-



tionstechniken. Zwei Flächenlackieranlagen, produzieren bei hohem Durchsatz sehr kostengünstig ein hochwertiges Oberflächenfinish. Eine vollautomatische Roboterlackier-

anlage eignet sich insbesondere für die Lackierung von großen Serien geometrisch komplexer Bauteile. Die vier Handlackierkabinen, werden für Kleinserien und komplexe Lackieroberflächen im Premiumsegment mit mehrschichtigem Aufbau genutzt.



Durch dieses sehr breite Produktionsspektrum ist H&B ein interessanter Partner für Kunden unterschiedlichster Branchen. Hohe Produktqualität ist oberste Leitlinie des Handelns. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um Auftragsvolumen von 100 oder 100000 Bauteilen handelt. Die Qualifizierung und ständige Weiterbildung der 90 Mitarbeiter und die konsequente Qualitätssicherung sind für H&B die Schlüssel zum Erfolg und zur hohen Kun-



denzufriedenheit. Das Angebotsspektrum wurde durch die Zusammenarbeit mit der Fa. Kunststofftechnik Borgmann in den letzten Jahren deutlich ausgeweitet. Über die Veredelung von Oberflächen hinaus werden zunehmend komplette lackierte Bauteile nach Kundenvorgabe produziert. Der Kunde erhält somit sein Endprodukt aus einer Hand. Viele Kunden haben diesen Vorteil bereits erkannt und nutzen heute diese umfangreiche Leistung. Neben Kunststoffprodukten können in gleicher Weise auch Serienbauteile aus Metall angeboten werden. Partner ist hier die Firma Edelstahl Hülsmann, die sich ebenfalls in direkter Nachbarschaft befindet und über modernste Technik der Metallverarbeitung verfügt. Verkehrsgünstig in der Nähe der Autobahn A1 gelegen, wickelt H&B auch die Logistik für seine Kunden mit professionellen Partnern termingerecht ab. Für die Auswahl der Zulieferer sind Qualitätssi-



cherheit, Lieferfähigkeit, Flexibilität und Preiswürdigkeit maßgebende Kriterien.

Für die Zukunft erwartet die Geschäftsführung kontinuierliches Wachstum in diversen Marktsegmenten. Deshalb wird aktuell die Produktions- und Logistikfläche erweitert. Parallel wird in neue Produktionsanlagen investiert. Weitere Informationen erhalten sie unter www.hundb.info

H&B Lackierwerk
Bersenbrück GmbH & Co. KG

H & B Lackierwerk Bersenbrück GmbH & Co. KG

Hermann-Kemper-Str. 5
49593 Bersenbrück
Telefon 05439 9403-0
Telefax 05439 9403-30
info@lwbsb.de
www.lwbsb.de

Mit uns schneiden Sie gut ab, Ihr Metallbauspezialist aus Bersenbrück

Lasern · Kanten · Metallbau

Seit Gründung im Jahr 1999 ist die Firma Hülsmann Edelstahl GmbH & Co. KG ein zuverlässiger Partner im Bereich Blechbearbeitung und Metallbau. Hohe Qualitätsstandards, ein moderner Maschinenpark sowie hoch motivierte Mitarbeiter mit großer Leidenschaft für Ihren Beruf sind die Erfolgsgrundlage des Unternehmens. So ist der Betrieb in der Lage, flexibel auf die verschiedenen Anforderungen der Kunden zu reagieren.

Aus anfänglich 4 Mitarbeitern hat sich bis zum heutigen Tage eine Betriebsgröße von 39 Mitarbeitern entwickelt. Mit dem Kauf einer 6 KW – Laserschneidanlage im Jahr 2007 hat sich sowohl die Zahl der Mitar-

beiter als auch des Kundenstammes erheblich gesteigert. Zu dem Kundenkreis gehören sowohl private als auch öffentliche Auftraggeber. Von einzelnen Blechzuschnitten über Treppen- und Geländerkonstruktionen bis hin zu komplexen Baugruppen wird im Haus Hülsmann Edelstahl GmbH & Co. KG nahezu alles nach Kundenwünschen gefertigt. Auch Partner der Lebensmittelindustrie oder des Kunststoffverarbeitenden Gewerbes zählen zu den Partnern.

In enger Kooperation steht das Unternehmen mit ortsansässigen Firmen, um das Leistungsspektrum nach Kundenwünschen individuell zu erweitern bzw. zu verbessern.



Durch weitere Verknüpfungen mit Firmen wie das H & B Lackierwerk oder Kunststofftechnik Borgmann aus Bersenbrück ist die Firma Hülsmann Edelstahl GmbH & Co. KG in der Lage betriebsfremde Arbeiten wie Lackierungen oder dergleichen termingerecht zu koordinieren und individuell anzubieten.

Unverzichtbar ist auch in Zukunft die Investition in ständig neue Technologien. Dazu sind Gedanken an eine eventuelle neue Laserschneidanlage ebenso in Betracht zu ziehen, wie das Planen neuer oder besserer Betriebsabläufe.



Ein Überblick unseres umfangreichen Fertigungsspektrums.

Lasern

Stahlblech bis zu 25 mm
Edelstahl bis zu 25 mm
Aluminium bis zu 14 mm
Rohre (D=12 mm) bis 300 mm

Kanten

Druck: bis zu 320 t
Abkantlänge: bis zu 6.000 mm
Blechstärke: bis 6 mm
Abkantlänge: bis zu 3.000 mm
Blechstärke: bis 10 mm

Entgraten/Schleifen

Arbeitsfläche: 3.000 x 1.000 mm
Bearbeitung beliebig geformter Werkstücke
Verformen und Kippen der Bänder bis 90°

Baugruppen

Seit vielen Jahren werden verschiedene und komplexe Baugruppen für die Metall- und Landwirtschaftsindustrie aus Aluminium, Stahl und Edelstahl gefertigt.

Schneiden

Blechlänge: bis zu 6.000 mm
Blechstärke: bis 6 mm
Blechlänge: bis zu 3.000 mm
Blechstärke: bis 12 mm

Schweißen

Schweißen von Edelstahl, Stahl und Aluminium in allen geeigneten Schweißverfahren mit Herstellerqualifikation
Teil B nach DIN 18800 – Teil 7

Strahlen

Breite: 1380 mm
Tiefe: 800 mm
Höhe: 700 mm

Metallbau für Privathaushalte

Auch für Kleinaufträge oder Sonderanfertigungen stehen wir Ihnen mit unserem Know-how für die verschiedensten Anforderungen zur Verfügung.



HÜLSMANN EDELSTAHL
49593 Bersenbrück

Hülsmann Edelstahl GmbH & Co. KG

Am TÜV 12

49593 Bersenbrück

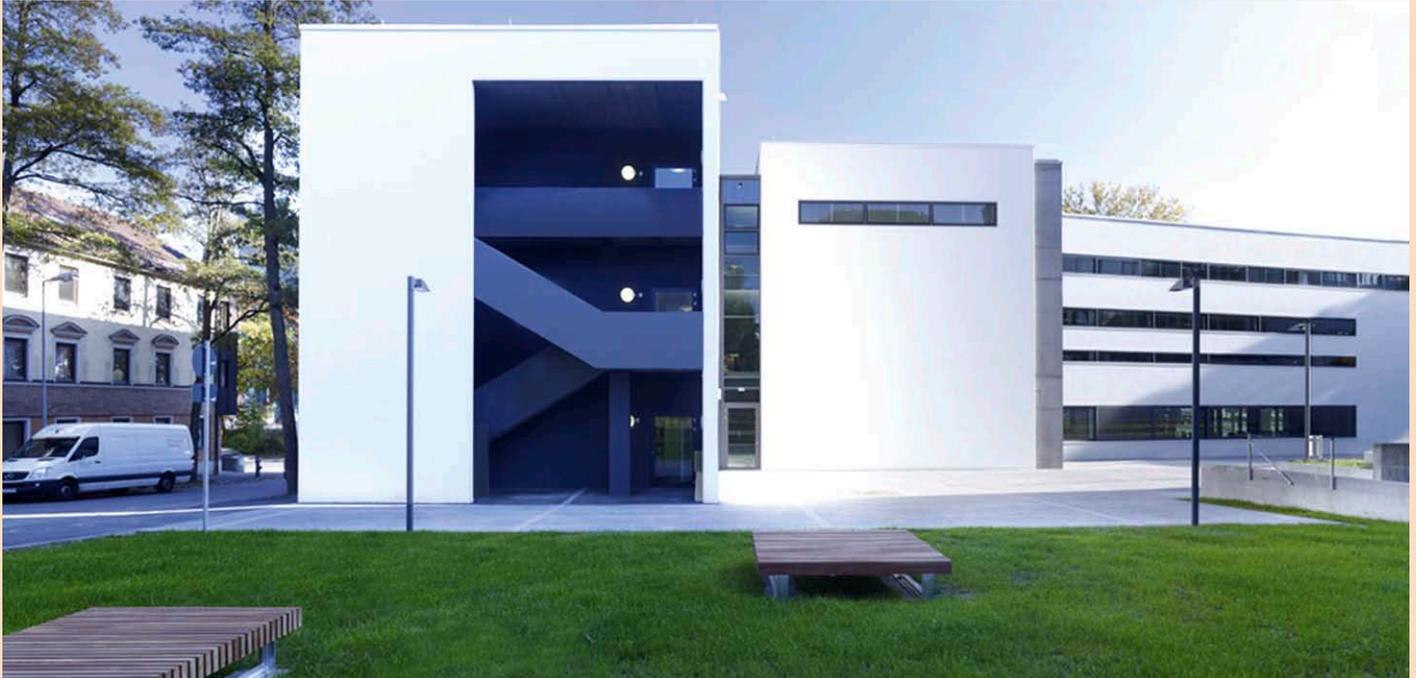
Telefon 05439/808098-0

Telefax 05439/808098-18

info@edelstahl-huelsmann.de

www.edelstahl-huelsmann.de

Wirtschaftsbau



Investitionen im Industrie- und Verwaltungsbau (im Amtsdeutsch „Nichtwohngebäude“) werden von einer Reihe Entscheidungskriterien bestimmt: Wirtschaftlichkeit, Dauerhaftigkeit, Langlebigkeit unter dem Gesichtspunkt des Lebenszyklus, geringe Unterhalts- und Pflege-

maßnahmen, geringer Energieverbrauch, nachhaltiger Umgang mit Ressourcen – all das sind Kriterien – die erfüllt werden müssen.

Wären da nicht Bestrebungen nach Corporate Design und damit nach übergeordneten Ausdrucksformen in der Architektur, bliebe

die angemessene Gestaltung von Zweckbauten vermutlich auf der Strecke. „Branding“ und „Marke“ breiten sich mit unterschiedlicher Bedeutung in allen Teilen unseres Lebens aus. Die „Residenz“ eines Unternehmens wird zu seiner Visitenkarte und spiegelt sein Selbstverständnis und seine Philosophie

wider. Das Gebäude wird zur Visitenkarte des Unternehmens. Nicht nur die Unternehmen und Institutionen profitieren von der attraktiven Gestaltung. „Bilbao-Effekt“ nennt man die gezielte Aufwertung von Orten durch spektakuläre Bauten nach Entwürfen talentierter Architekten. Das



LINDSCHULTE
Ingenieure + Architekten

**Hochbau und
Industriebau**

**Brückenbau und
Ingenieurbau**

**Infrastruktur
und Umwelt**



Nordhorn

Aurich

Düsseldorf

Erfurt

Hannover

Meppen

Münster

Potsdam

Rostock

Spelle

Polen

**Ingenieure
Architekten
Generalplaner**

www.lindschulte.de

Zauberwort heißt „Corporate Architecture“.

Luxushersteller wie Prada oder Autokonzerne wie Porsche und BMW lassen ihre Firmensitze, Produktionsstätten oder Shops

schon länger von namhaften oder talentierten Architekten entwerfen. Dabei soll die jeweilige Marke durch eine aussagekräftige „Corporate Architecture“ repräsentiert werden. Mittlerweile bemühen sich auch immer mehr mittelstän-

disch geprägte Unternehmen um eine ansprechende Baukultur, um das Image zu fördern. Das ist darüber hinaus auch gut für das Stadtbild oder die Anmutung des Industrie- und Gewerbegebietes.

Aber das Beste: Durchdachte Architektur kann auch den Mitarbeitern dienen – und damit der Rendite: Studien zufolge lässt sich die Arbeitsproduktivität im Büro durch gut komponierte Räume deutlich steigern.

Guten Zeiten: Wachstum im Gewerbebau

Maßgeschneiderte Lösungen sind zunehmend auch im Wirtschaftsbaup gewünscht. Architektonische Aspekte und Baustoffe spielen dabei eine wichtige Rolle.

Im Industrie- und Gewerbebau ist von Sorgen um die gesamtwirtschaftliche Konjunktur wenig zu spüren. Im Gegenteil. Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie zeigt sich zuversichtlich und erwartet im Wirtschaftsbaup für 2012 ein Umsatzplus von 3 %. Noch Ende 2011 wurde kräftig investiert. Im Dezember etwa ergab sich beim Auftragseingang gegenüber dem Vorjahresmonat ein sattes Plus von knapp 24 %. Und die Zeichen stehen weiter günstig. Dem aktuellen DIHK-Industriereport zufolge erwartet das verarbeitende Gewerbe – für viele Baufirmen ein wichtiger Auftraggeber – für 2012 ins-

gesamt zwar ein verlangsamtes Wachstum. Gleichwohl bewertet die Industrie ihre wirtschaftlichen Aussichten besser als andere Be-

reiche. Es liegt auf der Hand, dass ein günstiges Investitionsklima auch dem Baugewerbe zugute kommt: Wenn die Geschäfte gut

laufen, sind oft auch zusätzliche Produktions- und Logistikflächen nötig.

Umsatz im Bauhauptgewerbe in Deutschland, nach Bausparten

in Mio. Euro, in jeweiligen Preisen



Quelle: Statistisches Bundesamt

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. | Kraus | Stand: 03/2012



Die Gewissheit, die optimale Lösung zu bekommen.

In unseren Kompetenzzentren sprechen Sie mit Spezialisten. Von Anfang an.



Immer besser.

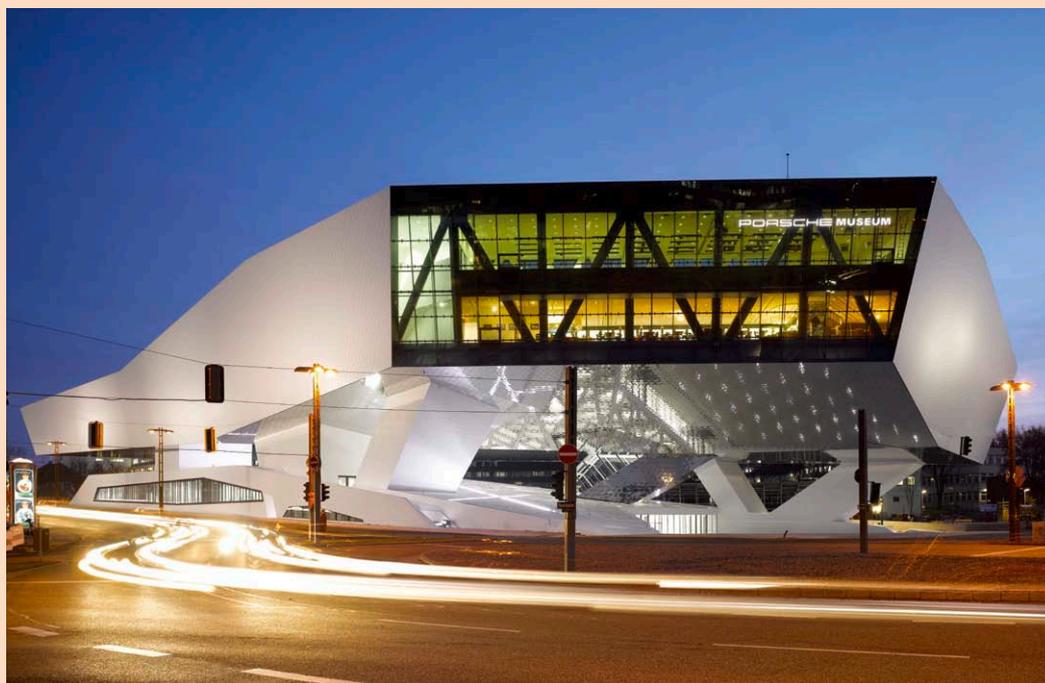
Stemwede Bielefeld
Duisburg
Frankfurt/Main
Hamburg
Hannover
Poznań/PL

Depenbrock Bau GmbH & Co. KG
Blumenhorst 6
32351 Stemwede
Fon 0 54 74-68-0
Fax 0 54 74-68-175
www.depenbrock.de

Stahl – ein Ökobaustoff

Der Industrie- und Gewerbebau ist traditionell eine Domäne der Stahlbauweise. Auf der ganzen Welt werden Industriegebäude mit Tragwerken sowie Dach- und Wandverkleidungen aus Stahl errichtet. Der Werkstoff ermöglicht die Realisierung großer Spannweiten und ist zugleich günstig in Anschaffung und Unterhalt. Außerdem zeigt das Material eine hohe Anpassungsfähigkeit an funktionelle und architektonische Vorgaben. Die Spanne reicht dabei von Produktionshallen über Lagerhäuser bis hin zu technischen Einrichtungen und Kraftwerksbauten. Der Baustoff Stahl wird beständig weiter entwickelt. Bei technischen Anforderungen wie zum Beispiel der Festigkeit und dem hohen Grad der Wiederverwertung zeigt sich der Vorsprung gegenüber anderen Baustoffen.

Die stählernen Klassiker wie der Crystal Palace auf der Weltausstellung in London 1851 und der Eiffelturm auf der Weltausstellung in Paris 1889 erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit. Und auch als Werkstoff der Gegenwart be-



Edel-Garage für automobile Ikonen – ein gutes Beispiel für die Kombination innovativer Architektur und den Einsatz des Baustoffs Stahl: Das 2009 eröffnete neue Porsche Museum. Das Stahltragwerk des mehrgeschossigen Ausstellungskörpers ist das zentrale Element des Museums.

eindruckt der Stahl Schöngesteir, Rechner Fans der Nachhaltigkeit am Bau.

Experten bescheinigen Stahl eine hohe Umweltfreundlichkeit. Allerdings nicht wegen der Emissions-

werte bei der Produktion – hier sind die technischen Möglichkeiten fast ausgeschöpft. Umso mehr stellen die Befürworter Vorzüge bei der Anwendung in den Vordergrund: „Für die Herstellung brauchen die Produzenten zwar pro Tonne etwas

mehr Energie als für andere Baustoffe, dafür kann mit einer Tonne Stahl aber auch wesentlich mehr Bauwerk errichtet werden.“

Hinzu kommt: Stahl lässt sich fast komplett recyceln – dieses Argu-



Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

 **GOLDBECK**

GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Münster
48155 Münster, Martin-Luther-Weg 5
Tel. 0251/26553-0

ment wiederholen die Vertreter der Industrie unermüdlich, wenn Kritiker sie auf den hohen CO₂-Ausstoß bei der Herstellung hinweisen. Doch es gibt weitere Öko-Vorteile: Stahlkonstruktionen erlauben zum Beispiel Sanierungen mit einfachen technischen Mitteln. Weil nur wenige tragende Wände nötig sind und Stützelemente wie bei Massivbauten entfallen, bieten Stahlgebäude auch große Flexibilität für Umbauten, etwa für eine energetische Umrüstung.



Dipl.-Ing. Martin Rohling,
Vorstand der pbr Planungsbüro Rohling AG,
Osnabrück

„Ökonomisches Denken ist für alle Bauherren selbstverständlich. Daher ist es nur sinnvoll, auch im Wirtschaftsbaup auf energieoptimierte und nachhaltige Gebäude zu setzen. Umfangreiche Erfahrungen und Kompetenzen in der Planung der gebäudetechnischen Infrastruktur sowie detaillierte Kenntnisse zur bautechnischen Umsetzung bilden die Grundlagen für eine erfolgversprechende

Realisierung. Frühzeitig ist ein Team aus verschiedenen Fachdisziplinen zu bilden, um Schnittstellenverluste zu vermeiden. In Kooperation mit dem Kunden und Nutzer besteht so die Möglichkeit, z. B. Prozess- und Gebäudeenergien gemeinsam zu betrachten. Damit werden Ergebnisse erarbeitet, die Voraussetzungen für ein zertifizierbares Green Building Projekt sind.“

Expertenmeinung



Wir haben Experten gefragt: Klimawandel und Ressourcenverknappung sind zentrale Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft unserer Gesellschaft. Daher ist auch im Gewerbebau Nachhaltigkeit und Energieeffizienz ein immer wichtigeres Thema bei der Planung von Neubauten und/oder Erweiterungen. Welchen Praxistipp würden Sie dazu heute den mittelständischen Unternehmen aus der Region geben, die sich in diesem Zusammenhang die Frage nach Neubau oder Sanierung stellen?



Klaus Rosche,
Geschäftsführer Industriebau HOFF
und Partner GmbH, Gronau

„Die tatsächlichen Baukosten eines Industriegebäudes machen gerade einmal 10 % der Lebenszykluskosten aus. Basis für Ihre Entscheidung, egal ob Sanierung oder Neubau, sollte die Entwicklung verschiedener Ausführungsvarianten hinsichtlich zu erwartender Lebenszykluskosten sein. Mit dem richtigen Projektteam, bestehend aus Architekten, Bauingenieuren, Kalkulatoren und Fach-

ingenieuren, gilt es eine nachhaltige Gebäudekonzeption zu erstellen und die zu erwartenden Lebenszykluskosten langfristig zu optimieren.“

Für jeden Zweck die richtige Halle.

Stahlhallen Konfigurator unter husen-stahlbau.de

Innovativ. Bewährt. Seit 1948.

Husen
DIE STAHLBAUER

Am Hafen 2 · 26903 Surwold · Tel. 04965 9188-0 · www.husen-stahlbau.de

Keine Halle ohne Menke.

Ihre Stahlhalle in jeder Größe. Schnell! Komplettpreise! Stahlhallen für Landwirtschaft, Industrie, Reitsport...

MENKE Hallenbau
49733 Haren/Ems, Im Industriepark 11
Tel. 05932-72 200, www.menke.st

Dipl.- Ing. Ulrich Schwiddessen,
Leiter Tragwerksplanung,
Depenbrock Unternehmensgruppe, Stewede

„So unterschiedlich wie die jeweilige Nutzungsart, so differenziert muss auch das Gesamtkonzept eines Industriegebäudes sein. Den Rahmen bildet die optimale Tragwerkskonstruktion. Großzügige Flächen und Räume, Tragsicherheit, maximale Flexibilität in der Nutzung: Die Bandbreite der von uns angebotenen Tragwerksvarianten ist groß und ermöglicht die bauliche Realisierung aller branchenspezifischen Funktionen.“



Thomas Garritsen,
Gesellschafter-Geschäftsführer,
Lindschulte Ingenieurgesellschaft mbH, Nordhorn

„Eine gut geplante Sanierung kann Ressourcen im Gewerbebau schonen. Diese Alternative sollte also immer berücksichtigt werden. Aber auch ein energieeffizienter Neubau kann gleichzeitig nachhaltig sowie betriebswirtschaftlich sinnvoll sein, zumal die Themen Prozessoptimierung und Arbeitswelten gleich von Beginn an mit einbezogen werden können. Wir bei LINDSCHULTE planen

ganzheitlich – gemeinsam mit unseren Kunden. Und sichern so Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit Ihrer Gewerbeimmobilie, egal ob Sanierung oder Neubau.“



Dipl.-Ing. Heiner Kötter,
Geschäftsführer Lindschulte Ingenieurgesellschaft mbH,
Nordhorn, Meppen

„Energieeffizienz im Gewerbebau ist möglichst schon zu Planungsbeginn zwingend zu berücksichtigen. Wettbewerbsfähigkeit ist gerade im Mittelstand nur zu gewährleisten, wenn Betriebs- und insbesondere Energiekosten gering gehalten werden. LINDSCHULTE bezieht z. B. regenerative Energien von Beginn an in die Planungsvorschläge für seine Bauherren mit ein.

Leider werden viele technische Möglichkeiten zur Energieeinsparung – oftmals aus Unwissenheit – nicht genutzt.“



Bernold Menke,
Geschäftsführer Stahlbau
Menke GmbH, Haren

„Energetische Konzepte wie Photovoltaikanlagen und Abwärmenutzung sind in jedermanns Munde und tragen essentiell zur Kosteneffizienz und zum Umweltschutz bei. Praktikabilität und Effizienz, darauf kommt es heute an. Bei derartigen Investitionen ist es wichtig, einen erfahrenen Partner im Hallenbau zu haben, der Sie umfassend unterstützen und beraten kann

hinsichtlich technischen Neuerungen als auch energetischen Anforderungen und Möglichkeiten. Fordern Sie uns!“

MIETE | KAUF



Büro- u. Praxisflächen

Osnabrück

1 A-Lage

www.hasehaus-os.de

Auftakt der Initiative „Besser mit Architekten – Energieeffiziente Gebäude“ von Bundesarchitektenkammer und KfW Bankengruppe

Die Energiewende im Baubereich lässt sich nur durch ein Maßnahmenpaket umsetzen: Fundierte Beratung von Architekten und Planern einerseits und maßgeschneiderte Förderung andererseits. Die Bundesarchitektenkammer (BAK) und die KfW starteten im Mai die gemeinsame Initiative „Besser mit Architekten – Energieeffiziente Gebäude“. Die Schirmherrschaft haben Dr. Axel Nawrath, Mitglied des Vorstands der KfW Bankengruppe, und der Präsident der Bundesarchitektenkammer Sigurd Trommer übernommen. Ziel ist, die Architekten und Planer in ihrer Position als fachkundige Berater für die unterschiedlichen Bauherren zu stärken und ihre Kenntnisse über KfW-(Förder-)Programme zu vertiefen.

Auf der Auftaktveranstaltung begrüßte Rainer Bomba, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, die Initiative von KfW und BAK. Bomba: „Der Gebäudebereich ist einer der Schlüssel zur Energiewende. Rund 40 % unserer Energie verbrauchen wir für Heizung und Warmwasser. Da ist noch viel Einsparpotenzial. Die vom Bund finanzierten KfW-Förderprogramme unterstützen private Eigentümer, ihre Häuser zu sanieren oder energieeffizient neu zu bauen.“

Dr. Axel Nawrath, Mitglied des Vorstands der KfW Bankengruppe, hob hervor: „Der Klimawandel und die Energiewende erfordern neue Denkweisen bei der energetischen Gebäudesanierung bis hin zur Stadtentwicklung. Das geht nicht ohne Architekten, die neuen Ideen gegenüber offen sind. Uns in der KfW ist es daher

besonders wichtig, sie schnell und umfassend zu informieren. Deshalb haben wir gemeinsam mit der Bundesarchitektenkammer die Initiative „Besser mit Architekten – Energieeffiziente Gebäude“ ins Leben gerufen.“ BAK-Präsident Sigurd Trommer betonte: „Die Kooperation zwischen Architekten und KfW wird der energetischen Sanierung und dem klimagerechten Bauen einen Schub geben. Zu den langjährigen Erfahrungen beim energetischen Bauen kommt jetzt eine noch intensivere Förderberatung durch die Architekten hinzu.“

In zunächst vier Länderarchitektenkammern – Nordrhein-Westfalen (14. Juni 2012), Baden-Württemberg (September 2012), Hessen (Dezember 2012) und Berlin (Februar 2013) – werden Informationsveranstaltungen für Architekten und Planer angeboten. Dort werden Bauvorhaben, die mit KfW-Fördermitteln zum energetischen Bauen und Sanieren realisiert wurden, als „Best-Practice-Beispiele“ vorgestellt. Anhand dieser Beispiele diskutieren Bauherren und Planer mit Experten aus der Landes- bzw. Kommunalpolitik über die innovativen Ansätze für energieeffizientes Bauen, aber auch über die praxisgerechte Fördermittelvergabe. Außerdem stellt die KfW die Palette an entsprechenden Finanzierungsprogrammen vor. Das Projekt ist zunächst auf ein Jahr befristet.

Eine interessante Initiative für alle, die planen, in den nächsten Monaten zu bauen oder zu renovieren.

Weitere Informationen unter www.kfw.de und www.bak.de.

pbr Planungsbüro Rohling AG
Architekten und Ingenieure

voestalpine Stahl GmbH, Linz

Nachhaltige Gesamtplanung für Ihren Erfolg

Die pbr Planungsbüro Rohling AG ist ein bundesweit und international tätiges Architektur- und Ingenieurbüro mit neun Standorten deutschlandweit. Wir planen und steuern Projekte u. a. für den Wirtschaftsbaup sowie die Bereiche Verwaltung, Gesundheit und Freizeit. Mit unserer umfangreichen Projekterfahrung bieten wir Ihnen ein breites Spektrum für die Planung energieoptimierter Gebäude.

www.pbr.de

Startseite

Suchbegriff eingeben

Wir fördern Deutschland

- Wir fördern Deutschland
- Wir sichern Internationalisierung
- Wir fördern Entwicklung
- Wir fördern nachhaltig

Die neue KfW. Klicken Sie hier.

Im Mai starteten die Bundesarchitektenkammer (BAK) und die KfW die gemeinsame Initiative „Besser mit Architekten – Energieeffiziente Gebäude“. Auf der Website kfw.de finden Bauherren Details zu Förderprogrammen.

Kunst am Bau

Sichtbetonwand wird zum Kunstwerk

Oft will Kunst gefallen, kann bestenfalls frappieren. Wenn Kunst jedoch aufregt, trifft sie meist mitten ins Herz. Von Tondo, einer Arbeit des Stuttgarter Künstlers Martin Bruno Schmid kann das Auge kaum lassen. Teils fassungslos und gleichermaßen beeindruckt, macht sich auch innerer Widerstand breit, denn das, was Martin Bruno Schmid dem Betrachter zumutet, irritiert: Wie mit dem Zirkel hat der Künstler ausgehend von einem ausgewählten Punkt auf der Sichtbetonfläche einen riesigen runden Kreis gezogen, diesen ausgeschnitten und die runde Betonscheibe samt ihrer rechtwinkligen Fugenverläufe im Uhrzeigersinn um einige Grade

nach vorne gedreht. So scheint etwas Unverrückbares aus dem Lot gebracht, das kippt und kitzelt an der Ordnung, die im Laufe der Zeit zur Sehgewohnheit geworden ist. An zentraler Stelle markierte der Künstler seinen Mittelpunkt und ließ die vier Tonnen schwere Wandscheibe mit zweieinhalb Metern Durchmesser mittels Zirkelseilsäge komplett durchtrennen. Millimeter um Millimeter fräste sich das Sägeseil der Betontrenn GmbH, einem auf den Schnitt massiver Bauteile spezialisierten Unternehmen, voran. Kontinuierlich wurde der Einschnitt von Stangen mit 12 Millimeter Durchmesser gestützt. So blieb die runde Platte mittig fixiert und konnte



Kunst am Bau war die Vorgabe: Unverhofft hat der Künstler Martin Bruno Schmid mit der Arbeit Tondo eine ganze Sichtbetonwand im Foyer eines neuen Instituts- und Bibliotheksgebäudes in Schweningen zum Schwingen gebracht.

Foto: Wolfram Janzer/BetonBild

nach getaner Sägearbeit wie auf einem Kugellager um die geforderten zehn Grad weiter gedreht werden. Die Qualität der Arbeit hat die Jury der baden-württembergischen

Kunstkommission 2011 bei einem Wettbewerbsverfahren sofort erkannt und sie – vorbehaltlich ihrer Realisierbarkeit – ausgewählt.



Freitragende Schiebetore die Visitenkarte für Ihr Grundstück

- elegantes Design
- kurze Öffnungs- und Schließzeiten bei maximaler Betriebssicherheit durch patentiertes Antriebssystem
- langlebig mit INOVA Doppel-Pulverbeschichtung wartungsarm
- TÜV - zertifizierte Sicherheit gem. DIN EN 13241-1
- leichte Integration in Ihr individuelles Sicherheitskonzept

Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
info@berlemann.de · Tel.: 05973/9481-15



individuell



flexibel



immer eine gute Lösung

Ihr Partner für Industrie und Landwirtschaft

Spannbeton-Binder (40m), Stützen
m/o Fundament, Balken, Sonderteile
Biogas- und Gülle-Behälter,
Fahrsilos, Thermowände für Ställe

DUHA

QUALITÄT AUS BETON

DUHA Fertigteilbau GmbH
Spannbetonwerk Haselünne
☎ 05961/5001-01 · www.duha.de

Gewerbepark an der „Franz-Lenz-Straße“ in Osnabrück



Gewerbegrundstücke ab 3 000 m² zu verkaufen, z. B. für Produktion, Technik, Forschung oder Dienstleistung.

Projektierte Neubau, 2 Bauabschnitte à 3 000 m², Franz-Lenz-Straße 5-7.



Büroflächen ab 500 m² provisionsfrei zu vermieten.

Vorteile des Gewerbeparks:

- direkte Nachbarschaft zum Hauptbahnhof
- Nähe zur Autobahn (A1, A30, A33)
- Parkplätze ausreichend vorhanden
- sehr gute Busanbindung, direkt an der Franz-Lenz-Straße
- Viele bereits angesiedelte Firmen sorgen für einen breit gefächerten Branchenmix



Ihr Ansprechpartner in Osnabrück:
DIBAG Industriebau AG
Viola Kröner
Franz-Lenz-Straße 1A
49084 Osnabrück
Tel. 0541 260943
Fax 0541 2052429
kroener_v@dibag.de

Wir bringen Sie auf über

30.000 Schreibtische

von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern. Jeden Monat.



Beste Kontakte.

Beste Geschäfte.

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück, Tel. 0541 5056620, post@mediaservice-osnabrueck.de, www.mediaservice-osnabrueck.de



IHK-Netzwerke für Dienstleister und für Unternehmensjuristen starten!

Am 11. Juli 2012 (16:30 Uhr) startet das IHK-Netzwerk Unternehmensjuristen. Das Thema der Veranstaltung lautet „Weisungsrecht und Versetzungsklauseln in der arbeitsvertraglichen Gestaltung“. Infos und Anmeldung: IHK, 0541 353-311. Am 16. Juli 2012 (17:30 Uhr) findet in der IHK der Auftakt zum IHK-Netzwerk Personalintensive Dienstleistungen statt. Thema ist der Fachkräftemangel. Eingeladen sind Akteure u. a. von Call-Centern, Zeitarbeitsagenturen, Pflegediensten oder Sicherheitsdiensten. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist erwünscht: IHK, Tel. 0541 353-235. Wir freuen uns auf Sie!

Alle Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de/netzwerke ■

Vorschau
August 2012

Personalentwicklung!



Was tun regionale Unternehmen, um Mitarbeiter zu fördern und neue Mitarbeiter von sich zu überzeugen? Wir gehen diesen Fragen in unserem Themenschwerpunkt im August nach. Wir haben dazu mit Personalleitern gesprochen, aber auch mit Personalberatern und Absolventen, die durch intensive Weiterbildung ihre Karrieren befördert haben. Vorstellen möchten wir Ihnen zudem eine Studie der IHK-Organisation, die sich mit der Frage befasst: „Was erwarten Jugendliche von der Wirtschaft?“



Die IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim ist zertifiziert nach
DIN ISO 9001:2008

Impressum

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion

Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Bößl (bö), Telefon 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck

Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG
Weberstraße 7
49191 Belm

Art Direction

gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen

MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1
49082 Osnabrück
Telefon 0541 505 66 20
Telefax 0541 505 66 22
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen

Timm Reichl
zzt. gültige Preisliste Nr. 36 vom 1.1. 2012

Anzeigenschluss

Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis

18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Fotonachweise: Titelbild: U. Lewandowski; fotolia.de: 6, 7, 10, 13, 14, 23, 28, 29, 74, Beilage; IHK: 11, 12, 18, 20, 26, 28, 42; H. Keuper: 24; U. Lewandowski: 5, 16; H. Pentermann: 3, 4, 21, 25, Beilage; R. Schäfer: 18, 22; D. Shomroni: 20.

Mobilität macht glücklich

ELA-Premium-Container
bis zu
25%
Einsparpotential

...in mobilen Raumsystemen von ELA

Sofort mehr Raum: ELA-, Büro-, Wohn-, Sanitär-, Lager-Container;
Kindergärten, Schulklassen, Bankgebäude. Lieferung europaweit.



ÜBER
40
JAHRE
SEIT 1972

← ELA →[®]

Mobile Räume mieten
www.container.de



ELA-Kontakt Daten als QR-Code für Ihr Smartphone.

ELA Container GmbH · Zeppelinstr. 19-21 · 49733 Haren (Ems) · Tel: (05932) 5 06-0

info@container.de



Außendienst all
inclusive: anrufen
für 0,00 €!¹⁾

Mit der Community-Flat von osnatel

Aktionswochen nur bis 31.07.2012

Für Unternehmen ist es heute sehr wichtig, ihre Mitarbeiter auch unterwegs jederzeit erreichen zu können. Und das geht jetzt besonders günstig: Wenn Sie sich bis zum 31.07.2012 für unsere Plus-Pakete entscheiden, kostet Sie die Festnetz-zu-Mobifunk-Flatrate statt 14,90 € nur 0,00 €!¹⁾ Und mit dem passenden Mobifunktarif²⁾ wird Ihre gesamte firmeninterne Telefonie kostenlos! Mehr zu unseren Angeboten und Tarifen unter www.osnatel.de/community.

1) Aktion gilt bis zum 31.07.2012. Gilt für Verbindungen zu Postpaid-Mobifunkanschlüssen der EWE (D2-Netz), die unter einer gemeinsamen Abrechnung mit dem Festnetzprodukt der Marken EWE, swb und osnatel (außer Prepaid) geführt werden. Gilt nur für Standardgesprächsverbindungen. Alle weiteren Konditionen entsprechend der gültigen Preisliste. Mindestlaufzeit 12 Monate. 2) Gilt bei Abschluss eines Vertrages in einem der Professional Tarife mit 24-monatiger Mindestlaufzeit. Einmal. Anschlusspreis 20,966 € in dem Tarif Professional Basic. Der 5,000 € Mindestumsatz in dem Tarif SMS, MMS, Sondernummern und Paket-Datenverbindungen.

Alle Preise zzgl. USt. DSL und Festnetzangebote regional begrenzt verfügbar. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.
osnatel – eine Marke der EWE TEL GmbH, Luisenstr. 16, 49074 Osnabrück

osna tel

Vertrauen verbindet.

Englisch hilft, Karriere zu machen

IHK bietet „Zusatzqualifikation Englisch für kaufmännische Auszubildende“

Kaufmännische Auszubildende, die während ihrer Ausbildung zusätzliche Kenntnisse in Wirtschaftsenglisch erwerben möchten, können ab Herbst 2012 einen Kurs bei der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim zur Vorbereitung auf die Prüfung „Zusatzqualifikation Englisch für kaufmännische Auszubildende“ besuchen. Diese Zusatzqualifikation vermittelt zudem interkulturelle Kompetenzen. Wir sprachen mit Referentin Dr. Katja Brunkhorst, die als freie Autorin, Trainerin und Übersetzerin arbeitet.

__ Frau Dr. Brunkhorst, warum ist diese Fortbildung aus Ihrer Sicht eine sinnvolle Ergänzung zur betrieblichen Ausbildung?

Englisch ist nach wie vor weltweit die Geschäftssprache Nummer eins. Damit ist ein offiziell anerkanntes IHK-Zertifikat in



Im Interview: Dr. Katja Brunkhorst.



London calling: Azubis mit guten Sprachkenntnissen sind im Vorteil.

Wirtschaftsenglisch eine überaus wichtige Zusatzqualifikation, die im Berufsleben oftmals einen entscheidenden Vorsprung verschaffen kann: Ob innerbetrieblich am Anfang einer Laufbahn oder später bei der längerfristigen Karriereplanung. Ich habe das selbst erlebt. Viele denken, sie können Englisch. Die wenigen, die es wirklich können, sind schnell stark nachgefragt.

__ Welche Leistungen müssen die Auszubildenden in der Prüfung unter Beweis stellen?

Es geht um die vier Fertigungsbereiche Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen. Inhaltliche Grundlage ist die Geschäftskommunikation – von der Anfrage bis zur Zahlungsaufforderung. Handlungsfelder sind Geschäftsbriefe, schriftliche Mitteilungen in der Fremdsprache, Vermerke in Deutsch, die Simulation von Telefongesprächen sowie Gespräche in der Fremdsprache.

__ Stichwort Ausbildungsmarketing: Können Ausbildungsbetriebe, die ihren Auszubildenden diese Möglichkeit bieten,

bei der Akquisition von kaufmännischen Auszubildenden punkten?

Ja, denn die Zusatzqualifikation Wirtschaftsenglisch befähigt die Auszubildenden, in konkreten Situationen ihres Berufslebens internationale Telefonate und Gespräche zu führen und in einem Vermerk festzuhalten, aktiv an Gesprächen kaufmännischen Inhalts teilzunehmen, Telefaxe und Geschäftsbriefe zu den wichtigsten Geschäftsabläufen nach Stichworten zu verfassen und in englischsprachiger Korrespondenz in einem Vermerk zu berichten. Dies alles ist ein wertvoller Vorsprung zu einer „normalen“ Ausbildung ohne Wirtschaftsenglisch. Zudem ist hier ganz besonders interkulturelle Kompetenz ein wichtiges Stichwort: Auch mal über den eigenen Tellerrand geguckt zu haben, ohne dass

man dafür gleich jahrelang im Ausland gelebt haben müsste.

___ Ist diese zusätzliche Herausforderung neben der kaufmännischen Ausbildung vom Arbeitsaufwand für die Jugendlichen zu schaffen?

Sicherlich. Man muss sich nur immer wieder klarmachen, wofür man die Extra-Arbeit investiert und dass es sich wirklich lohnt. Solange der Spaß an der Sache nicht verloren geht und auch über persönliche Vorlieben und Interessen das Interesse an der Sprache wach gehalten wird, werden uns hoffentlich auch die Schüler nicht einschlafen.

Die Weiterbildung beginnt voraussichtlich im Herbst 2012. Der Kurs findet wöchent-

lich statt und erstreckt sich über einen Zeitraum von sechs Monaten. Die Kosten betragen 650 Euro zuzüglich einer Prüfungsgebühr. Weitere Informationen: www.osnabrueck.ihk.de/veranstaltungen (Veranstaltungs-Nr. 16252043). ■

Informationen und Anmeldung

IHK, Susanne Große-Kettler

Telefon 0541 353-415,

Fax 0541 353-99415

oder grosse-kettler@osnabrueck.ihk.de

Termine

Seniorexperten-Beratertage

| | |
|---------------------|-----------------------|
| 10.07.2012 | 09:00 Uhr – 13:30 Uhr |
| Lingen (IHK-Büro) | |
| 24.07.2012 | 09:00 Uhr – 13:30 Uhr |
| Nordhorn (IHK-Büro) | |
| 07.08.2012 | 09:00 Uhr – 13:30 Uhr |
| Osnabrück (IHK) | |

NBank-Sprechtage

| | |
|-------------------|-----------------------|
| 12.07.2012 | 09:00 Uhr – 18:00 Uhr |
| Nordhorn | |
| 19.07.2012 | 09:00 Uhr – 18:00 Uhr |
| Lingen (IHK-Büro) | |
| 24.07.2012 | 09:00 Uhr – 18:00 Uhr |
| Osnabrück (IHK) | |

Steuerberater-Sprechtage

| | |
|---------------------|-----------------------|
| 28.08.2012 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr |
| Nordhorn (IHK-Büro) | |
| 11.09.2012 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr |
| Osnabrück (IHK) | |

Rechtsanwalts-Sprechtage

| | |
|---------------------|-----------------------|
| 05.09.2012 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr |
| Nordhorn (IHK-Büro) | |
| 13.09.2012 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr |
| Osnabrück (IHK) | |

Sonder-Veranstaltungen

IHK-Erfinder- und Patentberatungen

Die IHK lädt ein zu kostenlosen Erfinder- und Patentberatungen. Das Angebot ist sowohl an Unternehmen (Industrie und Handwerk) als auch an freie Erfinder gerichtet.

Anmeldung: IHK, Karin Teismann
Tel. 0541 353-267 oder E-Mail: teismann@osnabrueck.ihk.de

| | |
|----------------------------------|-------------------|
| 03.07.2012 | 14:00 – 17:00 Uhr |
| IHK | |
| 04.09.2012 | 14:00 – 17:00 Uhr |
| IHK | |
| 19.09.2012 | 14:00 – 17:00 Uhr |
| it.emsland IT-Zentrum, Lingen | |

IHK-Veranstaltungsreihe „Wirtschaft trifft Wissenschaft“

Professoren von Universität und Hochschule Osnabrück stehen den Teilnehmern in spannenden Vorträgen Rede und Antwort

| | |
|--|--|
| 12.07.2012 | |
| SOLARLUX Aluminium Systeme GmbH, Bissendorf | |

IHK-Netzwerk Personalintensive Dienstleistungen

Auftaktveranstaltung, Thema Fachkräftemangel in der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

| | |
|----------------|-------------------|
| 16.07.2012 | 17:30 – 19:30 Uhr |
| IHK, Osnabrück | |

„Effiziente Führung in schlanken Produktions- und Logistiksystemen“

Der Vortrag beschreibt den Weg hin zu einem geführten und kontinuierlich laufenden System der Verbesserung in kleinen Schritten dezentral vor Ort.

Teilnahmeentgelt: 25 €
Anmeldung: IHK, Ilona Busemann
Tel. 0541 353-268 oder E-Mail: busemann@osnabrueck.ihk.de

IHK-Prüfungen

Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

www.osnabrueck.ihk24.de Dok.-Nr. 35298

10.07.2012 10:00 Uhr
 Osnabrück
 31.07.2012 10:00 Uhr
 Meppen

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

www.osnabrueck.ihk24.de Dok.-Nr. 35047

19.07.2012 09:00 Uhr
 IHK, Osnabrück

Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr, Taxi und Miet- wagen

www.osnabrueck.ihk24.de Dok.-Nr. 7353

06.09.2012 09:00 Uhr
 IHK, Osnabrück

Vorherige schriftliche Anmeldungen sind erforderlich.

Geprüfte(r) Handelsfachwirt(in)

Die IHK startet im Herbst 2012 den Lehrgang zum/zur Geprüften Handelsfachwirt(in). Die Fortbildung zum Geprüften Handelsfachwirt vermittelt Kenntnisse, die zur Erfüllung qualifizierter Sachaufgaben im Handel und zur Übernahme von Leitungs- und Führungsaufgaben der mittleren Ebene befähigen. (Veranstaltungs-Nr.: 16213172)

Geprüfte(r) Immobilienfachwirt(in)

Im Herbst möchte die IHK den Lehrgang zum/zur Geprüften Immobilienfachwirt(in) starten.

Die Fortbildung vermittelt Kenntnisse, die zur Erfüllung qualifizierter Sachaufgaben in der Immobilienbranche und zur Übernahme von Management- und Führungsaufgaben befähigen.

Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

Der Lehrgang zum/zur Geprüften Wirtschaftsfachwirt(in) startet im Herbst 2012. Geprüfte Wirtschaftsfachwirte sind auf keinen speziellen Wirtschaftszweig ausgerichtet. Es wird auf die Besonderheiten verschiedener Branchen eingegangen. Die Fortbildung vermittelt Kenntnisse, die zur Aufgabenerfüllung auf der mittleren Führungsebene befähigen.

VWA-Studiengang Betriebswirtschaft startet in Bersenbrück

Im Oktober 2012 startet erneut der berufsbegleitende VWA-Studiengang Betriebswirtschaft in Bersenbrück.

Die Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück-Emsland (VWA) bietet damit kaufmännischen Fachkräften, Technikern und Meistern auch ohne Abitur eine Alternative zum Hochschulstudium.

Der dreijährige Studiengang ist generalistisch ausgerichtet und vermittelt den Studierenden das notwendige Wissen für eine berufliche Karriere.

Zudem erhalten sie eine grundlegende Ausbildung in den für Betriebswirte relevanten Bereichen der Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Rechtswissenschaften. Nach sechs Semestern erwerben die Teilnehmer den Abschluss „Betriebswirt VWA“, der in der

unternehmerischen Praxis einen hohen Stellenwert genießt. Die Vorlesungen finden freitagnachmittags sowie samstagsvormittags statt.

Weitere Informationen: Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück-Emsland (VWA), Sylvia Carl, Silke Schütte, Tel. 0541 353-494 oder vwa@osnabrueck.ihk.de.

Karrieren fördern: Unser Archivbild zeigt VWA-Studierende in Osnabrück.



Zusatzqualifikation für Auszubildende

Der im Frühjahr 2013 vorgesehene Lehrgang gibt Auszubildenden die Chance, sich parallel zur Berufsausbildung in der Fremdsprache Englisch weiterzubilden. Die Maßnahme bereitet auf eine anerkannte IHK-Prüfung vor.

Ausbilderqualifizierung mit IHK-Prüfung

In der Ausbilderqualifizierung stehen die besonderen Anforderungen der betrieblichen Ausbildung im Vordergrund. Die Ausbildereignungsprüfung kann in folgenden Formen abgelegt werden.

- Ausbildung der Ausbilder (berufsbegleitend)
- Ausbildung der Ausbilder online
- Bildungswoche Ausbildung der Ausbilder

Technik für Kaufleute

Im Herbst 2012 startet der Lehrgang Technik für Kaufleute. Dieser Lehrgang richtet sich schwerpunktmäßig an kaufmännische Mitarbeiter aus der Metallbranche, denen aktuelles Wissen über die technischen Zusammenhänge fehlt. Durch den Erwerb entsprechender Kenntnisse über die technischen Abläufe im Betrieb wird die interne Kommunikation zwischen Technikern und Kaufleuten verbessert.

Weiterbildung **aktuell**

Controlling

Die IHK möchte den Lehrgang Controlling im Herbst 2012 starten. In diesem Lehrgang wird den Teilnehmern neben den kosten-theoretischen Kenntnissen auch das Zusammenwirken qualitativer und quantitativer betrieblicher Erfolgsfaktoren vermittelt. Die Teilnehmer sollen dazu befähigt wer-

den, unternehmensbezogene Controlling-aussagen selbstständig zu formulieren, zu präsentieren, zu begründen und zu vertreten.

IHK Fachkraft für Buchführung

Im Herbst 2012 soll der Lehrgang Fachkraft für Buchführung starten. Den Teilnehmern dieses Zertifikatslehrgangs werden die

wichtigsten Buchungsarten und deren Methodik sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen des Rechnungswesens vermittelt. Die Befähigung zur selbstständigen Bewältigung von Finanz- und Lohnbuchführungsaufgaben in der täglichen Praxis kann durch den Besuch dieses Lehrgangs sichergestellt werden.

Tagesseminar „Pressearbeit kompakt“

Die IHK-Weiterbildung bietet am Donnerstag, 19. Juli 2012 (09:00 Uhr bis 16.00 Uhr), das Tagesseminar „Pressearbeit kompakt“ an. Die Teilnehmer lernen die Spielregeln der klassischen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kennen. Vermittelt werden Tipps für das Verfassen von Pressemeldungen, die passende Ansprache von Redaktionen und den Erfolg versprechenden Versand von Texten. Ebenso geht es um die Fragen, welche Themen sich für Pressemeldungen eignen und welche Grundausstattung an Bildmaterial für kleine und mittlere Unternehmen ohne eine eigene PR-Abteilung sinnvoll sein kann. Verschiedene Schreibübungen runden das Presse-seminar ab,

das dazu motivieren möchte, den Kontakt zu den Medien zu suchen.

19.07.2012 09:00 – 16:30 Uhr
Osnabrück
Preis: 160,00 € Beate Bößl



Marketingassistent(in)

Im Herbst/Winter 2012 soll der Lehrgang Marketingassistent gestartet werden. Die Teilnehmer lernen anhand von Fallbeispielen verschiedene Marketinginstrumente anzuwenden, Marketingziele zu verwirklichen und praktische Unternehmensaufgaben zu lösen.

Informationen und Anmeldung

IHK, Torsten Falge

Telefon 0541 353-473,
Fax 0541 353-99473,
www.osnabrueck.ihk24.de
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Informieren Sie sich!

Für folgende IHK-Seminare und IHK-Veranstaltungen interessiere ich mich:

- 1 _____
- 2 _____
- 3 _____

Bitte senden Sie mir Informationen zu.

Coupon bitte per FAX an: 0541 353 412

- Bitte senden Sie mir die aktuelle IHK-Weiterbildungsbroschüre kostenfrei zu
- Bitte informieren Sie mich per Mail über aktuelle IHK-Weiterbildungsangebote. Senden Sie die Informationen an:

Meine Adresse:

